

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Spitzmaße erweisen täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Witte, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Kantsch u. Co., Magdeburg. Gelddruckerei: W. Kantsch, 3. Bernstr. 1567. Redaktion und Druckerei: W. Kantsch, 3. Bernstr. 1567. Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Wann immer ein zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Belegbogen) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2-25 Pf. Belegbogen. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die leuchtendste Zeile 15 Pf., andernfalls 25 Pf., im Restzeitungsteil 50 Pf. Bohrgelddruckerei Seite 222

Nr. 61.

Magdeburg, Sonnabend den 13. März 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten  
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 11 bei.

## Das Ergebnis der italienischen Wahlen.

Der Wahlausgang vom 7. März hat den optimistischen Erwartungen entsprochen, die man auf ihn setzen durfte. Anstatt der 26 Mandate, die die sozialistische Partei in der vorigen Kammer innehatte, sind im ersten Wahlgang 32 erobert worden. Außerdem sind unsere Genossen noch an 27 Stichwahlen beteiligt. Mit diesem Resultat kann die italienische Arbeiterklasse um so mehr zufrieden sein, als außer Zweifel steht, daß der Hauptangriff des Ministeriums gerade gegen ihre Kandidaten gerichtet war.

Verluste waren vorzusehen und Verluste sind auch eingetreten, selbst in Wahlkreisen, die für sicher gehalten wurden. Daß der Wahlkreis Sciaca in Sizilien verloren gehen würde, war von vornherein klar, so daß dort überhaupt kein Sozialist kandidierte. Auch an die Behauptung von Bozzolo, Verona I und Biandrate war nicht zu denken gewesen. In Biandrate ist unser Kandidat wider Erwarten in die Stichwahl gekommen. Bitter aber ist der Verlust von Ostiglia, Macerata und Empoli. Seit drei Legislaturperioden gehört Ostiglia unserer Partei. Obwohl die sozialistischen Stimmen um 600 gewachsen sind, blieben sie um 114 hinter den 3828 Stimmen des Gegners zurück. Macerata und Empoli waren erst 1904 erobert worden und werden jetzt mit wenigen Stimmen eingebüßt, wobei leider für Empoli ein Stimmenrückgang unserer Partei von 3121 auf 2063 Stimmen zu verzeichnen ist.

Wenn diese Verluste schmerzhaft sind, so hat doch der Wahltag Siege gebracht, die weit mehr bedeuten als eine Entschädigung für die eingebüßten Mandate. Sind sieben Wahlkreise verloren gegangen, so sind dafür, ohne die Stichwahlen zu berücksichtigen, 13 neue erobert worden. Sechs von diesen haben schon früher sozialistische Vertreter ins Parlament gesandt, nämlich Castelmaggiore, wo Ventini gewählt wurde, Sudrio (Vodrecca), Reggio Emilia (Prampolini) Turin IV (Rosfi), Valenza (Merlani) und Biella (Quaglino). Zum erstenmal von der Partei erobert wurden die Wahlkreise Rom II, Ballanza, Pesaro, Genua I, Florenz IV, Orvieto und Paterno. Von diesen Wahlen hat besonders die Vissolatis in Rom eine entscheidende Bedeutung, weil sie in einem Wahlkreis erfolgte, der wegen seiner reaktionären und klerikalen Traditionen berüchtigt war. Interessant ist auch die Wahl des Genossen Trapanese in Orvieto (Umbrien), in einem ausschließlich ländlichen Wahlkreis. Florenz hat sich trefflich gehalten und hat von seinen vier Wahlkreisen zwei an Sozialisten und einen an einen Republikaner vergeben. Die Eroberung des ersten Genueser Wahlkreises durch den Genossen Chiesa, bricht zum erstenmal den eisernen Ring, durch den die Oligarchie der Genueser Kapitalisten bis jetzt jede Arbeitervertretung ausgeschlossen hat. Der Sieg des Genossen Milano in Paterno (Sizilien) kommt so unerwartet, daß man fast auf ein Dementi gefaßt sein muß.

Was die Stichwahlen betrifft, so sind einige von ihnen allerdings aussichtslos. In allen drei Wahlkreisen Benedigs sind Parteigenossen in Stichwahl, ohne daß Aussicht bestände, sie durchzubringen. Ueberall, wo es beim Wettstreit von nur zwei Kandidaten durch eine Sandvöll ungültiger Stimmen zur Stichwahl kam, wie in Turin III, wo Genosse Casarini 3193 gegen 3243 Stimmen bekam und 101 Stimmzettel ungültig waren, sind die Aussichten für unsere Partei schlecht, weil die bürgerlichen Parteien immer mehr Reserven im Hinterhalt haben als wir. Ähnlich wie in Turin ist die Wahlsituation in Cento und in Comacchio, wo der Syndikalist Marangoni in Stichwahl gekommen ist. In andern Kreisen wird das Verhalten der Republikaner über Sieg oder Niederlage der Sozialisten entscheiden. So namentlich in Lugo und in Jesi. In Campierdarena ist Genosse Chiesa mit dem klerikal-konfessionellen in Stichwahl gekommen dank der Kandidatur der Syndikalistin, die ihre Ablehnung des Parlamentes durch Aufstellung eines Protestkandidaten zu dokumentieren liebte. Von den übrigen Stichwahlen verdienen Erwähnung die der Genossen Cicotti in Neapel, Tascas in Palermo, Garibaldi in Savona, Bossis in Varese und Nofris in Siena. Bei den Stichwahlen vom Jahre 1904 schlugen übrigens von 30 nur 4 zugunsten unserer Partei aus; auf ein wesentlich günstigeres Verhältnis darf man auch diesmal nicht hoffen.

Ueber die Physiognomie der neuen Kammer kann man sich vorherhand noch kein Urteil bilden. Der erste Wahlgang hat zweifellos die äußerste Linke verstärkt. Die Sozialisten haben 32 statt 26, die Republikaner und Radi-

kalen 47 statt 41. Weiter sind die Sozialisten an 27, die Republikaner und Radikalen an 18 Stichwahlen beteiligt. Auch ein christlicher Demokrat, der Priester Romolo Murri, steht in Montegiorgio in Stichwahl. Die konstitutionelle Opposition, gegen die das Ministerium auch seine wirksamsten Kampfmethoden angewandt hat, scheint keine Veränderung ihres Bestandes erlitten zu haben. Der besonderen Gunst des Kabinetts haben sich die Klerikalen erfreut, von denen viele in Stichwahl stehen.

Wie nun auch der zweite Wahltag am 14. März ausfallen möge, sicher hat unsere Partei einen guten Kampf gefämpft und wird durch die Statistik ihrer Stimmen den Beweis erbringen können, daß sie in den letzten 4½ Jahren nicht müßig geblieben ist. Besonders in Norditalien haben sozialistische Kandidaten imponierende Ziffern erlangt. Nicht nur die Zahl der Mandate, die erobert wurden, ist zufriedenstellend, auch der allgemeine Stimmengewinn dürfte sehr bedeutend sein.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 12. März 1909.

### Kaffeezoll und Kohlensteuer.

Durch das mißtönende Konzert der Reichsfinanzreform klingt seit einiger Zeit immer stärker ein neues trauriges Motiv. Immer lauter, immer zubeachtlicher spricht man von der Erhöhung des Kaffeezolls und von der Einführung einer Kohlensteuer. Geredet wurde allerdings schon von solchen abenteuerlichen Plänen, doch fanden die darauf hinstellenden Gerüchte nicht viel Beachtung, weil der Eindruck vorherrschte, es handle sich um einen schlecht geratenen Jagdsichers.

Seitdem sind die Zweifler und Vernunftmenschen, die sich einbildeten, die Reichsfinanzreform sei immerhin eine ernste Aufgabe für verständige Leute, durch das berühmte Biermännerkompromiß eines Bessern belehrt worden. Wo ein solches Kompromiß möglich war, ist noch verschiedenes andere möglich. Da heißt es schon: Je unfinziger und gemeingefährlicher, desto wahrscheinlicher. Seit aber das große Kompromißungeheuer von Hohn und Gelächter hinweggeschweht, in die Verlenkung gefallen ist, hört man von Kaffeezoll und Kohlensteuer nur noch lauter reden.

Was zunächst den Kaffee betrifft, so ist beinahe überflüssig zu sagen — weil selbstverständlich —, daß dieses fast unentbehrliche Gebrauchsmittel der breiten Massen schon heute einen ganz ausgiebigen Finanzzoll zu tragen hat. Im Jahre 1907 wirtschafte das Reich aus dem Kaffee 72 Millionen heraus. Sicher eine erhebliche Summe. 44 Prozent des Wertes sind als Finanzzoll an die Reichskasse abzuführen, so daß jetzt schon beinahe ein Drittel des Preises, der im Detailhandel für den Kaffee bezahlt wird, als Steuer an das Reich geht.

Bei Finanzzöllen kann natürlich auch nicht im entferntesten davon die Rede sein, daß der Zoll von irgendeinem „andern“ getragen wird als dem Verbraucher. Jeder Pfennig, der auf den Kaffee gelegt wird, muß also ausschließlich von den verbrauchenden Massen selbst aufgebracht werden.

Nun haben Volksgetränke wie Kaffee, Tee, Kakao und kalte alkoholfreie Getränke bekanntlich den außerordentlichen Vorzug, daß sie den schädlichen alkoholischen Getränken in der Volksgunst erhebliche Konkurrenz machen, und je mehr sie durch Verbilligung den Massen zugänglich gemacht werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sie den Alkohol, namentlich den verderblichen Branntwein, zurückdrängen. Haben wir nun gehört, daß die Junker trotz neuer Branntweinsteuer mit ängstlicher Sorge darüber wachen, daß der Verbrauch an Trinkbranntwein nicht zurückgehe — denn die Verbreitung der Schnapspest ist ein nationales adliges Gewerbe —, so zeigt sich nun die Tendenz, nützliche Volksgetränke zu verteuern, damit sie dem Branntwein als Konkurrenten nicht zu gefährlich werden. Man will den Kaffeeverbrauch in Deutschland — um ein modern gewordenes Wort zu gebrauchen — zwar nicht formell, aber tatsächlich durch Zollerhöhung „kontingentieren“.

Was soll man nun aber dazu sagen, wenn sich der freisinnige Fraktionsführer Wiemer in der Finanzkommission des Reichstags hinstellt und aus der Tiefe seiner staatsmännischen Weisheit den kostbaren Satz schöpft, daß eine Besteuerung der alkoholfreien Getränke erwägenswert sei? Es soll also nicht bloß der Kaffee bluten, nein, jedes Getränk, dessen Analyse ergibt, daß es schädlicher Weise keinen Alkohol enthält,

soll sofort in möglichst hohe Steuertrafe genommen werden. Daß den Schnaps brennenden Junkern eine solche Besteuerung der Mäßigkeit und der Temperanzbewegung sehr sympathisch ist, daß z. B. die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ solche Pläne seit langer Zeit mit Eifer propagiert, kann nicht wundernehmen. Wenn aber der freisinnige Wiemer sich dazu hergibt, den Junkern solche Pläne zu apportieren, so schürt ihn nur seine notorische politische Unbegabtheit vor schlimmerem Verdacht. Man braucht vorläufig noch nicht die Hoffnung aufzugeben, daß eine rasch einsetzende Aufklärungsarbeit die neuen kulturfeindlichen Steuerpläne der Blockleute dahin befördern wird, wo sich ihr berühmtes Krompromiß schon heute befindet.

Von der Kohlensteuer sagen die Propheten jetzt schon, daß sie starke Schwierigkeiten zu überwinden haben werde. Es handelt sich hier auch nicht bloß um den kleinen Mann, der, wenn er seine Stube heizen will, zu den Buchergewinnen, die er dem Kohlenyndikat zu zahlen hat, obendrein noch eine Reichssteuer entrichten soll, sondern es handelt sich hier um die Einführung einer gänzlich neuen Steuer, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, deren Begriff sogar in der Finanzwissenschaft noch völlig unbekannt ist, nämlich um die Einführung einer allgemeinen Produktionssteuer. Fast zu jeder Art der Produktion ist nach dem gegenwärtigen Stande der Technik der Verbrauch von Kohle notwendig, so daß jeder, der irgend etwas produziert — seien es Kleiderstoffe, Güte, Madeln, Gläser oder was immer — in der Form der Kohlensteuer eine allgemeine Produktionsabgabe zu bezahlen haben würde. Diese Produktionsabgabe muß selbstverständlich in den Preisen des Produkts zum Ausdruck gelangen. Sie belastet nicht den einzelnen Industriellen, sondern die Industrie, die Volkswirtschaft ganz im allgemeinen.

Man darf einigermaßen gespannt darauf sein, was die Industriellen, die immer über die Lasten der Sozialpolitik klagen, zu dem Plan einer neuen Belastung der Industrie — diesmal zu gänzlich unproduktiven Zwecken — zu sagen haben werden.

### Ruhe vor dem Sturm.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag eine sehr reichhaltige Tagesordnung. Geredet wurde viel; aber von Nebenrednern kann nicht gesprochen werden. Das ganze Haus befand sich in einer friedlich behaglichen Stimmung, die manchmal sogar ins Uffige überging. Ein aus allen Parteien bestehendes Publikum war für jede scherzhafte Wendung jedes Redners dankbar. Zunächst wurde die zweite Lesung des Weingesezes beendet. Durchweg siegte die Kommissionsfassung. Von unserer Seite sprachen David und Lehmann. Sehr rasch wurde die Novelle zur Beseitigung der Doppelbesteuerung, und im Fluge wurden ein paar Rechnungssachen erledigt. Kurzum: Windstille vor dem Sturm. Die Fortsetzung der Staatsberatung und vollends die Steuerdebatten werden nicht im Zeichen der Harmonie dieser Donnerstagsitzung stehen. Der Kommission halber macht das Plenum erneut drei Tage Pause und wird sich erst am Dienstag wieder versammeln, um dritte Lesungen vorzunehmen und in der Staatsberatung fortzufahren.

### Steuerfreiheit und Steuerbelastung.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat sich mit den Beschlüssen seiner Donnerstagsitzung selbst übertroffen. Es hat bei der Verabschiedung des Gesetzes über die Heranziehung der Beamten und Lehrer zu den Kommunalsteuern die Geistlichen von diesem Gesetz ausgenommen, und es hat bei der Abänderung des Einkommensteuergesetzes die Erhebung von Zuschlägen schon für Einkommen von 1200 Mark an beschlossen. In die Debatten griffen unsere Genossen wiederholt ein, um die ganze Brutalität und den schrankenlosen Eigennutz der Abgeordnetenhausmehrheit zu brandmarken. Bei der Debatte über das Gesetz, das die Beamten und Lehrer zur Gemeindesteuer heranzieht, nahm Genosse Hirsch Gelegenheit, den in zweiter Lesung angenommenen konservativen Antrag auf Kommunalsteuerfreiheit für die Geistlichen mit den schärfsten Worten zu bekämpfen. Er legte den Geistlichen nahe, in der jetzigen Zeit, wo das Reich und Preußen selbst die Vermittler der Armen zu den Lasten mit heranziehen, freiwillig auf dieses Privilegium zu verzichten. Es gereicht einem freikonserverativen Abgeordneten, dem Pastor Ramdohr, zur Ehre, daß er sofort nach der Rede unfres Genossen sich erhob und als Geistlicher die Beseitigung des Privilegiums forderte. Aber wir bezweifeln, und die Zukunft wird uns recht geben, daß die Mehrheit seiner Berufskollegen diese selbstverständliche Forderung erfüllen wird. Natürlich sind wir uns auch der Konsequenz, die die Heranziehung der

Geistlichen zu Kommunalsteuern hat, vollkommen bewußt, und wollen den Geistlichen ebenso wie den Lehrern auch das passive Wahlrecht zu den Gemeindeförperschaften einräumen. Natürlich zeigte sich die konservativ-kerikale Mehrheit des Abgeordnetenhauses für alle Gründe steuerlicher Gerechtigkeit und politischer Moral unzugänglich und hielt an ihren Beschlüssen zweiter Lesung fest. In der Besprechung über die Novelle zum Einkommensteuergesetz nahm sich Genosse Heimann vor allem den Freiherrn von Rheinbaben aus Korn, der noch in der Kommission dafür eingetreten war, Zusätze zur Einkommen- und Erbschaftsteuer erst bei Einkommen von 7000 Mark an zu erheben, und der nunmehr vor der Abgeordnetenhaus-Mehrheit, die solche Zusätze von 1200 Mark an schon erheben will, den Klotz gemacht hat. Wir befinden uns bei der Bekämpfung der vom nächsten Egoismus diktierten Steuerpolitik aller bürgerlichen Parteien des Abgeordnetenhauses in der Gesellschaft von so gut konservativen Männern wie Adolf Wagner und Hans Delbrück, auf deren wissenschaftlich einwandfreie Ausführungen sich unsere Redner wiederholt beziehen konnten. Niemand erwähnte bei dieser Gelegenheit auch das wüste Niederschreiben Wagners auf der Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftstreue, und die Unruhe, die sich der Rechten bei diesen Worten bemächtigte, bewies, wie unangenehm ihr diese Ausführungen waren. Genosse Heimann nahm ferner Bezug auf die Rede des Rittergutsbesitzers von Bodelschwingh, der kürzlich 10 000 Mark als das Existenzminimum für einen Agrarier erklärt hatte.

Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben glaubte, die Landräte gegen die Verschuldigung des Provinzialrates Delbrück, daß sie die Großgrundbesitzer bei den Steuerbelastungen einseitig begünstigen, in Schutz nehmen zu müssen. Am würdevollsten benahm sich wie immer der Freiherr, der ausgerechnet Herr Pachnicke vorführte und diesen eine Reichsverbandsrede gegen die Sozialdemokratie halten ließ. Der Freiherr fühlt sich schon so sehr als Knecht der Junker, daß er nicht einmal dort eine Opposition zu machen magt, wo sie nicht ausreicht, einen Junkerwunsch zu durchkreuzen. Die Antwort, die Genosse Hirsch Herr Pachnicke gab, wird dieser sich denn auch nicht hinter den Spiegel stecken.

Um die Debatte zu krönen, griff auch noch der „Liberal“ Dr. Friedberg ein, um gegen die — hohen Gewerkschaftsbeiträge der Arbeiter zu wettern. Mit den Stimmen der Freisinnigen wurde die neue Belastung der Beschäftigten schließlich angenommen. Am Freitag steht das Extraordinarium des Geschäftstages auf der Tagesordnung! —

### Die Gewinne der Nebenbanken.

Die Konzentration im deutschen Bankwesen tritt in diesen Tagen besonders deutlich in Erscheinung. In den bürgerlichen Blättern werden nämlich die Abschlüsse der deutschen Nebenbanken veröffentlicht und besprochen. Daraus geht hervor, daß acht bis neun Banken mit ihren Nebenstellen mehr als neunzig Prozent des gesamten deutschen Bankgeschäfts an sich gezogen haben.

Die Berichte der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, der Diskontogesellschaft, des Schaaffhausenschen Bankvereins zeigen uns Nebenförder im Bankwesen, deren Bedeutung für die Konzentration des Handels und der industriellen Produktion noch stark unterschätzt wird. Von dem großen Umfang der Geschäfte kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man ersieht, daß die Zahl der Beamten der Deutschen Bank in dem Abrechnungsjahr 1908 von 4459 auf 4800 gestiegen ist; die Zahl der Beamten der Dresdner Bank ist in derselben Zeit von 2600 auf 3015 gewachsen. Der Gesamtumsatz der Deutschen Bank betrug im Jahre 1908 94,17 Milliarden Mark gegen 81,61 Milliarden Mark im Jahre 1907. Der Gesamtumsatz der Dresdner Bank stellte sich auf 58 557 168 771 Mark 20 Pf. Die Zahl der bei dieser Bank geführten Konten betrug 114 730 gegen 98 843 im Jahre 1907.

Es ist nicht Aufgabe unseres Blattes, die Einzelheiten der deutschen Bankberichte darzustellen und zu erklären, aber es ist notwendig, auf die außerordentliche Bedeutung der Konzentration im Bankwesen des Ostens hinzuweisen, weil diese nicht bloß für die Geldgeschäfte und Bankgeschäfte im engeren Sinne, sondern auch für die ganze Volkswirtschaft und insbesondere für die industrielle Entwicklung von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die Förderung des Großhandels, die Zusammenfassung der Betriebe durch Fusionen, die Schaffung von Kartellen, die Vorbereitung von Trusts sind heute die bedeutungsvollsten Aufgaben der Banken.

Ziel größer als die Betriebswirtschaften es annehmen lassen, ist die tatsächliche Konzentration und die weitgehende Vorbereitung der privaten Monopolisierung in der Industrie durch den steigenden Einfluß der Banken auf fast alle Industrieunternehmen, sowohl auf die Aktiengesellschaften als auch auf die privaten Unternehmungen, wobei die Tendenz der Überführung privater Unternehmungen in Aktiengesellschaften und das Streben nach Zusammenlegung verwandter Betriebe überall zu beobachten ist.

Die Prosperität der Nebenbanken während der Wirtschaftskrise zeigt uns die bedeutungsvolle Tatsache, daß unter der schweren Krise in Deutschland die viele hunderttausende arbeitslos machte, die Großen und die Großen im Produktionsprozess gar nicht zu leiden hatten. Ihre Geschäfte erlitten im Gegenteil einen weiteren Aufschwung, so daß der Schatz zureichen dürfte, daß die Opfer der Krise, abgesehen von den Arbeitern, die Heimen und wüttern Selbständigen sind.

Die Konzentration in der Industrie wird durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise in Deutschland in außerordentlich hohem Maße gefördert. —

## Deutschland.

**Die Inzeratensteuer.** Gegenüber dem Optimismus der Fachkreise in Sachen der Inzeratensteuer macht die „Freisinnige Zeitung“ darauf aufmerksam, daß die Scherl-Presse eifrig gegen die Neuordnung der Fernpredigtgebühren agitiert, aber dem Anzeigensteuergesetz feindlich entgegensteht. Das freisinnige Blatt schließt daraus, daß die große Inzeratenpresse sich mit der Anzeigensteuer bereits abgefunden hat, und daß der mittelständische Charakter der Anzeigensteuer dadurch aufs neue hell beleuchtet werde. Das Blatt nimmt an, daß für die Anzeigensteuer eine Mehrheit im Reichstage sich finden wird, und diese Meinung wird allerdings auch in nichtfreisinnigen Reichstagskreisen geteilt.

**Die Tabaksteuer.** Die Subkommission, die zur Beratung der Tabaksteuer eingesetzt ist, beginnt am kommenden Mittwoch mit ihren Beratungen.

**Wahlrecht - Ladenschluß — unannehmbar!** Die Gewerbeordnungskommission des Reichstags hat am Donnerstag gegen die Stimmen der Freisinnigen, Konservativen und Nationalliberalen den Ladenschluß für das ganze Reich um 8 Uhr am Sonntagen um 9 Uhr beschlossen. Der Vertreter der Regierung erklärte den Beschluß für unannehmbar.

**Reinigungstag — für politisches Wohlverhalten.** In den Militärverhältnissen in Spanien wird am 1. April die 9stündige Arbeitszeit eingeführt. — Diese Tatsache begleitet die Kreuzzeitung mit der folgenden Bemerkung: „Die tausendköpfige Arbeiterzeitung der Militärverhältnisse hat bei der Reichstagswahl deutlich gezeigt, daß sie die Fiktion der Feldzeugmeisterei zu schätzen weiß; trotz aller Agitation Vorbehalte ist der Wahlkreis leichter als das vorige Mal von den bürgerlichen Parteien gehalten.“ Gegenüber dieser konservativen Plutokratie sei festgestellt, daß es die Sozialdemokraten gewesen sind, die seit Jahren eine Herabsetzung der Arbeitszeit in den Staatsbetrieben verlangten und mit diesem Verlangen auch schließlich andere Parteien zwangen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

**Eine Kolonialbank.** Von den Kolonialkapitalisten wird eifrig die Errichtung einer staatlichen Kolonialbank angestrebt. Wie jetzt offiziös berichtet wird, ist mit der Gründung einer staatlichen Kreditanstalt, die den Gemeinden die nötigen Mittel zu produktiven Anlagen und den Genossenschaften für ihre wirtschaftlichen Bestrebungen stiftet, ein privater Hypothekbank mit Zweigstellen an mehreren Orten des Schutzgebietes errichtet werden. In der Errichtung dieses Instituts sollen außer verschiedenen Banken insbesondere die Deutsche Kolonialgesellschaft für Wirtschaftspraxis beteiligt sein. Dieser Gesellschaft soll auch noch ein Einfluß auf die definitive Gestaltung des Kreditinstituts zugekommen werden.

**Die Aenderung des Strafgesetzbuchs** hat die Zustimmung des Bundesrats gefunden. Es handelt sich dabei aber nicht um die längst geforderte grundlegende Aenderung unseres Strafrechts, sondern um ein „Notgesetz“. Das überaus harte Strafmaß für Diebstahl im Kleinsten wird ermäßigt; in der Hauptstadt dreht es sich aber darum, die Fiktion des Wahrheitsbeweises in Verleumdungsprozessen einzuführen. Den Anstoß zu diesem Notgesetz gab die Privatklage Molke gegen Harden.

**Ein disziplinierter Rechtsanwalt.** In den vielen mittelalterlichen Ideen, die mit der Verfassungsvorlage der mecklenburgischen Regierung ihre Verwirklichung finden sollten, gehört auch die, dem Großherzog das Recht einzuräumen, Gerichtsverfahren vor dem Urteilspruch einzufrieren, niederzuschlagen zu können. Dies Abolitionsrecht ist in der liberalen Rostocker Rechtsanwalts Dr. Tobias in einer Verammlung, wobei er schließlich meinte, wie glücklich würde sich die Abolition in Mecklenburg fühlen. Mit dieser Resolution soll Herr Tobias die Achtung haben vermissen lassen, die sein Amt (Rechtsanwalt) von ihm verlangt. Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin hat deshalb ein Disziplinarverfahren gegen den liberalen Rechtsanwalt eingeleitet und zwar ohne erst die Anwaltskammer zu hören.

**In dem Anruhrprozess** gegen den Redakteur Düwiel von der „Dresdner Volkszeitung“ und den Juramentenmacher Einzel, der am Sonntabend vor dem Dresdner Landgericht zur Verhandlung auftritt, sind 26 Zeugen geladen, 10 von der Verteidigung und 16 von der Anklagebehörde. Die meisten der letzteren sind Polizeibeamte.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Der Streit der Textilarbeiter** bei der Firma Genz & Heurich in Kolmar i. E. gewinnt an Ausdehnung. Am Mittwoch morgen sind weitere 20 Angestellte, Schlichter und Einzelgeräten in den Streit eingetreten, so daß von den etwa 420 Arbeitern nunmehr 270 streiken; davon gehören 19 der christlichen, die übrigen der iram Gewerkschaft an.

**Ein Häufiges Plakat** der national-gelben Schrammacker-Politik. Der Führer der Gelben“ heftet sich das Plakat an die Brust. Kaum haben in Augsburg ihre Zwangsmitgliedern offen revoltiert, so sind bereits wieder eine neue Revolution für die gelben Streifenführer vorbereitet, die an dem Bankrott der Krimmischauer „Nationalen Volkszeitung“, die, wie uns berichtet wird, am 31. März 1909 ihre letzten Tage einatmen wird. Das Schrammacker-Mannesmann, das sich tief in den Beutel hat stecken lassen, in welcher Opfer und Stantagen wurde, die ihm das Plakat in beiden Händen hat. Dem „Redakteur“ des sehr zum Ansehens gekommenen „Herausgebers“ ist schon genügt worden: die Schriftsetzer in verhalten. Der Abend hat bereits damit begonnen, daß man den Plakatentwerfer, der aus Mangel an Stoff nicht voll beschäftigt ist, den notwendigen Lohn vorzuziehen wollte.

**Auch eine Folge der Wirtschaftskrise.** Ein sehr erheblicher Rückgang des Fleischverbrauchs in Berlin ergibt sich aus einem Vergleich mit dem d. J. aus dem Berliner Schlachthof erfolgten Schlachtungen mit denen im gleichen Monate des Vorjahres. Die Zahl der geschlachteten Rinder ist von 12 049 auf 10 355, die der geschlachteten Kühe von 14 155 auf 12 505, die der Schafe von 39 377 auf 38 555 zurückgegangen. Die größte Verminderung hat aber die Zahl der geschlachteten Schweine erlitten, sie ist gegen das Vorjahr von 162 582 auf 85 141, also um über 17 Prozent gesunken.

**Das Jahrbuch 1908 des Verbandes der Bäcker,** Konditoren und verwandten Berufsgenossen Deutschlands erscheint im nächsten Umfang von 456 Druckseiten. Aus ihm ist ersichtlich, daß nach der Wirtschaftskrise der Verband der Bäcker und Konditoren des Jahr 1908 gut abgefaßt hat. Am Beginn des Jahres 1908 zählte er 16 614 männliche und 1289 weibliche Mitglieder, dagegen am Jahresabschluss 17 228 männliche und 1458 weibliche, zusammen 18 686 Mitglieder, oder im Jahresdurchschnitt 17 922 Mitglieder. Eine Erhebung über die Vermögensgegenstände der Mitglieder ergab, daß 86,4 Prozent gelehrte Bäcker, 6 Prozent gelehrte Konditoren, 4,3 Prozent ungelehrte Hilfsarbeiter, 6,7 Prozent Arbeiterinnen und 6,6 Prozent Lehrlinge in Bäckereien und Konditoreien sind. Die gesamte Jahresbeiträge der Organisation betrug 308 337 Mark, die Ausgabe 345 154 Mark, so daß ein Vermögen der Organisation von 165 755 Mark am Jahresabschluss vorhanden war. Jedem Gewerkschaftler und Parteigenossen zeigt das Jahrbuch des Verbandes und Konditorenverbandes, mit welchen großen Schwierigkeiten gerade in diesen Zeiten bisher zu kämpfen war, um die gewerkschaftliche Organisation zu achtunggebietender Macht bringen zu können. Die bedeutenden Erfolge bei den Lohnkämpfen und die günstigen bei den Verhandlungen ergab die Einwirkung auf die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zeigen aber, daß sich in der letzten Stunde diese Gewerkschaft ihre Rechte erkungen hat. Die Bäcker und Konditoren aber, soweit sie sich noch nicht zu der Erkenntnis angeschwungen haben, daß es für sie eine Notwendigkeit ist, ihrer gewerkschaftlichen Organisation anzugehören, sehen sich in der letzten Stunde des Jahres, wie vorteilhaft auch für sie die Zugehörigkeit zu der Organisation sein mag, und es ist zu erwarten, daß sie nicht mehr in gelbes oder weißes Klumppenbetreiben dem reaktionären Sozialreformismus Vorzug leisten, sondern in ihrer Gewerkschaft aufgehen!

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 12. März 1909.

### Aus dem Stadtparlament.

Die Beratung des Tiefbau-Etats brachte gestern wieder die obligaten Debatten über die Pflasterung der Straßen. Was da für und wider die Asphaltpflasterung ausgeführt wurde, ist schon so oft gesagt worden, daß wir es uns ersparen können, darauf näher einzugehen. Das Magdeburger Straßenpflaster läßt allerdings noch manches zu wünschen übrig; da ist es nur zu begrüßen, daß die Versammlung einem auf Antrag Haupt gefahren Beschluß der Statkommission zustimmte, im nächsten Jahre 150 000 Mark mehr für Pflasterungen in den Etat einzustellen.

Bei der Beratung des Etats des Elektrizitätswerks stellte Genosse Haupt den Antrag, die neunstündige Arbeitszeit einzuführen. Das veranlaßte den Stadtvorordneten Müller, eine Rede zu halten, die förmlich von sozialer Einseitigkeit triefte. Stadtv. Müller, der im Privatleben den ehrenwerten Beruf eines Zivilingenieurs ausübt, gab die Weisheit zum besten, daß es Arbeiter gäbe, die gern recht länger arbeiten wollten und sehr zufrieden seien, wenn sie es könnten, weil sie sich dann etwas zurücklegen könnten! So redete er, mehr laut als überzeugend, auf die Versammlung ein. Man sieht es dem verhußelten Männchen mit dem struppigen, verblühten Bart schon von weitem an, daß moderne Ideen bei ihm keine Stätte haben. Wir sind ihm deswegen auch weiter nicht gram, zumal es in seinem Kopfe meistens sehr wußt aussieht. Unflarheit ist eine ihm besonders hartnäckig anhaftende Eigenschaft. Das beweisen auch seine gestrigen Ausführungen. So sagte er in seiner zweiten Rede, daß ja selbstverständlich jeder wünsche, möglichst wenig zu arbeiten. Wie Herr Müller diesen Widerspruch mit sich selbst lösen will, das ist uns ein Rätsel! Lassen wir ihn reden!

Schlummer ist schon, daß die Versammlung mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines bürgerlichen Stadtverordneten die Einführung des Neunstundentags ablehnte, obwohl der Direktor Tellmann die Möglichkeit der Einführung zugehanden hatte. Diese Ablehnung ist wieder einmal bezeichnend für die soziale Einsicht der Mehrheit unseres Stadtparlamentes! Nicht einmal versuchsweise im Sommer, der geeignetsten Zeit, wollte sie den Neunstundentag einführen. Ein dahingehender Antrag des Arztes Wolff brachte es nur auf 21 Stimmen. Die Herren werden noch viel lernen müssen! Was schon unzählige Privatunternehmer sich an den Schuhsohlen abgelaufen haben, was selbst in manchen Staatsbetrieben schon anerkannt ist, daß nämlich eine Verkürzung der Arbeitszeit nur im Interesse der Betriebe liegt, das erscheint den meisten unserer Stadtväter noch als haltloses Gerede. Wie lange noch?

Genosse Haupt kam bei diesen Debatten auch mit dem Magistrat in Konflikt. In entrüsteten Worten wandte sich der Oberbürgermeister gegen ihn, ohne daß er eigentlich recht Ursache dazu hatte.

Am nächsten Donnerstag wird der Etat des Wasserwerks zur Beratung kommen, wobei es zu ausgedehnten Debatten über die Wasserpreiserhöhung kommen dürfte.

### Ausstand der Stahlformer im Grusonwerk.

Welches Spiel im Werke mit der Arbeiterchaft getrieben wird, mag folgende Zeitstellung zeigen: Am Donnerstag wurden wieder neun Mann aus dem Mühlentbau entlassen, die vier bis zwölff Jahre im Werke beschäftigt waren. Darunter sind sechs Schloffer. Am gleichen Tage sind Differenzen bei der Firma Dr. Heine (Wilmshausen) ausgebrochen, weil die Schloffer ohne vorherige Benachrichtigung bis Mitternacht arbeiten sollten, und zwar auch an den folgenden Tagen. Die eiligen Arbeiten sind große dreiteilige Dreichter für das Krupp-Grusonwerk. Demnach wird der Arbeitsmangel auf dem Werke künstlich herbeigeführt, um den in den letzten beiden Jahren entlassenen 1400 Arbeitern neue nachfolgen zu lassen.

Daß unter solchen Umständen, wo keiner der Arbeiter mehr weiß, ob er am nächsten Tage gleichfalls auf der Straße liegt, jede Handlung der Betriebsleitung unter diesem Gesichtswinkel betrachtet wird, leuchtet ein. Als daher den Stahlformern wieder zu den vielen Klagen die bisher schon erfolgt waren, neue angekündigt wurden, und zwar auf Arbeiten, die jahraus, jahrein gemacht werden und an denen zeitweilen eine große Zahl Former beschäftigt sind, waren die Former nicht nur empört über diese neue Verschlechterung, sie jagten sich vielmehr auch hier, es wird ein Grund gesucht, um mit uns das gleiche zu machen, wie in den anderen Werksstätten. Dennoch versuchten sie Frieden zu halten. 3 Tage lang sind aber die vier Formier, welche die Abzüge erhalten hatten, förmlich an der Nase herumgeführt worden, so daß die übrigen Former sich mit besänftigt fühlten. Es wurde trotzdem der Versuch gemacht, eine Verständigung herbeizuführen. Der Betriebsleiter Kalchauer der Stahlgießerei hatte die Preise für Polgehäuse von 7,50 auf 6,50 Mark und für eine kleinere Sorte von 6 Mark auf 5,25 Mark herabgesetzt. Die Leute machten einen Vermittlungsvorschlag auf 7 Mark bzw. 5,75 Mark.

Als die Betriebsleitung dies r.u.n.d.w.g. abschlug und den Leuten erklärte: Entweder Annahme ihres Preises oder Entlassung der vier Leute, erfolgte die Solidaritätserklärung sämtlicher übrigen Former, und zwar aller Richtungen. 63 Former lehnten die Weiterarbeit ab. Hierzu hat auch das Verhalten des von Essen gekommenen neuen Meisters mit beigetragen, der aus der Gießerei zugleich einen Stahlerneher machen möchte.

**Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten.** Es wurde genehmigt: Die endgültige Aufstellung des Polizeidirektors Richard Pflieg als Buchhalter-Assistent bei der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke; des Sergeanten, Hosenknüpfer Mrow als Kassierer der Allen Reußländer Bürger-Schule, Stendaler Straße 10; des Malers und Zeichners Max Köppen als Lehrer der Kunstgewerbe- und Handwerker-Schule und des Gärtners Paul Friebe als Friedhofsgärtner. Als fünftägige Mitglieder der Gebäudewerke-Verwaltungs-Kommission wurden gewählt: Maurermeister August Wilschropp, Schönebecker Straße 119 und Zimmermeister Max Behrendt, Westendstraße 3. Außerdem wurde eine neue Polizeihüterstelle und die Einführung eines Gehaltskatalogs für die als Polizei-Erhaltungsbeamten beschäftigten Feldhüter vom 1. April 1909 genehmigt.

**Bahnhof „Magdeburg-Rothensee“.** Der Minister für öffentliche Arbeiten hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß der Bahnhof Rothensee bei der Betriebsverweiterung des neuen Rangierbahnhofs in Rothensee, unter Erweiterung seiner Abfertigungsabteilung, die Bedeutung Magdeburg-Rothensee erhält.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 61.

Magdeburg, Sonnabend den 13. März 1909.

20. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

224. Sitzung.

Berlin, 11. März, 2 Uhr nachm.

Am Bundesratsstisch: Von Schön, von Bethmann-Hollweg, Die Beratung des

### Entwurfs eines Weingesetzes

wird fortgesetzt. Dazu liegen zwei Anträge Paasche (natl.) sowie ein Antrag Thaler (Ztr.) und Hermann (Ztr.) vor.

Abg. Spindler (Ztr.): Bezüglich der Zudering trifft der Kommissionsvorschlag das Richtige, daß nur 20 Prozent Zudering zugefetzt werden darf. Diesen Antrag Paasche bitte ich daher abzulehnen. Dagegen schließe ich mich dem anderen Antrag Paasche an, der die Zweckbestimmung aus dem Gesetz entfernen will. Ebenso schließe ich mich dem Antrag Hermann an, den Termin für die Zudering auszudehnen. Die Kommission hat einen § 6b eingefügt, wonach mit ausländischen Weinen verarbeiteter deutscher Wein nicht als deutscher Wein in den Verkehr kommen darf. Da die Regierung an dieser Bestimmung das ganze Gesetz scheitern lassen will, so könnte man sie fallen lassen, falls die Regierung der Resolution der Kommission zustimmt, bei Aufstellung der Grundzüge des Vollzugsstrenger Kontrolle einzuführen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Paasche (natl.) begründet seine beiden Anträge. Daß gute Weine gezudert werden, sei nicht zu bezweifeln. Manche Produkte verlangten eine höhere Zudering.

Der Regierungsrat Hr. v. Stein wendet sich gegen die Ausführungen Paasches. Es sei nicht richtig, daß das eigene Interesse der Winzer diese abhalte, auch gute Produkte zu zudern.

Abg. Preis (Ztr.): Die Zweckbestimmung muß im Gesetz beibehalten werden. Ein gutes Produkt darf nicht gezudert werden. Ich bitte, beide Anträge Paasche abzulehnen. Das Ausland hat jederzeit kein Recht darauf, daß seine Produkte unter deutschem Namen in den Handel kommen.

Abg. Lehmann (Wiesbaden, Soz.): Wenn wir auch mit Eingelungen reden könnten, wir überzeugen die Regierung doch nicht. Das Gesetz bleibt auf halbem Wege stehen. Dem Antrag Paasche, die Zweckbestimmung zu streichen, stimmen wir zu. Denn es handelt sich nicht darum, gute Lagen zu zudern, sondern nur darum, billige durch Zudering zu verbessern. Auf die Maximalbestimmung der Zudering lege ich den größten Wert. Ich habe Leute gesprochen, die schon über einen Zusatz von 20 Prozent geradezu entsetzt sind. Biersack wird ja gezudert, nicht um den Wein schmackhaft zu machen, sondern um die Menge zu vermehren. Auf keinen Fall darf über 20 Prozent hinaus gefastet werden. Das Verbot, daß über 20 Prozent hinaus mit ausländischen Weinen nicht als deutsches Erzeugnis in den Handel kommen, soll nach den Ausführungen des Herrn v. Schön gegen die Handelsverträge verstoßen. Wir wollen gewiß den Verkehr nicht erschweren. Aber nach allem, was wir gehört haben, ist ein Verbot gegen den italienischen Handelsvertrag nicht vorliegend. Wir behalten uns weitere Anträge für die dritte Lesung vor und hoffen, daß die Regierung das Gesetz nicht scheitern läßt, das immerhin gewisse Vorteile bringt. (Wraol bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Schüler (Ztr.): Im Hinblick auf die Geschäftslage des Hauses will ich mich kurz fassen. (Wraol Geiterkeit.) Die Anträge des Herrn Paasche bedeuten eine direkte Prämie der Zudering. Die Vorwürfe des Herrn Hermann gegen die Winzer müssen zurückgewiesen werden. Nicht die Winzer, sondern die Weinhandler sind es, die die Weine verlängern. Die Verzehrungen der Winzer verhalten sich zu denen der Weinhandler wie 1 : 100. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Frhr. v. Herrnsheim: Der Deklarationszwang ist keineswegs eine differenzierte Behandlung der ausländischen Weine zugunsten der inländischen. Der Antrag Noeren-Erzberger (auf ausschließliche Benennung eines gemischten Weines nach seinem überwiegenden Bestandteil) ist praktisch undurchführbar.

Abg. Wieland (D. Sp.): Ich hätte vor, nicht zu reden (Beifall), sehe mich aber doch genötigt dazu. (Widerpruch.) Der edle Wein soll dem gutmütigen Publikum so rein wie möglich vorgefetzt werden. (Beifall.) Die Güte des Weines ist vom Klima abhängig (Zustimm.) und das Klima ist in den einzelnen Gegenden unferns lieben deutschen Vaterlandes verschieden. (Sehr richtig!) In Deutschland wird viel Wein getrunken (Beifall), besonders in Berlin. (Zuruf: In Bremen auch!) Das weiß ich nicht, ich war nämlich noch nicht dort. (Bedauernde Zurufe. Geiterkeit.) Der Mann aus dem Volke hat auch Anspruch auf einen guten reinen Tropfen! (Beifall und Geiterkeit.) Nebner wendet sich endlich gegen die Anträge Paasche und Hermann.

Abg. Thaler (Ztr.) begründet einen Antrag, wonach der Zudering nicht normiert, sondern unbefristet so weit zugelassen werden soll, als es nötig ist, um minderwertigen Jahrgängen die Süßigkeit der guten zu geben.

Abg. Gregoire (Lothr.) verbreitet sich über die Spezialwünsche und Schmerzen der lothringischen Winzerchaft.

Ein Wochentag auf Schluß der Debatte wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die §§ 3, 4, 5, 6 werden unter Ablehnung aller Wochentagsanträge angenommen. Zu 6a bittet

Abg. Vogt (Wirtsch. Vg.) dem Antrag Noeren-Erzberger zuzustimmen.

Abg. David (Soz.): Die Annahme dieses Antrags wäre ein rechter Schildbürgerstreich. Soeben wurde beschlossen, daß keine die Namen nahe gelegener Gemarungen führen dürfen. Der Antrag Erzberger will nun Benennungen eines gemischten Weines nach seinem überwiegenden Bestandteil. Die Konsequenz ist, wenn kein Rudesheimer drin ist, so darf der Wein Rudesheimer heißen. Ist aber ein Teil Rudesheimer darin, so darf er nach dem Antrag Erzberger nicht Rudesheimer heißen. Einen solchen Widerspruch wollen Sie bitte nicht beschließen!

Nachdem der Abg. Erzberger (Ztr.) seinen Antrag als vernünftig hinzustellen versucht und Abg. David (Soz.) seine Unsinntigkeit noch einmal darzulegen hat, wird der Antrag Noeren-Erzberger gegen eine kleine Widerheit abgelehnt.

Die §§ 6a und 6b werden in der Fassung der Kommission angenommen, obwohl auf die Bemerkung des Abg. Becker (Köln, Ztr.), daß „unannehmbar“ der Regierung sei wohl nicht traglich zu nehmen, Staatssekretär v. Bismarck-Pollweg ausdrücklich die Erklärung abgibt, daß er mit einem so ernsthaften Worte wie „unannehmbar“ keinen Scherz treibe.

Der Rest des Gesetzes wird nach unwesentlicher Debatte nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Ebenso die Resolution, welche Einfuhrzölle für ausländische Weine und Kontrolle der Herkunft verlangt.

Es folgt die zweite Lesung der Novelle über Bezeitigung der Doppelsteuer, die unberändert angenommen wird.

Nächste Sitzung: Dienstag 2 Uhr. (Mittagessen, Feiern.)

## Aus der Parteibewegung.

**Ein Jubiläum der Koburger Parteioorganisation.** Die sozialdemokratische Parteioorganisation im Herzogtum Koburg blüht auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. In den ersten Tagen des Ausnahmegesetzes erfolgte die Gründung. Als die Wahlen zum Reichstag im Jahre 1884 ausgeschrieben waren, beschloßen neun Koburger Genossen den damaligen Kammergerichtspräsidenten Biered als Kandidaten aufzustellen. Biered kandidierte im Sonneberger Kreise und nahm die Kandidatur auch in Koburg an. Den damaligen Verhältnissen gemäß, gründeten die paar Genossen einen „Wahlverein zur Erzielung volkstümlicher Wahlen“, der dann seine Tätigkeit während des Sozialistengesetzes fortsetzte, bis aus dem Wahlverein nach dem Falle des Schandgesetzes sich die heutige Landesorganisation bildete. Diese weist heute über 700 im Herzogtum Koburg verteilte Genossen und Genossinnen als Mitglieder auf.

**Zu 100 Mark Strafe ev. 20 Tagen Gefängnis** wurde Genosse Laubadel, Bediener unres. Vorkriegs-Verarbeitendes, verurteilt. Er soll in einem Zeitungsartikel einen Fabrikbesitzer dadurch beleidigt haben, daß behauptet wurde, die Kosten der Weihnachtsgeschenke durch die bestehende Feiernklasse gedeckt worden. — In der Verhandlung stellte sich dann heraus, daß dies zwar im Vorjahr geschehen ist, nicht aber im Jahre 1908, in welchem der Fabrikant die Kosten aus seinen Privatmitteln gedeckt hatte.

**Wegen Beleidigung eines Arbeitswilligen** wurde Genosse Pögel, von dem in Kurat erscheinenden Parteiblatt „Thüringen“, zu 75 Mark Strafe verurteilt. Rechtsanwalt Dr. Sommerfeld in Eisenach schickte sich beleidigt, weil ihm in der „Thüringen“ vorgehalten worden war, daß er entgegen der Abmachung statt nur den Vergleich die gerichtliche Vorschritt der Vergleichsverhandlung auf Kosten des Genossen Pögel veröffentlicht hätte. In der Berufungsverhandlung vor dem Landgericht Eisenach wurde aber das schöffengerichtliche Urteil aufgehoben und dem Genossen Pögel 100 Mark Geldstrafe zubilliert.

**Sozialdemokratische Gemeindevahlerefolge in Dänemark.** Während die Stadtverordnetenwahlen für Kopenhagen auf den 12. März festgesetzt sind, haben die Stadtrats- und ländlichen Gemeindevahlerefolge in der Provinz bereits am 1. März begonnen und bis Mitte dieses Monats müssen alle 72 Stadt- und 1200 Landgemeinden ihre Wahlen vollzogen haben. Es sind die ersten Wahlen nach Abschaffung des Zweiklassenwahlrechts, Einführung des proportionalen Systems sowie des Frauen- und Gemeindevahlrechts, die ersten Wahlen nach jener Gemeindevahlerechtsform, die zwar einen großen Fortschritt in sich schließt, andererseits aber auch so gestaltet ist, daß es der Sozialdemokratie möglichst schwer gemacht wird, die absolute Mehrheit in den Gemeinden zu erlangen und sie zum Wohle der Gesamtbevölkerung auszunutzen. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie ist dementsprechend auch meist die Wahlparole aller bürgerlichen Parteien, die sich an verschiedenen Orten zusammengeschlossen haben, um unsere Genossen aus der Gemeindevahlerechtsform soviel als möglich fernzuhalten. Jedoch zeigen schon die bis jetzt vollzogenen Wahlen, daß das keineswegs gelingt, und daß die Sozialdemokratie nun auch in solchen Orten Wahlerfolge erzielt, wo das bisher nicht möglich war. So sind auf Seeland in dem kleinen Stationsort Haslev, einer festen Burg der Innern Mission, die hier auch den Wählern die Kandidatenliste der verbündeten Reaktion präsentierte, 147 sozialdemokratische Stimmen abgegeben, neben 141 radikalen und 452 Missionarstimmen, und unsere Genossen erhielten zwei Mandate, die Radikalen ebenfalls zwei, die Missionarliste sieben. In Nakskov auf Seeland wurden 1297 Stimmen auf die sozialdemokratische Liste und 1821 auf die der Antisozialisten abgegeben, so daß von unsern Genossen sieben, von der Reaktion acht Vertreter gewählt sind. In Siern (Westjütland), wo die Innere Mission ebenso dominiert wie in Haslev auf Seeland, ist zum erstenmal ein Sozialdemokrat in den Gemeinderat gewählt worden neben sechs Missionarleuten und zwei anderen Bürgerlichen. In Allinge auf Bornholm sind, wie vor 2 Jahren, fünf Sozialdemokraten gewählt, die Stimmenzahl unserer Partei ist jedoch von 160 auf 296 gestiegen. Weitere Wahlerfolge unserer Genossen werden aus einer Reihe kleiner Landorte gemeldet, aus rein häuslichen Gegenden. Besonders bemerkenswert ist noch die Wahl in dem großen Dorfe Sværby bei Ringsted auf Seeland, das erste Dorf Dänemarks, das eine sozialdemokratische Gemeinde in dem mehrheitlich erhalten hat. Dort wurden auf die rein sozialdemokratische Liste 108 Stimmen abgegeben und vier sozialdemokratische Kandidaten gewählt; auf die Liste der Sozialisten fielen 90 Stimmen. Drei ihrer Kandidaten sind gewählt, von denen einer organisierter Sozialdemokrat ist, die beiden anderen radikale Linienmänner sind. Eine dritte Liste, die der Bauernhofbesitzer, erhielt nur 24 Stimmen und kam so bei der Mandaterteilung überhaupt nicht in Betracht. Es sind also fünf Sozialdemokraten und zwei Radikale gewählt in Sværby.

## Kleine Chronik.

Aus der Tiefe des Lebens.

Das Schwurgericht zu Dortmund verurteilte die 18jährige Anna Wogelang wegen Kindesmordes zu 2 Jahren Gefängnis. Die Verurteilte hat das Kind, nachdem sie es erwürgt hatte, in einem Ofen verbrannt. Der Vater des Kindes, der eigene Pflegevater des Mädchens, erhielt 3 Jahre Zuchthaus.

Zeppelins Probefahrt.

Das Luftschiff „Zeppelin I“ unternahm am Donnerstag vormittag 9<sup>1/2</sup> Uhr bei klarem, windstillem Wetter einen neuen Ausflugsflug und schlug die Richtung nach Lindau ein. Nach kurzer Fahrt tauchte „Z. I.“ gegen 1<sup>1/2</sup> Uhr wieder aus dem Nebel auf. Als das Luftschiff sich über dem Areal am Riedle befand, auf dem die neue Luftschiffhalle aufgestellt werden soll, hatte es den Anschein, als ob eine Landung auf festem Boden ausgeführt werden sollte. Der Ballon jettete sich fast bis zur Erde herab, stieg aber sofort wieder auf und nahm die Richtung nach Manzell, wo das Luftschiff nach verschiedenen Manövern gegen 12<sup>1/4</sup> Uhr auf dem See niederging. Die Defnung der drehbaren Halle, die im allgemeinen gegen den See gerichtet ist, um die Ausfahrt und die Einfahrt zu erleichtern, war durch den starken Wind gegen das Land zu gekehrt worden. Infolgedessen war die Bergung für den auf den See niedergegangenen Ballon sehr schwierig. Es dauerte längere Zeit, bis das Luftschiff in gleicher Richtung mit der Hallenöffnung war. Kurz nach 1<sup>1/2</sup> Uhr war jedoch „Z. I.“ glücklich in der Halle geborgen. Die Luftschiffe dürften auch in den nächsten Tagen fortgeführt werden. In Zukunft wird die Zegeleer-Militärmannschaft wahrscheinlich den Ballon selbst führen.

Die eignen Kinder betrogen.

Wegen Unterschlagung von Mündelgeldern ist in Berlin der ehemalige Varietédirektor Gräger genannt Dorn verhaftet worden. Gräger hand früher jahrelang mit einem zweiten Direktor an der Spitze des „Wintergartens“ und lebte in glänzenden Verhältnissen. Später war er Direktor eines großen Weinhauses in Berlin. Seine Einkünfte reichten für sein flohes Leben nicht aus, und er griff das Vermögen seiner beiden Mündel, Kinder aus seiner ersten Ehe an. Die Vormundschaft erbatte die Unterschlagungen und das Vermögen Grägers stellte bei einer Nachprüfung fest, daß 15 000 Mark fehlten.

Die Toten von Rabbob.

Langsam werden die verrosteten und unkenntlichen Leichen aus dem Schachte von Rabbob hervorgeholt. Am Donnerstag gelang es die dritte Leiche zutage zu fördern, und man hofft auch sehr bald die vierte freilegen zu können. Am Sonnabend vormittag soll die Beerdigung der vier ersten Leichen stattfinden. Die Identifizierung der Leichen ist unmöglich.

Prähistorische Funde.

Wertvolle prähistorische Funde wurden beim Abteufen eines Schachtes bei Neurath im Rheinland gemacht. Man fand gewaltige Stobhähne, die eine Länge von etwa 2,35 Metern und einen Durchmesser von circa 20 Zentimetern hatten. Vermutlich hat man es mit den Ueberresten eines Mastodons zu tun. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

Ein Unmensche.

Das Schwurgericht in Sieben verurteilte den Schuhmacher Meiß wegen Tötung des 10jährigen Heinrich Abel zu lebenslänglichem und wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 10jährigem Zuchthaus.

Eine grausige Tat.

Aus Verzweiflung hat eine Frau entsetzliche Mordtaten ausgeführt. Wie aus Glatz berichtet wird, ist in dem kleinen Grenzort Böhmisch-Schade die Witwe Kneifel den Gemeindefretär John, der ein ihr geliebtes Darlehen zurückforderte, mit einem Meißel nieder und schubte hierauf ihr Haus an. Darauf eilte die Wirtin nach dem Wohnhaus des Ermordeten, löste dessen Frau durch Messerschneidung und schließlich sich selbst.

## Bermischte Nachrichten.

\* **Die größte Uhr der Welt.** Eine Riesenuhr und wahrscheinlich die größte Uhr der Welt, wird, wie man uns mitteilt, gegenwärtig in Neuchâtel in der Schweiz für das Hauptpostamt in Algier konstruiert. Das Zifferblatt dieser durch Elektrizität angetriebenen Uhr hat einen Durchmesser von nicht weniger als 6,50 Meter, und die Größe der Zahlen, die die Stunden bezeichnen, beträgt 1,10 Meter. Die Entzifferung von einer Minute zur andern beträgt 34 Zentimeter und die von einer Stunde zur andern 1,70 Meter.

\* **Vom blühenden Strümpfe.** Ein „hochmodernes Geschenk“ kann man sich billig aus unbrauchbar gewordenen Strümpfen herstellen. Diese werden stark laziert, bis sie nach dem Trocknen eine feste Form behalten, dann überträgt man sie mit Goldbronze und erhält auf diese einfache Weise entzückende Blumentoppformen. Eine wunderbare Wirkung erzielt man dabei, wenn man die Löcher nicht zu stopft. Die kleine treiben dann dort heraus und erhöhen den eigenartigen Reiz dieser Köpfe, die sich vorzüglich als zarte Aufmerksamkeit mit persönlicher Note eignen. Dieses stammt, so schreibt Ferdinand Benarins im „Kunstwart“, aus einer der illustrierten Zeitungen für Hausheime, die bei einer großen Anzahl von „Damen“ so beliebt sind, weil sie eritens so reizende Reize und zweitens so viel Gemüt haben. Die Quelle zu nennen, wäre nicht nur ungalant, sondern auch wirklich nicht hübsch von uns, denn an der ästhetischen und intellektuellen Vertrottelung ihrer Leserinnen arbeitet die Empfängerin der durchlöcherigen Strümpfe als Blumentöpfe nicht intensiver als ihre Kolleginnen mit. Das hinausführen aller dieser Zufeldselbstlättchen scheint uns ein unentbehrliches Aufräumen für die guten und ersten Arbeiten der neuen Frauenbewegung. Denn aus derselben Höhe wie die „zarten Aufmerksamkeiten mit persönlicher Note“ werden hier so ziemlich alle Fragen abgelehnt, oder meinetwegen „bronziert“, die den betreffenden Damen unter die Finger kommen. Arme Leserinnen, die ihr auch an ihren Gaben erst einmal festgeschleiert haben! Oh! ihr nur wieder frei werdet, müßt ihr schon so viele Kraft verzappeln wie die Fliegen auf dem Strümpf!

\* **Das „Postamt“ von Messina.** Die Rendezvous-Formel in Messina lautet gegenwärtig: „Um 10 Uhr auf der Post“ — oder: „Auf den Trümmern meines Hauses.“ Ich grabe heute meine Verwandten aus.“ Das „Postamt“ liegt zwischen dem Meere, dem durchbrochenen Hafendamm und der San Martino-Gaffe. Die Grenzen der Postbarade sind schwantend. Dieser Tage — so schreibt ein Medaletter des „Caffaro“, der soeben aus der Totenstadt heimgekehrt ist — stand nördlich von der Post ein Gewagen, der mit zwei friedlich widerstehenden Leuten bespannt war. Ich lehnte mich an den Wagen und schrieb eine Postkarte. Hoch oben auf dem Heu sah eine vornehme Dame, die einen eingeschriebenen Brief öffnete. Die Litzen der Postbarade bilden die Stufen einer zertrümmerten Marmotreppe. Im Westen aber herrscht Leben, und dieses Leben bilden zehn oder zwölf ambulante Wagen, deren Besitzer allerlei Waren anbieten. Einer verkauft Antiquarpostkarten, Masternesser, Manchettenknöpfe usw. Der andre hält Schuhe fest; ein dritter bietet Krügen und Krampetten an. Und dann ist da ein Wagen, dessen Eigentümer mit Seifen, Kämmen, Messern und Gabeln handelt. Daneben hält ein kleines bescheidenes Wägelchen mit Mandarinen; und ein Bäuerlein, das in der Nähe steht, offeriert den Besuchern des Postamts Butter und Fleischbrühsuppe... Und der Zelegraph? Eine Parade, die mitten im Stumpfe schwindet. Wenn der Wind pfeift, wird die ganze Parade wie ein Spielball hin und her geworfen. Neolus entführt die Zelegrammformulare. In der Zelephonhalle findet man Hängematten, leere schnitzte Schüsseln, Orangenschalen, ein Wappen Italiens und eine Flasche. Der Leiter des Zelegraphen-Bureaus und die Zelephonboten sitzen an demselben Tische, Publikum und Beamte auf derselben Bank. Auf den Zelegraphischen Apparaten bilden Krügen und Zitronen ein interessantes Stillleben, und in den für die Zelegramme bestimmten Räubern liegen Krügen und Schnupflücher. Von Zeit zu Zeit erkant ein Glöckchen, um zu melden, daß die Verbindung mit Rom unterbrochen ist. Und dann erklingt ein anderes Glöckchen: man teilt dem Publikum telephonisch mit, daß das Telephon nicht in Ordnung ist, und daß deshalb nicht telephoniert werden darf...

Aus dem Geschäftsverkehr.

## Knorr's Erbswurst

und Suppenwürstchen enthalten alle Nähr- und Geschmacksstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Suppenwürstchen gibt drei Teller gehaltreiche Suppe.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

**Was ist modern?**

Die beste Antwort auf diese Frage geben die Schaufenster der Firma Mayer & Co., Breitweg 134.

**Neu eröffnet!**

# Mayer & Co.

Breitweg 134

Höchste Leistungsfähigkeit infolge gemeinschaftlichen Einkaufs mit unsern auswärtigen Geschäften

**Magdeburgs leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung**

Die von uns geführten Garderoben werden in eignen Werkstätten unter Leitung tüchtiger Zuschneider hergestellt und sind in bezug auf Sitz, Verarbeitung, vornehme Machart, moderne Fassons **nicht von Mass-Sachen zu unterscheiden**

**Herren-Jackett-Anzüge** in modernsten Stoffen Mk. 50 45 40 36 32 28 22 18 15 **11.00**  
**Schwarze Gehrock- und Gesellschafts-Anzüge** in Tuchkammgarn, Cheviot, Drapé Mk. 58 52 48 44 40 35 30 **25.00**  
**Frühjahrs-Paletots und -Ulster** elegante Saison-Neuheiten Mk. 48 42 36 30 25 21 16 **12.00**  
**Herren-Hosen** neueste Muster, haltbare Stoffe Mk. 16 14 12 9 7 5 4 3 **2.00**

**Konfirmanten- und Prüfungs-Anzüge** in Kammgarn, Cheviot, Drapé Mk. 30 26 24 20 18 12 9 **6.00**  
**Knaben-Anzüge** in Blusen- und Norfolk-Fasson, reizende Neuheiten Mk. 18 15 12 10 8 7 5 4 **2.50**  
**Wasserdichte Wetter-Pelerinen** für Herren, Jünglinge, Knaben Mk. 21 18 16 14 12 9 **5.50**  
**Phantasie-Westen** in grösster Auswahl — **Berufs-Kleidung** jeder Art **zu billigsten Preisen.**

Bevor Sie Ihre Frühjahrs-Einkäufe decken, prüfen Sie ohne jeglichen Kaufzwang unsere Waren, besichtigen Sie unsere Schaufenster und vergleichen Sie unsere Preise

**Wenig gebrauchte Nähmaschinen** zum Preise von 25—60 Mk.  
**Neue Nähmaschinen** aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.  
**A. Rose, Breitweg 264** (Eckhörnplatz).  
 Zeltfestes seit 1865 best. Geschäft d. Branche.  
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen jeder Art zu billigsten Preisen. 3870

**Fleisch billig!**  
 Prima Saugfälscher (keine Medlenburger, keine Holsteiner, sondern biesige Schlachthofware) à Pfd. 50 bis 70 Pf. Prima Rindfleisch à Pfd. 70 bis 90 Pf. Schweinefleisch à Pfd. 75 bis 85 Pf. Prima Daneschlachtefleisch, rote Leberwurst u. Sülze à Pfd. 70 Pf. Spezialität: Jauerische Perlschweibel- und Stegenwürst. 1772  
**Buckau, Thiemstr. 15.**

**Waren-Verein**  
 G. m. b. H. 3593  
**Kolonialwaren-Grosshandlung.**

**Kakao**

Kakao No. 6	Pfd.	76 Pf.	} mit 10% Rabattmarken
Kakao No. 5	"	90	
Kakao-Extramarka	"	120	
Kakao No. 4	"	140	
Kakao No. 3	"	160	
Kakao No. 2	"	200	
Kakao No. 1	"	240	

Kakao-Extramarka wird jetzt besonders bevorzugt.  
 Preiselbeeren geleeartig eingekocht, das Feinste, was es gibt, Pfd. 30 Pf. mit 10 Prozent Rabattmarken.

**10 Proz. Rabattmarken**  
 auf alle Waren!

**Goldene 23 Ascherleben (Stoff. Höhe)**  
 Billige Wegtasche - dauerhafter  
**Schuhwaren**  
 vom einfachsten bis zum elegantesten

Die beste Cremefarbe in allgöhl. weisgelb, zitronengelb, elfenbein u. weiss, flüssig u. in Pulver, samt mehr. Drog. Gustav Schubert, Sudenbg.  
 Junger Barock, der Öftern die Schür verleiht als Sanftbarock Kaiserstr. 3, I.

**Bermittelt**  
 wird nie der Erfolg b. Gebrauch von **Schrager'scher Ererschwefelcreme** von Bergmann & Co., Radebeul Schutzmarke: Schrager'scher.  
 Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautentzündungen, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blühchen, Risse des Gesichts usw.  
 à Stück 50 Pf. in Magdeburg: Pirsch-Apothek, Breitweg 121. Siktoria-Apothek, Kaiserstr. 94b. Guss. Hubert, Johannisstr. 16. Dr. Jensch, Alter Markt 28. 3921. Ad. Köhler, Breitweg 265.  
 In Buckau: Schwann-Apothek. Ad. Händer Nachf.  
 Renssstadt: F. Eick, Drogerie. Sudenburg: Hugo Starkhoff. Wühelmsstadt: Otto Freitag, Annenstr. 47. Hugo Starkhoff, Große Dessauer Str. 25.

**Die Eier sind billiger geworden!**  
**Lüchower Datum-Eier**  
 mit den prächtigen fetten, dunkeln Dottern 4046  
 sortiert große Mandel **1.20** mittelgroße Mandel **1.05**  
 5 Prozent Rabattmarken 5 Prozent.  
**Otto Toepfer**  
 Butterhandlung „Zu den drei Kronen“.

**Frische Wald-Raminchen**  
 500 Stück  
 offeriert billig  
**Fr. Freundt**  
 Buckau, Geldstraße 3.  
 Ein paar Fütter-schweine hat abzugeben Pfeffer Str. 27.

**Zöpfe!** billig bei **Lüders** Wilhelmstr. 5.  
**Briefkassetten** empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

**Schuhwaren**  
 Wegen vollständiger Aufgabe verkaufe  
 3997  
 Großen Posten Damensstiefel ältester Wert bis 10.50 jetzt **7.50** | Großen Posten Herrenstiefel fratt 12.50 jetzt **10.50**  
**Kinder-, Knaben- und Mädchenstiefel billig.**  
 Nur reelle Waren, erstklassige Fabrikate des In- und Auslandes. **Passende Gelegenheit für Konfirmanten!**  
**Breitweg 159 u. 256 Ernst Röpcke Breitweg 159 u. 256**



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 61.

Magdeburg, Sonnabend den 13. März 1909.

20. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

**Burg, 12. März.** (Die Kartelldelegierten und Parteigenossen) werden ersucht, die Petitionslisten gegen die Tabaksteuer umgehend beim Vorsitzenden des Kartells, Jhlestraße 15, in Empfang zu nehmen. Die Vorstände der Gewerkschaften wollen dafür sorgen, daß genügend Genossen sich zur Verfügung stellen, damit die Arbeit schnell und leicht vonstatten geht.

**Burg, 12. März.** (Sozialdemokratischer Verein.) Die Mitgliederversammlung, die am Donnerstagabend stattfand, ließ an Besuch zu wünschen übrig. Den Tätigkeitsbericht der Stadtverordneten erstattete Genosse Plottow. Aus dem Bericht, der sich über sieben Sitzungen erstreckt, geht hauptsächlich hervor, daß die Zahl der sozialdemokratischen Stadtverordneten sich noch vermehren muß, wenn den Wünschen der Arbeiter auch der nötige Nachdruck nicht fehlen soll. Ueber die Bürgerrechtsfrage wurde eingehend in der Diskussion debattiert. Zur Vorbereitung der Ratseier wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt. Den Bericht vom Bildungsausschuß erstattete Genosse Dittwald. Die Veranstaltungen hätten durchweg besser besucht werden müssen. Höchstwahrscheinlich wird den Gewerkschafts- und Parteimitgliedern eine gedruckte Abrechnung, die eine Uebersicht über die einzelnen Veranstaltungen bringt, zugestellt werden. Die Wahl von Mitgliedern zum Bildungsausschuß ergab die Wiederwahl der Genossen Katurbe, Stollberg und Gebhardt und die Neuwahl der Genossen Pohlmann. In die Kommission zur Vorbereitung der Jugendorganisation wurden drei Genossen gewählt. Zum Schluß machte der Vorsitzende noch auf die am 18. März stattfindende Volksversammlung aufmerksam.

(Patriotische Mobilmachung der Schulkinder.) Durch unsere Lokalblätter geht die Notiz, daß bei der Bismarckfeier am 1. April sich auch die Schulkinder um den Bismarcksturm versammeln soll. „Sämtliche Schulleiter Burgen sind gern auf diesen Plan eingegangen“, heißt es. Das versteht sich am Rande. Es würde schließlich den Herrn Schulleitern auch übel vermerkt werden, wenn sie zu einem „hehren“ Zwecke die Genehmigung verweigern würden. Im übrigen ist nicht recht verständlich, was die Teilnahme an der Feier den Schülkinder nützen soll. Ein Vortrag über den wirklichen Bismarck, wie er gegen die Arbeiter zu Felde gezogen ist und ähnliches mehr, würde unfern Schülkinder dienlicher sein als die Teilnahme an einem Feste, bei dem sie sich, wenn's gerade trifft, noch eine Enttäuschung zuziehen können.

**Salzstadt, 12. März.** (Zu der Verichtigung) des Möbelfabrikanten Weber in der Donnerstagsnummer wird uns geschrieben: „Der verunglückte Tischler Hundertmark war damit beschäftigt, eine Schlitze in eine, nicht einen Schlitzen, herabzunehmen. Zu dem Zwecke benutzte er eine im Betriebe befindliche Windschraube, die nach dem Unfall in richtigen Zustand versetzt wurde. Daß es ein nicht ungefährliches Vergnügen ist, auf einer derartig beschaffenen Leiter zu hantieren, dürfte wohl nicht abgestritten werden. Neben dieser umgekehrten Leiter liegend ist Hundertmark mit einer Kopfwunde, die er sich nach der Ansicht der Arbeiter nur bei einem Sturze zugezogen haben kann, aufgefunden worden. Nach diesem Vorgang ist es unmöglich zu behaupten, wie es in der Verichtigung geschieht, daß nicht aufgeklärt werden konnte, wie und bei welcher Gelegenheit sich der Unfall ereignet hat. Wichtig ist, daß der Verunglückte auf eine Matratze gelegt wurde. Das Gegenteil haben wir auch nicht behauptet. Aus Objektivität fügen wir hinzu, daß es eine Wagenmatratze war, die beim Transport der Möbel benutzt wird und die von besonderer Weichheit nicht ist. Von dem herbeigerufenen Arzt ist der Verletzte nicht verbunden worden, er ordnete die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus an. Der Arzt wird wohl schwerlich mit der Möglichkeit gerechnet haben, daß darüber zwei volle Stunden vergehen. Ein in dem Grundriß beschäftigter Maurer hat die Wunde mit altem Folierleinen, das er nach machte, bedeckt, das bei dem Transport nach dem Krankenhaus nach auf dem Kopfe lag. Wenn nun weiter berichtet wird, daß sich in der Fabrik stets Verbandstoff in reichlicher Menge befindet, so kann das nicht den Tatsachen entsprechen. Weber vor noch nach dem Unfall haben die dort beschäftigten Arbeiter Verbandstoff gesehen. Würde es der Fall sein, dann müßten doch wohl die Arbeiter qualitativer Kenntnis davon haben, der Verbandstoff müßte sich doch auch an einem Orte befinden, der den Arbeitern zugänglich ist, damit er benutzt werden kann, wenn er gebraucht wird. Warum fragen wir nochmals, ist zur Herbeiführung des Krankentransports nicht wenigstens dann, als eine Drohsche nicht aufzufinden war, das Telefon benutzt? Aus welchem Grunde wurde ferner von den drei auf dem Grundriß befindlichen Wagen nicht einer zum Transport genommen? Als Entschuldigung für die Verzögerung der Ueberführung kann doch wahrlich nicht geltend gemacht werden, daß der Unfall als ein schwerer nicht angesehen werden konnte. Dagegen sprechen die Anordnungen des Arztes und die Behandlung der Arbeiter, die nach dem Aussehen Hundertmarks ihn für gefährlich verletzt hielten. Daß es wirklich der Fall war, beweist auch der kurz darauf erfolgte Tod. Weiter sollen die nötigen Anordnungen nicht auf Drängen der Arbeiter erfolgt sein! Was hat man im Kontor dem Arbeiter geantwortet, der, nachdem eine Drohsche nicht aufzutreiben war, anfragte, wo es eigentlich nun mit dem Verletzten werden sollte, der doch fortgebracht werden müßte, da zu befürchten sei, daß obendrein in die Wunde die Kälte käme? Ihm antwortete man: „Nehmen Sie sich in acht, daß nicht die Kälte in Ihren Kopf schlägt!“ Als die Arbeiter erkannten, daß der Unternehmer mit den Vermählungen um eine Drohsche glaubte seine Schuldigkeit erfüllt zu haben und von keiner Seite weitere Schritte erfolgten, hielten sie fest den Krankentransportwagen. Unbekannt ist den Arbeitern ferner, zu wem Herr Weber gefahren hat, der Vorfall möge der Frau des Verunglückten in möglichst schonender Weise mitgeteilt werden. Der Arbeiter, der diese traurige Aufgabe erfüllte, ist allein gegangen, ohne von jemand aufgefordert zu sein. Zutreffend ist, daß sich auf dem Grundriß keine Schlitzen befanden. Dieser befindet sich an einem andern Orte, wo er in stand gesetzt wurde. In ihm fuhr Herr Weber kurze Zeit, nachdem der Verletzte fortgeschafft war, weg. Was also an der Verichtigung des Herrn Weber richtig ist, überlassen wir der Beurteilung der Leserschaft.“

**Salzstadt, 12. März.** (Verunglückt) ist am Mittwochabend auf dem Komplatz eine Austrägerin einer heissen Zeitung. Die Frau wurde von einer Schamacht befallen und stürzte auf das Straßengitter, wobei sie sich eine klaffende Kopfwunde zuzog. Blutüberströmt wurde sie nach dem Krankenhaus gebracht.

(Selbstmord.) Der im Polizeigefängnis durch Selbstmord verstorbenen Arbeiter heißt Habne, er war aus Blankenburg, wo er eine Witwe und mehrere Kinder hinterläßt.

**Hötensleben, 12. März.** (Ein lieber Mensch.) Der Bergarbeiter Karl Große zu Hötensleben betreibt als Nebengeschäft einen Flaschenbierhandel, den seine Mutter verhehrt. Eines Tages kam ein Mann, geschickt von Großes argem Feind, in den Laden, laute eine Flasche Bier und trank sie, trotz des Protestes der alten Frau, auf der Stelle aus. Diese schickte sofort nach ihrem Sohne, der gerade schlief. Der Mann nahm sich selbst eine zweite Flasche, wurde aber,

ehe er sie ganz austrinken konnte, von Große aus dem Laden entfernt. Der Feind erstattete Anzeige wegen unbefugter Ausübung der Schankwirtschaft und Große erhielt einen Strafbefehl in Höhe von 20 Mark. Das Schöffengericht erkannte aber auf Freisprechung. Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde in Magdeburg verworfen.

**Kalbe a. S., 12. März.** (Mit dem Kirchenbann) sollen hier die Ehepaare belegt werden, die noch immer nicht den kirchlichen Segen eingeholt haben. Auf Grund des § 2 des Kirchengesetzes vom 30. Juli 1880 werden sie aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen traunen zu lassen, widrigenfalls sie u. a. Wegen der Kirchenstrafen kann jeder ruhig schlafen. Die Kirche kann die Angehörigen, die nun einmal der Meinung sind, daß auch ohne die religiösen Zeremonien eine Ehe glücklich sein kann, nur von den Kirchenwahlen ausschließen, ihnen das Abendmahl verweigern, sie als Paten nicht zulassen und ähnliche Dinge mehr. Aus dem Vorgehen des Gemeindefiskus ist lediglich die Folgerung zu ziehen, der Kirche ganz den Rücken zu kehren, denn ein „Nicht“ beschneidet die Kirche den Bedrohten nicht, sie dürfen nach wie vor Kirchensteuern bezahlen. Und das Geld kann man sparen.

**Sandau, 12. März.** (Bom Hochwasser.) Einem amtlichen Bericht der Wasserbau-Inspektion in Rathenow zufolge ist die Bruchstelle des Elbe-Haveldeiches bei Dom-Mühlensholz durch einen provisorischen Damm aus Faschinenpackwerk geschlossen worden, so daß bei dem befürchteten nochmaligen Steigen des Wassers der Elbe ein Durchströmen an der Bruchstelle ausgeschlossen ist. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gab Minister von Breitenbach u. a. Auskunft über die im Hochwassergebiet der Elbe getroffenen Maßregeln. Ein leistungsfähiger Unternehmer habe die Wiederherstellung des gebrochenen Damms binnen 3 Wochen übernommen und erhalte für jeden Tag früherer Fertigstellung eine Prämie von 1000 Mark. Ferner würden Sandfäde in großer Zahl bereitgehalten. Die Eisfrage sei noch gefährlich; vorläufig sei nur eine Rinne gebrochen. Es werde daran gearbeitet, durch die 7 Meter hohe Eiswand weitere Rinnen zu brechen. Dem nächtigen Hochwasser, das etwa in nächster Zeit eintrete, hoffe man standhalten zu können.

**Schönebeck, 12. März.** (Mißstände) herrschen in den Betrieben der Kotosweberei von H. Feld in der Friedrichstraße. Die Webstühle stehen mit der Vorderfront nach dem Fenster, so daß der Weber beim Arbeiten am Tage das Licht von hinten hat; wird bei künstlichem Lichte gearbeitet, so ist die Beleuchtung erst recht nicht ausreichend, da jede Maschine nur eine Lampe hat. Auch fehlt es an jeder Ventilation, so daß ständig eine drückende, staubgeschwängerte Luft in den Räumen ist. In der Handweberei wird über mangelhafte Heizung geklagt. Würde ein kleiner Vorbau an der Tür errichtet werden, könnte die Kälte nicht direkt hinein. Der Speisekasten für den Betrieb fehlt auch. In staubgeschwängelter Luft müssen die Arbeiter ihr Essen verzehren. Waschgelegenheit ist ebenfalls nicht vorhanden. Die Garderobe fehlt auch. Hier Abhilfe zu schaffen, ist nur durch eine straffe Organisation möglich.

(Zu dem Bericht) über den Unfall auf der Zementfabrik von Brüning u. Co. geht uns noch folgendes zu: Der schwer verletzte Arbeiter Kuring ist seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Familie. Sonderbar ist es, daß früher die Arbeiten ohne Aufsicht von den Arbeitern ausgeführt wurden und daß dabei keine Unglücksfälle vorkamen. In der Nacht, in der der bedauerliche Unfall geschah, hatte bei dieser Arbeit der Schichtmeister Pabst die Aufsicht. Am Tage nach dem Unfall wurde ein Mann oben auf den Schuttberg hingestellt, der die Steine von oben herunterhaken mußte! — Die Zementfabrik will zwölf Prozent Dividende zur Verteilung bringen.

**Stahlfurt, 12. März.** (Herr Postdirektor Dr. Weithage) wird zum 1. Mai nach Gelsenkirchen versetzt. Herr Weithage hat sich ziemlich lebhaft politisch betätigt, und zwar immer als glühender Gegner der Sozialdemokratie. Auch im Beamtenverein ist er sehr tätig gewesen.

(Kupferdiebstähle) sind wieder an der Tagesordnung. In Verls Fabrik ist für 400 Mark Kupfer aus der Erde gehoben und entwendet. Auf Fabrik 4 (Hendelstraße) haben die Diebe von der Feldseite aus die Wand des Magazins durchgebrochen und für circa 100 Mark Kupfer mitgehen lassen.

**Bernigerode, 12. März.** (Stadtverordneten-Sitzung.) Stadtkönig Hünze bemerkt zum Protokoll, die vom Genossen Bartels aufgestellte Behauptung, die Ueberfüllung einzelner Klassen der Schulen sei in Hasserode in noch stärkerem Umfang vorhanden als in Bernigerode, sei nicht den Tatsachen entsprechend, da in Hasserode im Durchschnitt 55, in Bernigerode dagegen 59 Kinder auf eine Klasse eintreten. Genosse Bartels stellt demgegenüber fest, daß der Durchschnitt nicht als Maßstab angenommen werden könne, hauptsächlich seien in einer Klasse in Hasserode 98 Kinder zu unterrichten. Herr Köber rügt die „subjektiv gefärbte“ Berichterstattung des „Intelligenzblattes“. Genosse Bartels erklärt, er hätte kein Interesse für das Blatt einzutreten, der letzte Bericht des Blattes über die Sitzung sei aber korrekt gewesen. Kritik müsse sein. Nach langer Debatte spricht die Versammlung den Wunsch aus, die Redaktion des „Intelligenzblattes“ umgeben werden, die Berichte so zu gestalten, daß sie den Gang der Verhandlungen erkennen lassen. Bei der Beratung des Fortsetzes, der in Einmahnung und Ausgabe mit 141 893 Mark abschließt, wurde über die Frage, ob die derzeitige Bewirtschaftung des Fortsetzes nicht Mängel aufweise, diskutiert. Es wird die Behauptung aufgestellt, daß die Stadt besser wegtame, wenn sie das gestaltete Holz an Ort und Stelle verkauft. Demgegenüber wird vom Magistrat erklärt, daß die Fortsetzungsbekörden die Waldwirtschaft als gut beschreiben, anders würde es auch nicht, wenn an Stelle des Oberförsters, dem einfach die Schuld an der Wirtschaft beigegeben wird, eine andre Kraft treten würde. Ein Antrag des Stadtverordneten Köber, der die Fortsetzungskommission jede Woche zusammenrufen will, wird, nachdem nachgewiesen wurde, daß dadurch auch nichts geändert wird, abgelehnt. Der Vertrag mit dem Pächter der Sägmühle wird auf weitere 3 Jahre erneuert mit der Bedingung, daß er alljährlich gekündigt werden kann; dem Etat wird zugestimmt. Dem Etat des Schlachthofes wird darauf hingewiesen, daß durch einige Umbauten kleine Ersparnisse erzielt wurden, aber die Gesamtausgaben immer noch mit einem Defizit von rund 3000 Mark abschließen würde, es sei deshalb notwendig, eine Erhöhung der Gebühren bei Großvieh im Betrag von 0,50 Mark, bei Kleinvieh und Schweinen um 0,25 Mark eintreten zu lassen. Diese Last brauche nicht auf die Konsumenten abgewälzt zu werden, da die Fleischpreise in Bernigerode so hoch wie nirgendwo in der Provinz Sachsen seien, trotzdem das Vieh nicht teurer sei. Es sei auch zu berücksichtigen, daß durch den wirtschaftlichen Niedergang der Fleischkonsum und damit die Einnahmen noch geringer würden. Stadtkönig wünscht die Anstellung der Trichinenbekämpfer gegen festes Gehalt und Verminderung ihrer Zahl. Das wird vom Magistrat als nicht zweckmäßig bekämpft, da sich die Arbeiten der Beschauer nicht so leicht einteilen lassen und auch die Trichinenbekämpfer als Beamte pensionsberechtigt seien. Dem Etat wird zugestimmt. Die zur Instandsetzung des Gehweges der Bismarckstraße veranschlagten 4304 Mark werden bewilligt.

## Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Halberstadt.

Sitzung vom 11. März 1909.

### Mordprozeß Probst.

Der Gerichtshof beschließt auf Antrag des Staatsanwalts und Verteidigers, noch einige Zeugen vorzuladen, die angeblich wichtige Aussagen machen können. Einer soll den Täter kennen. Ein nicht geringer Teil der Erzählungen, die vorher auf das Bestimmteste als der Wahrheit entsprechend gemacht wurden, erweisen sich als nicht richtig. Der Zeuge, zu welchem Probst als früherer Mitgefangener geäußert haben sollte, daß er bei der Wiermann gewesen sei, weiß davon nichts. Von den beiden Beamten, die am Mittwoch in Ufcherleben am Tatort über die Verhältnisse im Flur und Hof des Droßhofs Grundstücks und über verschiedene Entfernungen Untersuchungen angestellt haben, berichten darüber an der Hand einer aufgenommenen Skizze ausführlich. Hierbei stellten sie fest, daß es nicht möglich sei, bei einem die Treppe hinuntereilenden Manne bestimmt zu erkennen, welche Kopfbedeckung er trage. Zeuge Droßhofs senior will bekanntlich an dieser Stelle gesehen haben, daß der betreffende Mann einen steifen Hut getragen hat. Die Zeugen, die mit Probst am 7. Februar zusammengekommen sind, machten die widersprechendsten Angaben über die Kopfbedeckung. Auch die Aussagen der Familie Leichfischer, die vorläufig unbereidigt vernommen wird, gehen auseinander. Ein Teil behauptet, Probst habe an dem Tage einen steifen Hut getragen, während andre ansagen, es sei eine Mütze gewesen. Ebenso herrscht über den Zeitpunkt, an welchem Probst die Leichfischer'sche Wohnung verlassen hat, keine Klarheit. Von der Schwester Probsts wird bezeugt, daß seine Sachen nicht einem steifen schwarzen Hut in ihrem Besitz waren. Eine Anzahl Zeuginnen werden darüber vernommen, ob sich die Wiermann über den Amerikaner, womit Probst gemeint sein soll, der sie befragte und vor dem sie Angst hatte, beschwert habe. Von der Staatsanwaltschaft wird es für unvermeidlich gehalten, warum Probst, dem zum 10. Februar bestimmt Arbeit versprochen war, diese nicht annahm, sondern mitten in der Nacht wieder Ufcherleben verließ. Probst begründet dies damit, daß er kein geeignetes Schuhwerk besaß, um die ihm versprochene Beschäftigung — Kanalarbeiterarbeiten — annehmen zu können. Ferner wollte er als bereits bestrafter Mensch, dem man überall nachspürte und verfolgte, nicht in seinem Heimatort arbeiten. Bitter beklagt er sich, daß ihm, dem unschuldig auf der Anklagebank Sitzenden, kein Glauben geschenkt werde. Die Angaben Probsts lauten bestimmt und beweisen ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Zwischen der Zeugin Ahrend, die aus der Leichfischer'schen Wohnung nach 9 Uhr einen Mann mit einem steifen Hute hat gehen sehen, und dem Zeugen Leichfischer kommt es zu erregten Auseinandersetzungen. Der Schutzmann Graf hat am 7. Februar, abends nach 11 Uhr, mit Probst einen Zusammenstoß gehabt und ihn zur Feststellung seiner Personalien mit zur Wache genommen, vor ihm er dann bald wieder entlassen wurde. Auf Befragen des Staatsanwalts erklärt der Zeuge, daß er am andern Morgen, nachdem er von dem Verbrechen gehört hatte, der Ansicht gewesen ist, daß Probst dieses Zusammenstoßes zu dem Zwecke herbeigeführt hat, um verhaftet zu werden und dadurch sein Mißbehagen zu können. Dieser Zeuge will ebenfalls bemerkt haben, daß Probst einen schwarzen Hut trug. Der Schutzmann Ludwig hat gehört, daß nach der Verurteilung Probsts ein Arbeiter Wiede, der sich kurz darauf erkängt hat, gesagt haben soll, jener sei unschuldig und er habe die Tat begangen. Ferner wird von ihm bezeugt, daß er am andern Tage den Otto Droßhofs mit Krawunden im Gesicht gesehen habe und daß er in diesem den Täter vermittle. Vernommen werden zwei weitere Zeugen, die ebenfalls im Verdacht standen, die Tat verübt zu haben. Einer davon hat am 6. Februar die Wiermann besucht und war dabei in ein falsches Zimmer geraten. Zeugin Ließmann ist die geschiedene Frau des Angeklagten. Sie sagt aus, daß Probst arbeitssüchtig war und sich nicht um seine Familie gekümmert habe. Probst bejehret diese Angaben. Von den geladenen Zeugen wurde bis zum Schluß der heutigen Verhandlung die Fälsche vernommen.

### Marktberichte.

Magdeburg, 11. März. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 219—225, mittel —, do. Sommergut 219—225, mittel —, do. Kolben Sommergut 232—238, do. ausländischer gut —. Roggen inländischer gut 164—168. Gerste hiesige Chevaliergerste gut 194—202, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 187—192, ausländische Futtergerste gut 137—140. Hafer inländischer gut 174—180. Mais runder gut 170—173.

### Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Trier, Eger und Moldau.		Saal	Wass
Jungbunzlau	9. März — 0.24	10. März — 0.20	0.04
Baum	— 0.30	— 0.10	0.10
Hudweis	— 0.15	— 0.12	0.03
Prag	—	—	—
Innsbruck und Saale.			
10. März + 1.25	11. März + 1.35	—	0.10
Weihenfels Untp.	— 0.04	— 0.03	0.04
Drotha	+ 1.56	+ 1.60	0.04
Nisleben	+ 1.15	+ 1.20	0.02
Bernburg	+ 0.80	+ 0.52	0.02
Salze Oberpegel	+ 1.40	+ 1.42	0.02
Salze Unterpegel	+ 0.32	+ 0.33	0.04
Mulde.			
Deßau, Muldenbr.	10. März + 0.09	11. März — 0.11	0.20
Elbe.			
Fardubitz	9. März — 0.76	10. März — 0.78	0.02
Brandeis	+ 0.87	+ 0.60	0.27
Wilmst	— 0.79	— 0.78	—
Waltersgr.	— 0.57	— 0.53	0.04
Kunzig	10. — 0.33	11. — 0.34	0.04
Dresden	— 1.73	— 1.70	0.03
Vergau	+ 0.74	+ 0.06	0.02
Wittenberg	+ 0.94	+ 0.97	0.03
Höglau	+ 0.34	+ 0.34	—
Harz	+ 0.62	+ 0.63	—
Schönebeck	+ 0.53	+ 0.57	0.04
Magdeburg	11. + 0.65	12. + 0.65	—
Zangermünde	10. + 1.12	11. + 1.14	0.02
Wittenberg	+ 1.03	+ 1.02	0.01
Broda-Dömitz	+ 0.73	+ 0.65	0.08
Lauenburg	+ 0.76	+ 0.70	0.06

Unsre  
**Konfirmanden-Stiefel!**

<b>Mädchen:</b>	Im. Chevreau-Schnürstiefel mit Lackkappe . . . . .	<b>4<sup>75</sup></b>
	Echt Chevreau- u. Boxschnürstiefel mit Lackkappe 10.50 8.50 6.90	<b>6<sup>75</sup></b>
<b>Knaben:</b>	Wichsleder-Schnürstiefel Nr. 36-42 . . . . .	<b>5<sup>25</sup></b>
	Box-Schnürstiefel Nr. 36-39 . . . . .	<b>6<sup>50</sup></b>

**Schuh-Bazar-Vereinigung**

Breiteweg 13 Wolf Blumenthal Breiteweg 13

4028

**Die Goldene Drei**

In der Jakobstraße zur „Goldenen Drei“, Da eilen die Käufer jetzt schnell herbei. Es ist zwar dort kein Schleuderausverkauf, Nur reelle Bar' geht von „Sorgers“ raus; Unter Stoff' schäuder' sich für billiges Geld, Drum der Käufer sich dorten gern hingestellt. Billiger noch als im Schleuderausverkauf Gibt „Sorgers“ 'nen Hut noch gratis drauf. Wer zur Konfirmation bei ihm kauft' jetzt ein, Spart für den Hut das Geld nicht allein, Auch der Anzug ist billiger — wie sonst wo der Preis. Wer dorten kauft, es zu schätzen weiß. Wie „J. Sorgers“ stets hält, was er verspricht, Auf Reellität legt er großes Gewicht! Ob Mann, Jüngling, Knabe, wer es auch sei, Findet dort Gard'robe modern und neu!

**J. Sorgers**

Jakobstr. 3 Goldene 3  
Konfektionshaus für feine 4036  
Herren- und Knaben-Bekleidung  
sowie Arbeitsgarderobe, Hüte und Mützen etc.  
Billige Preise. Gute Qualitäten.

**Kalbe a. S.**

Querstraße 1, Telefon 373

**Wilhelm Rueff**

Billigste Einkaufsquelle für sämtliche 3906

Manufaktur- und Modewaren  
Herren-Konfektion  
Arbeiter-Garderobe für jed. Beruf  
Größte Auswahl, billigste Preise.

**Für Brautpaare!**

Komplette, maßbaum fertige Wohnungs-Einrichtungen 275 Mt. Hochelgante, selbstgefertigte, echt maßbaum Ausstattungen 408 Mt. Einzelne Einrichtungsgegenstände (spottbillig).  
Knehl, Wölbelschere, Brauchersstraße 10

**Sudenburg**

**Theodor Kraft**

Halberstädter Straße 37  
Herren- u. Knaben-Konfektion  
Elegante Herren-Anzüge  
Frühjahrs-Paletots  
Wettermäntel  
Kinder-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Konfirmanden-Anzüge  
in allergrößter Auswahl.  
**Billige Preise!**

Mass-Anfertigung unter Garantie.

**Wirtschafts-Bazar Sudenburg**  
Halberstädter Strasse 117.

Neu eingetroffen:  
sämtliche Wirtschafts-Gegenstände  
ebenfalls empfehle:

**alle Oster-Artikel**  
Sämtliche sind zu den billigsten Preisen.  
W. Schäfer, Inh.: Albert Röder.



**Steinhäger-Urquell**

H. C. König, Steinhagen (Westf.)  
nur in Original-Füllung und -Packung  
M17 empfiehlt die  
Engros-Niederlage  
**Buhtz & Hesse**  
Magdeburg, Breiteweg 135  
Fernsprecher 1515

**Burg. Molkerei Schermen Burg.**

Verkaufsstelle Schartauer Straße 45  
Verkaufspreise für 1909 u. 1910 vom 1. Januar bis 30. Juni  
Sollmilch Liter 16 Pfg., von 5 Liter an 15 Pfg.  
Magermilch Liter 6 Pfg., von 10 Liter an 5 Pfg.  
Fettmilch: Winterpreis 5 Pfg., Sommerpreis 8 Pfg.  
Schlagsahne Liter 1,50 Mt., von 3 Liter an 1,30 Mt.  
Sonne Sahne Liter 1,20 Mt. — Kaffeisahne Liter 1,00 Mt.  
Vom 1. Juli bis 31. Dezember: Vollmilch Liter 18 Pfg., von 5 Liter an 16 Pfg.  
Preise für Butter, Käse und Eier billigt!

**Schönebeck.**

Manufaktur- und Modewaren  
Damen-Konfektion  
Leinen- und Baumwollwaren  
Gardinen  
Tepiche  
Tischdecken 3548

**Gustav Goethe**

Schönebeck  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Schönebeck.**

**Sohlleder-Ausschnitt!**  
Carl Kränkel Lederhandlung neben der Post

Zur Beachtung!  
Burg. Meine Wohnung befindet sich nach wie vor Bruchstraße 42, Eingang zum Konzerthaus. 3806  
Anna Hesse, Hebamme.

Fahrräder n. 65 Mt. Nähmaschinen n. 58 Mt.  
sowie Zubehör u. Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — empfiehlt  
**BURG** Heinrich Schulze, Markt 20 3881 **BURG**

**Total-Ausverkauf von Knaben-Anzügen**  
wegen Aufgabe des Artikels.

Ein großer Vorrat Schulanzüge zum Teil unter Selbstkostenpreis. Riesige Auswahl in Samt-Manchester, grau und blau Cheviot, Prima Qualitäten in Kasimangam-Cheviot u. v. a. Kapfer in Strick- und Schiffsstoffen. Leiden- und Schiffsstoffen zu jedem annehmbaren Preise. — Ferner empfehlen:

**Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge** zu spottbilligen Preisen. Hut und Hosen-träger gratis!

Herren-Rock-, -Gehrock- und -Jackett-Anzüge in riesiger Auswahl.  
Frühjahrs-Paletots und Ulster in den modernsten Farben und Stoffen. | Stoff- und Arbeitshosen in allen Größen und Preislagen. | Blaue Leinen-Schulanzüge. Flickklappen gratis. Wir bitten um Besichtigung der Schaufenster. Flickklappen gratis. 4010

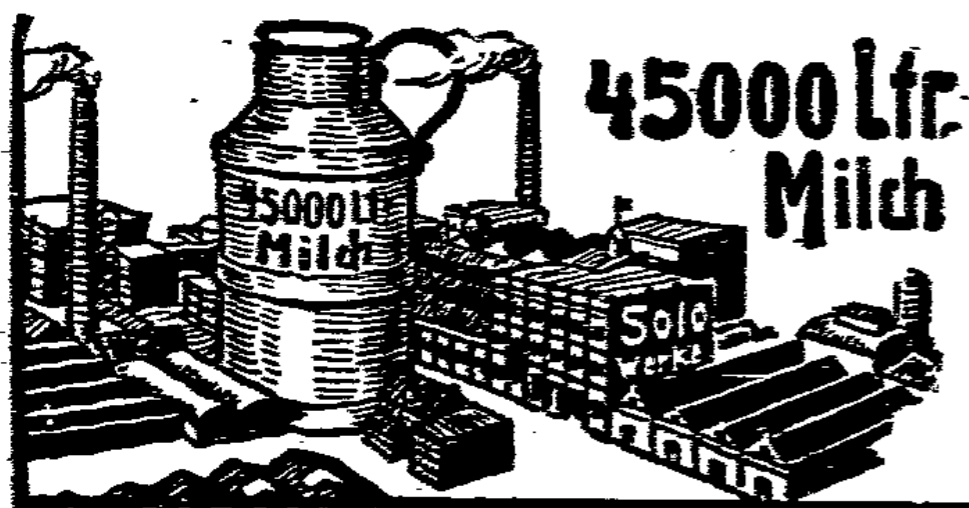
**Heinemann & Patermann** Magdeburg, Breiteweg 129  
Ecke Bandstr., vis-à-vis der Katharinenkirche.

werden von uns täglich zur Herstellung unserer Fabrikate verwendet, vornehmlich für die Spezial-Margarine-Marken

**Rheinperle und Solo**

die überall mit Vorliebe zu Tafel- und Küchenzwecken an Stelle teurer Butter verwendet werden.

Alleinige Fabrikanten: Holland. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.)



**Konfirmanden-  
Prüfungs-**

# Anzüge!

Feinste Ausführung!  
Enorm billige Preise!  
Nur gratis!

## Georg Schneider

4035 Buckau, Schönebecker Straße  
Ecke Thiemstrasse Ecke Thiemstrasse

Bitte um Besichtigung meiner 4 großen Fenster-Auslagen.

## Schuhwarenhaus S. Wittenberg

Breiteweg 125-126, 1 Treppe, Ecke Schrotdorfer Straße

**Sonder-Angebot für diese Woche!**

Farbige Ziegenleder-Damen-Halb-, Knopf- und Schnürschuhe

kolossal billiger Gelegenheitsposten

3.50 Mk. pro Paar

Ein großer Gelegenheitsposten  
Roßleder-Damen-Halb-, Knopf- und Schnürschuhe mit Lackblatt

**2.95** Mk. pro Paar  
kolossal billig!

Farbige Ziegenleder-Mädchen-Halb-, Knopf- und Schnürschuhe

kolossal billiger Gelegenheitsposten

1.95 Mk. pro Paar

Verkauf nur erste Etage!

Sehr teure Rabennetze!

Keine verstaubten, sondern saubere erstklassige Schuhwaren!

Empfehle ferner mein riesengroßes Lager aller Arten 3923

**Schuhwaren** in allen Ledersorten nur beste Qualitäten

zu spottbilligen Preisen

## Schuhwarenhaus S. Wittenberg

Breiteweg 125-126, 1 Treppe, Ecke Schrotdorfer Straße.

# Völkler-Frühling

nennt sich die diesjährige März-Zeitung. Sie ist 16 Seiten stark, reich illustriert und kostet 20 Pfg. — Die österreichische März-Zeitung kostet ebenfalls 20 Pfg.

Zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

## Wilh. Delor

Magdeburg-Neustadt Friedrichplatz

**Möbel** & **Polsterwaren**

Ganze Ausstattungen und einzelne Möbel

Nur gute Arbeit zu sehr billigen Preisen. Auch Teilzahlung.

**Sarglager.** Alle Größen vorrätig. Schnellste Lieferung.



Spezialgeschäft in 3914

**H. Fischräucherwaren und Marinaden.** Velfardinen

in allen Preislagen.

Für Restaurateure u. Wiederverkäufer  
Prima delikate Bratheringe  
3-Str.-Dose 2.35, 4-Str.-Dose 1.30

**Fischhandlung**

**Herm. Braune**

vorm. Zweiggewerbe August Richter  
Magdeburg, Johannisberg 17

Nußb. furn. Schrank	48.00
Nußb. furn. Vertiko	48.00
Nußb. furn. Pfeilerschr.	26.00
Nußb. furn. Tisch	18.00
Nußb. imit. Spiegel v. 3.00 an	
Bettstellen . . . v. 18.00 an	
Büwan . . . . .	36.00
Stühle . . . . .	4.00

**O. Schüler**

Tischlerei, Vogelgroffstraße 8.

Die **Hausschlachtewurst**

ist jedes Morgen

fr. warmes Pöfelfleisch und Knoblauchwurst bei

**Fritz Basse, Kl. Münzstr. 4**

Rabattmarken! 3765

4042 Ecken Sie  
Krawatten  
Hanschuhe  
Schuhe  
**Was soll ich nehmen?**  
W. Fischer, Jakobstr. 43  
Portomomies  
Spezialstoffe  
Wäsche  
Größtentwähl. billige Preise

Eine gr. frdl. leere Stube u. verm. Ristig, Neust., Rogätz Str. 35, III.

### Bekanntmachung

Am Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag soll größtenteils ein aus einem Zwangsverfahren erstandenes Warenlager einzeln 4044 verkauft werden. Es sind vorrätig in modernen, neuen und guten Sachen: Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge 5, 6, 7.50, 9, 11, 13.50 15, 17, 19 Mk. Eleg. Herren-Anzüge, teils auf Hochhaar gearbeitet, daher vollständiger Ersatz für Maß 6.50, 9, 12, 14, 16, 18, 21, bis 32 Mk. Eleg. Gehrock- u. Rock-Anzüge, Maß-Ersatz, 13.50, 19, 23, 27, 32 Mk. Knaben- u. Burschen-Anzüge, gute Sachen, 1, 2.50, 3.25, 4, 5.50 bis 19 Mk. Paletots von 2.50 bis 32 Mk. Große Mengen Arbeits- u. Stoffhosen, Jagdwäst., Mützen, Leibchen- u. Schulhosen v 45 Pfg. an. Verkaufszeit früh 8 Uhr bis ab. 8 Uhr, Sonnt. von 11 bis 2 Uhr.

**Heymanns**  
Gelegenheitskauf-Geschäft  
Johannisberg 7c.

Gausburche wird gesucht. 11775 Knochenhauerstr. 23

**Küchensettel**  
der Magdeburger Volksküche  
Gröbe Marktstraße 12.  
Montag: Milchreis mit Bratwurststücken.  
Dienstag: Weiße Bohnen mit Rindfleisch.  
Mittwoch: Köstchen mit Schweinefleisch.  
Donnerstag: Erbsen mit Rippenspeck.  
Freitag: Schiffschiff mit Röstbratensauce und Salzkartoffeln.  
Sonnabend: Reisuppe mit Rindfleisch.  
**Frauen-Speisesaal parterre.**

Sonnabend und Sonntag  
**Grosses**

**Preis-Billardspiel**

Zum Auspielen gelangen:  
**Pr. Warnemünder Aale**

Es ladet ein 4047

**H. Heck**  
Knochenhauerstr. 18  
Fernsprecher 3632

Heute Sonnabend und folgende Tage  
**Burg** Großes Rockbierfest.

Freundlich ladet ein  
3979 **Fr. W. Müller.**

**Lemsdorf.**

Heute Sonnabend u. morg. Sonntag

Großes **Münchener Keller-Fest.**

Großartige Dekoration.  
Scheidewert.

Restaurant zur Gemütlichkeit

Ergebenst ladet ein Karl Fronsell

## Magdeburger Wurstfabrik

**Problerstube:** 3881  
Schwibbogen, Ecke Königshof, Schwibbogen

**Otto Breiffeld** Gr. Schulstraße 15  
— Telefon 984 —

Magdeb. Brühwürstchen u. di. ke Jauersche  
Knoblauchwurst Pfd. 65 Pf.

## Fleisch billiger!

Rindfleisch 80 u. 70 Pfg. Schmorbraten 80 Pfg. Rouladen 90 Pfg.  
Gehacktes Rindfleisch 80 Pfg. Schweinefleisch 70—80 Pfg.  
Kalbfleisch 65—70 Pfg. ff. Hausschlachtewurst 80 Pfg.

**G. Stegmann, Sudenburg, Lemsdorfer Weg.**

## Herren-, Knaben-Anzüge und Paletots

**Konfirmanden - Anzüge**

— in nur neuesten Fassons und Mustern. —

Stets Neu- Kleiderstoffen sowie Manufakturwaren, Spiegel und Uhren jeder Art.

Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung.

Anzahlung von 3 Mk. an. — Wöchentliche Abzahlung 1 Mk.

**H. Sieverling**

3920 Jakobstraße 17, 1. Etage.

## Schönebeck

Gasthaus zum Bürgerhaus

Breiteweg 57

Sonntag nachmittag 4 Uhr

**Gr. Preis-Skat**

(Trostopreis)

Freundlich ladet ein

**Max Haack.**

**Sudenburg.**

Kinematographen-Theater Union.

Halberstädter Straße.

Heute neue Bilder. Reichhaltig. Schön.

Programm u. nur erstklassig. Sachen.

Um gütigen Zuspruch bittet

1774 **A. Müller.**

## Walhalla-Theater

Nur noch 3 Abende

**Danny Gürtler!**

**Fürstenthortheater**

(Dr. Müller-Lipart)

Engl. Prälatenstraße

Neuer Spielplan

**D. Katerfrühstück**

Sachen. Sachen ohne

Gede. 1777

Toni, das Plättmädch.

u. d. neue Programm

Vorzugsart. gelten.

## Zirkus Henry

Zirkusgebäude — Königstrasse.

Sonnabend den 13. März, abends 8 1/2 Uhr

**Highlife-Abend!**

Hendegvons der feinen Welt!

Gala-Kostüme, Gala-Uniformen, Gala-Gesichte.

**Grosses Bravour-Programm!**

Nur noch einige **8 dressierten Seelöwen 8**

Lage die

**Eine Kasernenhof-Szene**

Direktor **Henrys** **Artilleriepferde!**

Humoristische Dressur-Mannes.

Mlle. Henriette Ungaris beste Reitkünstlerin. Mlle. Hartense Schulführerin.

## Mitglieder des Konsumvereins

für Magdeburg und Umgegend

erhalten trotz der billigen Preise

**10 Prozent in bar**

auf

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben

**Konfirmanden-Anzüge**

**Prüfungs-Anzüge**

l sowie auf

Schuhwaren aller Art für Damen, Herren u. Kinder.

Verkaufe die während des Umbaus meiner Geschäftsräume etwas verkäuflichen Sachen zu bedeutend ermäßigten Preisen. 3943

**B. Wolff**  
Spezialhaus für Gelegenheitskäufe □ Schwerfegerstr. 14  
Der Verkauf findet jetzt 1 Treppe statt.  
— Eingang durch den Hausflur. —

# Frühjahrs- und Sommer-Saison 1909!

**Jackett-Anzüge** elegante Neuheiten . . . . . 11-48 Mk.  
**Schwarze Gehrock-Anzüge** in Kammgarn, Drapé . . . . . 25-55 Mk.  
**Frühjahrs-Ulster u. -Paletots** neueste Stoffe . . . . . 12-45 Mk.

**Konfirmanden-Anzüge** in Kammgarn, Cheviot . . . . . 6-30 Mk.  
**Knaben-Anzüge** in Blusen- und Joppenfassung . . . . . 2.50-15 Mk.  
**Herren-Hosen** . . . . . 2-16 Mk.

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft** Breiteweg 189/190, 1 Treppe gegenüber der Steinstraße.

## Deutsch. Holzarbeiter-Verein

Ganz Magdeburg.

Im Verbreitungsbezirk der Magdeburger „Volksstimme“ finden die den Abschluß unserer Frühjahrsagitation bildenden

## Öffentlichen Holzarbeiter-Versammlungen

wie folgt statt:

- Schönebeck:** Sonnabend den 13. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Bürgerhaus, Breiteweg 57.
- Burg:** Sonntag den 14. März, vormittags 11 Uhr, im Hohenzollernpark.
- Gardelegen:** Montag den 15. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Restaurant von Holdt, Aschberg 86.
- Quedlinburg:** Freitag den 19. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Stadtpark.
- Wernigerode:** Sonntag den 21. März, nachmittags 3 Uhr, im Volksgarten.
- Halberstadt:** Montag den 22. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15.

Referent in diesen Versammlungen ist

**Kollege Fritz König (Berlin).**

- Kalbe u. S.:** Freitag den 19. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Deutschen Hause, Grabenstraße 28.
- Neuhaldensleben:** Sonntag den 21. März, nachmittags 3 Uhr, im Herzogs Festsaal, Masche.
- Magdeburg:** Montag den 22. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.
- Staufurt:** Dienstag den 23. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Stadt Bernburg, Leopoldshall, Schulstr.
- Aken:** Freitag den 26. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Lokal Zur Helmut.

Referent in diesen Versammlungen ist

**Kollege Hermann Jaek (Rixdorf).**

- Stendal:** Sonnabend den 20. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Restaurant von Wendt, Elisabethstr. 3.
- Salzwedel:** Sonntag den 21. März, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant von Krause, Breite Str. 25.
- Tangermünde:** Montag den 22. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Stadt Magdeburg, Magdeburger Straße.
- Aschersleben:** Dienstag den 23. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Fürstenhof, Stadtfurter Höhe 49.

Referent in diesen Versammlungen ist

**Kollege Heinrich Waldmann (Berlin).**

Das Thema in allen Versammlungen lautet:

## Wer schützt die Interessen der Holzarbeiter?

Die Kollegen werden hierdurch nochmals eindringlichst ersucht, alle Kräfte in der Agitation für unsere Verbandsinteressen daranzusetzen, um diese Versammlungen zu Kundgebungen von größter Wucht und Wirkung zu gestalten

**Der Gauvorstand.**

## Gewerkschaftstaktell Magdeburg.

Donnerstag den 18. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Lichteckfeld, Knochenhauerstr. 27

### Sitzung.

Tagesordnung:

1. Mitteilung.
2. Der Arbeitshilfsverein-Schöpfentwurf.
3. Die Wähler.
4. Beschieden.

In dieser Sitzung sind auch die Gewerkschaftsmitglieder eingeladen. Es ladet ein Der Vorstand.

## Zentralverband der Schmiede

Zahlstelle Magdeburg.

Sonnabend, 13. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Böhm, Kl. Klosterstr. 15/16

## Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Vortrag des Kollegen Siegmund (Hamburg), Referent über das Thema: Warum müssen wir in unserem Kampfe gegen?
2. Diskussion.
3. Verhandlungsgegenstände.

## Goldener Anker Aschersleben humoristischen Familien-Abend

Am Sonntag den 14. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, ladet ein Der Vorstand u. Maria Gogel.

## Kupferschmiede u. in Kupferschmiedereien beschäftigte Personen.

Sonntag den 14. März, vormittags 11 Uhr, im Lokal des Herrn Böhm, Kl. Klosterstr. 15/16.

## Öffentl. Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Referent: Arbeitersekretär Fr. Wernicke. Um zahlreiches Erscheinen ersucht A. Hohmeier.

## Burg! Burg!

Sonnabend, Sonntag und Montag: 4041

## Großes Bockbierfest!

Am Sonntag von 4 Uhr an: Unterhalt.-Musik, Kappen gratis, ff. Bockwurst. Freundschaft ladet ein Karl Jaffe.

## Arbeiter-Musikverein Farmersleben.

Am Sonntag den 14. März feiert obiger Verein sein

## I. Stiftungsfest

unter Würdigung sämtlicher Bundesvereine in E. Stillers schön decorierten Gasthaus und demnachst des Fest sehr zahlreich besucht und enthusiastisch zu werden. Alle durch Mitglieder eingeladen, haben Zutritt. Der Vorstand.

## Burg! Pfeffers Brauerei Burg!

Auf vielseitigen Wunsch Sonnabend, Sonntag und Montag:

## Großes Bockbierfest

Hierzu ladet freundlich ein J. B.: Otto Holzmann.

**Eldorado**  
 Große Zunkerstr. 12.  
 Täglich abends 8 Uhr:  
**Familien-Vorstellung**  
 und  
**Damen-Ringkampf**

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend den 13. März 1909  
**Sauft Elmfeuer.**  
 Sonntag den 14. März 1909  
 nachm. 3 Uhr, 7. Volksvorstellung:  
**Water und Sohn.**  
 Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Mignon.**

**Stephanshallen**  
 3859 Dr. Rich. Prohertz  
 Abends 8 Uhr  
**Varieté-Vorstellung**  
 Sitng degenes Programm für Familien-Publikum

**Farmersleben.**  
**Goldener Engel** (Emil Stiller) großer Saal.  
**Franz Thieles**  
**Elektro-Kinetoscop.**  
 Vorstellung am Sonnabend, 13. d. M., abends 8 Uhr:  
 Szenen aus Brasilien.  
 Leben u. Sitten i. Parana.  
 Das schöne Kanada. Flußjagd in Brasilien. Meeresbrandung in Kap Martin. Urvölk-Szenen, außerdem viele neue Bilder.  
 Sonntag, 14. März, 3-5, 5-7 u. 8 Uhr i. Vereinszimmer: Vorstellungen mit ganz neuen Bildern. Preise wie bisher. — Um zahlreich. Besuch bittet Franz Thiele.

**Königin-Luisen-Bad**  
 Beaumontstr. 2  
 3415 Die Krankenkassen-Abteilung ist täglich geöffnet von 8 bis 8 Uhr Sonntags bis 12 Uhr G. Jacobs.

**Wilhelm-Theater.**  
 Sonnabend den 13. März 1909  
 Auf vielseitigen Wunsch!  
**Six Walzertraum!**  
 Sonntag den 14. März, nachmittags  
**Der Mikado.**  
 Abends  
**Wiener Blut.**  
 Dienstag den 16. März 1909  
 Benefiz für Albert Kiesler.  
 Don Cesar.

**Standesamt.**  
 Magdeburg-Alstadt, 11. März.  
 Aufgebote: Dachdecker Karl Fritz Willi Jde in Goslar mit Anna Johannemann in München-Gladbach. Friederike Knackus hier. Steinbruder Georg Hupp hier mit Luise Wilhelmine Auguste Elisabeth Remling in Bockhagen-Nummelsburg. Bahnarbeiter Hermann August Otto Schüb hier mit Luise Friederike Karsten in Güsten. Goldarbeiter Paul Scheide hier mit Gertrud Lange in Halle a. S. Sergeant Friedrich Kriebel mit Martha Ulbe. Bäcker Rob. Bauerfeld mit Auguste Schmidt.  
 Eheschließungen: Schaufwirt Reinhold Tzoffe mit Luise u. Bestenbagen. Feuerwerker Bruno Lobbes mit Selma Guldenspennig. Monteur Otto Günther mit Ehef. Rebes. Gienh.-Arb. Adolf Schier Schmidt mit Anna Jahn geb. Bäcker. Geburten: Hans und Kurt Zwillingst. des Kienpners Richard Köpcke. Hans, S. des Bäckermeisters

**Standesamt.**  
 Magdeburg-Alstadt, 11. März.  
 Aufgebote: Expeditionskoch Otto Held mit Auguste Schweg geb. Brünning. Stellmacher Friedrich Heinemann mit Berta Pelz. Antiquar Karl Wilhelm Robert Land mit Anna Amanda König hier. Geburten: Johanna, E. des Fabrikarb. Otto Weigel, Wilhelm, S. des Fabrikarb. Wilhelm Jiegenhahn. Walter, S. des Eisenbahners Franz Moriz. Ewald, S. des Händlers Ewald Hoppe.  
 Todesfälle: Militärinvalide Wilhelm Güteß, 65 J. Postretireur a. D. Friedrich Wajchmann, 80 J. Stahlfact.  
 Aufgebote: Vergmann Emil Schulte in Ratymannsdorf mit Emma Lampert hier.  
 Geburten: E. unehelich. I. des Kutcher Karl Starke. E. des Bergarb. Richard Spiering. E. des Schlossers Robert Rood. S. des Kupferschmieds August Schröter.  
 Todesfälle: Ehefrau Maria Köpcke. Hans, S. des Bäckermeisters

Heinrich Winneuth. Walter, S. des Arb. Willi Wagner. Eit, E. des Metallarb. Rudolf Müller. Oskar, S. des Kesselschmieds Oskar Helmund. Kurt, S. des Arb. Kurt Kuttuff. Wilhelm, S. des Formers Wilhelm Goecke. Erwin, S. des Ladierers Willi Weichner. Walter, S. des Postboten Paul Plage. Erich, S. des Fischers Karl Meyer. Bobo, S. des herrschaftlichen Dieners Georg Adolfs Wöwek. Efriede, E. des Militäranwalters Paul Bode. Margarete, E. des Wärtchers August Stahf. Rudolf, S. des Arbeiters Walter Behrends. Paul, S. des Schlossers Ernst Reichert. Werner, S. des Hilfsbreiters Albert Bamer. Eit u. Luise, Zwillingst. des Arbeiters Aug. Dittmar. Werner, S. des Arb. Paul Henstle. Hildegard, E. des Arbeiters Ernst Waller. Hildegard, E. des Wärtchers Karl Wilde.  
 Todesfälle: Witwe Henriette Nordheimer geb. Schönladt, 65 J. 9 M. 28 T. Gienh.-Vermier Aug. Heide, 65 J. 4 M. 16 T. Konditor Gustav Michaelis, 62 J. 11 M. 8 T. Kaufmann Julius Ehle, 58 J. 10 M. 24 T. Ober-Böschschaffner Ferdinand Kleinode, 51 J. 10 M. 18 T. Arb. Friedrich Mendel, 53 J. 2 M. 7 T. Friederike geb. Nannemann, Ehefrau des Händlers Otto Alenewitz, 38 J. 6 M. 20 T. Arth. Louis Broich, 39 J. 2 M. 9 T. Professor Emil Rahmus, 32 J. 8 M. 13 T. Polizei-Wachtmeister Friedrich Dell, 54 J. 9 M. 2 T. Gertraud, E. des Zollinspektors Max Studenzoth, 6 J. 7 M. 21 T. Ehefrau des Arb. Gustav Altenburg, Emma geb. Reppin, 23 J. 4 M. 11 T. Alfred, S. des Barbierherrs Friedr. Dohberig, 9 M. 28 T. Wilhelm, S. unehelich, 10 St. Eudenburg, 11. März.  
 Aufgebote: Kaufmann Georg Leonhard Wilhelm Känemann in Barnen mit Elise Frida Richter hier. Zimmermann Fern. Ewald Schönfeld mit Elisabeth Auguste Minna Hoffmann. Lehrer Wilhelm August Julius Kurth in Leopoldshall mit Helene Wilhelmine Heutling hier. Arbeiter Alb. Fern. Ausdorf in Königshorn mit Emilie Göge hier.  
 Todesfälle: Anna, E. des Arbeiters August Hoffmann, 2 J. 2 M. 25 T. Max Paul, unehel., 3 M. 2 T. Pension. Wahnwärter Friedrich Reile, 74 J. 4 M. 9 T. Arbeiter Wilhelm Beyerlein, 41 J. 4 M. 5 T.

**Neustadt, 11. März.**  
 Aufgebote: Kutcher Franz Friedrich Wilhelm Deuter mit Witwe Eichelmann, Friederike Sophie geb. Zens.  
 Geburten: Paul, S. des Heilz. Paul Effel. Charlotte, E. des Zimmermanns Franz Köhler. Mubi, S. des Zuschneiders Adolf Vorderer. Annemarie, E. des Lehrers Karl Scholtz. Charlotte, E. des Schriftsehers Max Weber.  
 Todesfälle: Willi, S. des Straßenbahn-Schaffners Fern. Tief. 13 T. Eise, E. des Schmieds Ludw. Niffon, 10 J. 7 M. 18 T. Witwe Wähning, Elisabeth geb. Wiegert, 83 J. 2 M. 18 T.

**Aschersleben.**  
 Geburten: S. des prakt. Arztes Dr. med. Heinrich Kluge. E. des Kaufm. Wilhelm Hilde. E. des Arb. Hermann Schmidt. E. des Zehnteilers Gustav Voemann.  
 Todesfälle: Franz, S. unehel., 6 M. 27 T.  
**Neuhaldensleben.**  
 Aufgebote: Steinmetz Johannes Karl Reinhold Juhl mit Marie Hermine Elisabeth Antage. Kaufmann Wilhelm Fugmann hier mit Emma Wally Weigmeier in Magdeburg. Brenner Fern. Ernst Zander mit Emma Anna Wiegel. Arb. Friedrich Feißel mit Marie Rampe.  
 Geburten: S. unehel. S. unehel. Zwillingst., unehelich. S. des Arb. Heinrich Grahn.

**Schönebeck.**  
 Aufgebote: Expeditionskoch Otto Held mit Auguste Schweg geb. Brünning. Stellmacher Friedrich Heinemann mit Berta Pelz. Antiquar Karl Wilhelm Robert Land mit Anna Amanda König hier. Geburten: Johanna, E. des Fabrikarb. Otto Weigel, Wilhelm, S. des Fabrikarb. Wilhelm Jiegenhahn. Walter, S. des Eisenbahners Franz Moriz. Ewald, S. des Händlers Ewald Hoppe.  
 Todesfälle: Militärinvalide Wilhelm Güteß, 65 J. Postretireur a. D. Friedrich Wajchmann, 80 J. Stahlfact.  
 Aufgebote: Vergmann Emil Schulte in Ratymannsdorf mit Emma Lampert hier.  
 Geburten: E. unehelich. I. des Kutcher Karl Starke. E. des Bergarb. Richard Spiering. E. des Schlossers Robert Rood. S. des Kupferschmieds August Schröter.  
 Todesfälle: Ehefrau Maria Köpcke. Hans, S. des Bäckermeisters



**— Ist das Einkommen aus Ueberstundenarbeit steuerfrei?** Diese Frage ist seitens der Arbeiter schon häufig gestellt worden, ohne daß eine zutreffende Antwort bis jetzt gegeben werden konnte. Durch die schärfere Handhabung des § 28 des Einkommensteuergesetzes sind bis jetzt die Arbeiter rückwärtslos zur Besteuerung ihres gesamten Einkommens, somit auch zur Besteuerung des aus Ueberstunden verdienten Lohnes herangezogen worden. Alle Reklamationen dagegen, daß bei der Steuerveranlagung auch der Verdienst aus Ueberstunden mit eingerechnet wird, waren bisher vergebens. Durch eine Entscheidung des preussischen Finanzministeriums ist die Sache nun grundsätzlich geklärt. Die Oberzolldirektionen müssen außerhalb ihrer regelmäßigen Dienstzeit vielfach Ueberstunden leisten und erhalten hierfür entsprechende Vergütung. Eine Oberzolldirektion hatte sich nun auf den Standpunkt gestellt, daß diese Vergütung eine Entschädigung für den durch Ueberstunden entstehenden Mehraufwand an Kleidung, Beköstigung usw. darstelle, und deshalb kein steuerpflichtiges Einkommen sei. Der Finanzminister hat sich dieser Auffassung angeschlossen, zumal es mit unverhältnismäßigen Weiterungen verknüpft sein würde, die Höhe der Mehrausgaben bei Ueberstunden gegen den Mehrerwerb ziffernmäßig im einzelnen Falle zu verrechnen. — Es gilt nun als selbstverständlich, daß diese Entscheidung nicht nur auf Zollbeamte, sondern auch auf die Arbeiter Anwendung finden muß. Die Arbeiter werden deshalb guttun, bei künftigen Reklamationen bezüglich der Besteuerung des Einkommens aus Ueberstunden auf die ministerielle Entscheidung hinzuweisen. —

**— Vom Kaufmannsgericht.** Im Monat Februar wurden überhaupt 23 Klagen erhoben. Davon hatten einen Streitwert bis 20 Mark 2, über 20 bis 50 Mark 5, über 50 bis 100 Mark 6, über 100 bis 300 Mark 7 und über 300 Mark 5 Klagen. Durch Verjährungsurteil wurden 2 Klagen erledigt, durch andre Endurteile 6, durch Vergleich 9, durch Zurücknahme 6, auf andre Art 2 Klagen. Die Zahl der Beweisschlüsse betrug 9. —

**— Achtung, Färber und Chemischwäscher!** Für alle in den Betrieben Magdeburgs beschäftigten männlichen und weiblichen Personen findet am Sonntag den 14. März im Lokal des Herrn Ehrling, Ecke Tischlerstr. und Wilhelmstr., eine öffentliche Versammlung des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes statt. —

**— Reichsverbandsekretär Leusen als Kläger.** In Halle klagte vor dem Schöffengericht der General-Reichsverbandsekretär Leusen aus Magdeburg gegen den früheren Redakteur Genossen Däumig vom „Volksblatt“ wegen Beleidigung. Es war im „Volksblatt“ zu einer Versammlung in Sangerhausen angekündigt worden, daß ein Generalkongress des Reichsverbandes eine Rede halten werde und Sozialdemokraten von der Versammlung ausgeschlossen wären. Die Parteigenossen, hieß es dann, hätten Besseres zu tun, als in Versammlungen zu gehen, wo ihre Bestrebungen gewerksmäßig verkannt würden. Leusen's Rechtsanwalt meinte, es würde geklagt, um den Sozialdemokraten, die immer noch mit dem Worte Reichsverband umgingen, das Beleidigen „ein bißchen teurer zu machen“. Die übliche Taxe“ sei jetzt 600 Mark, denn diese Strafen hätten die Landgerichte in Halle und Dessau ausgeworfen. Unser Genosse, der von dem Erscheinen zu der Verhandlung entbunden war, wurde zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Begründung sagte man, die Ausführungen wären „äußerst ungeschöne Ausflüsse politischer Gehässigkeit“. — Von den äußerst schönen Ausflüssen politischer Liebenswürdigkeit des Reichsverbandes war jedoch nicht die Rede. —

**— Eine direkte Schnellzugsverbindung Berlin—Magdeburg** sieht der erste Entwurf zum Sommerfahrplan 1909 der Eisenbahndirektion Magdeburg vor. Die bisher über Belgig gefahrenen Schnellzüge D 179 und D 180 werden von Güten aus über Magdeburg geleitet und erhalten, statt wie man annehmen könnte, auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin zu beginnen und zu enden. An schluß nach der Stadtbahn. Der D-Zug 179 (Basel—Berlin) fährt von Basel bis Güten in seinem bisherigen Fahrplan, ohne freilich in Güten zu halten, und trifft 6.01 morgens in Magdeburg ein. Von dort fährt er 6.05 ab und trifft über Brandenburg und Potsdam, ohne in beiden Orten zu halten, schon 7.39 in Charlottenburg ein, hält 8.05 am Zoologischen Garten, 8.15 in Friedrichstraße, 8.25 am Alexanderplatz und endet 8.31 auf dem Schlesischen Bahnhof. Der D-Zug 180 fährt abends 8.52 vom Schlesischen Bahnhof ab, 8.58 vom Alexanderplatz, 9.08 von Friedrichstraße, 9.17 vom Zoologischen Garten und 9.25 von Charlottenburg. Er trifft, gleichfalls ohne Aufenthalt in Potsdam und Brandenburg, 11.20 nachts in Magdeburg ein, um dann über Güten, ohne dort zu halten, in seinem bisherigen Fahrplan weiterzufahren. Die Neuerung dürfte vor allen Dingen von allen den Reisenden lebhaft begrüßt werden, die von den Bahnhöfen der Stadtbahn aus bequemer zu ihrem Ziele gelangen als vom Potsdamer Bahnhof aus. —

**— Kostenfreie Unterrichtskurse** zur Erlernung der englischen und französischen Sprache sowie einfacher und doppelter Buchführung, Wechsellehre, Handelskorrespondenz, Rechnen und Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner Handels-Akademie statt. Ansonstige erhalten den Unterricht nach genauer Anfertigung schriftlicher, kostenloser Ueberwachung aller Arbeiten durch erkrankte Fachlehrer. Am Schlusse findet eine Prüfung statt, worauf die Studierenden ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel muß sich jeder selbst beschaffen, weitere Kosten als Porto erwachsen nicht. Anträge unter Beifügung des Rückporto sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie Meil, Berlin SW 68, Markgrafstraße 19, zu richten. —

**— Ihren Verlesungen** erlegen ist am Donnerstag abend in der Krankenanstalt Alstadt die 11 jährige Frida Reinhardt, die sich am Donnerstag vormittag beim Anmachen von Feuer mit Petroleum schwere Brandwunden zugezogen hatte. —

**— Diebstähle.** Der Polizeibericht meldet: Am 11. d. M., in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags, sind einem Dienstmädchen in der Königsgrünerstraße aus der vier Treppen hoch gelegenen Schlafkammer eine silberne Damen-Remontoiruhr, aus einem Portemonnaie 18 Mark und ein kleines Damen-Portemonnaie mit einem silbernen Zwanzig- und einem alten Fünzigpfennigstück, weiter im Laufe des Vormittags von der Treppe eines Hauses in derselben Straße zwei Vorlegeschüsseln aus Messing und nachmittags von der Treppe eines Hauses der Kaiserstraße ein Treppenläufer und ein Mahagoni-Rohrstuhl gestohlen worden. —

**— Festgenommen** wurde die ledige Marie W. von hier, die von der Staatsanwaltschaft zu Halle a. S. wegen Unterschlagung und zur Strafverfolgung Reduzierung verhaftet wird. —

**— Hinweis.** Der heutigen Nummer liegt für Neue Neustadt, Ebersdorf, Barleben und Köthen ein Prospekt der Firma Carl Gottschalk, Lübecker Straße 21, bei. —

**Konzerte, Theater etc.**

\* **Städtische Konzerte.** Das Fürstenthor-Konzert, welches kommenden Mittwoch den 17. März unter der Leitung vom königlichen Musikdirektor Frau-Waldsee stattfindet, ist in seinem zweiten Programmteil Richard Strauß eingeräumt. Die hochpathetische Tondichtung „Don Juan“ sowie das große Orchester-Scherzo „Lil Eulenspiegels lustige Streiche“ werden die Schaffensweise des gelehrten genialen Tondichters zu dokumentieren wissen. Der erste Teil des Konzerts bringt außer den Ouvertüren zu „Anakreon“ von Cherubini und „Im Frühling“ von Goldmark die Variationen aus dem „A-Dur-Streichquartett“ von Beethoven. Der dritte Teil ist der mehr heiteren Musik gewidmet und enthält außer der Ouvertüre zu „Nicolaï's lustige Weiber von Windfor“, dem Ballet zum 5. Akt der Oper „Manfred“ von Reinecke die brillante Violins (für Violinen) von Mahfeder-Hellmesberger und zwei „Ungarische Tänze“ von Brahms. Herr Fritz Scharr, der Solist des städtischen Orchesters, wird als Solist des Abends zwei Soliststücke auf seiner neuen Grand-Garje vortragen. —

\* **Stadttheater.** Zum letztenmal wird am 14. März die Oper Mignon als Sonntag-Vorstellung in Szene gehen. Schillers Jugenddrama Die Räuber geht am Montag zum letztenmal in Szene. Die nächste Aufführung von „Sarmen“ findet am 16. März, die von „Nebenstern“ am 17. März, die von „Nienzi“ am 18. März statt. „Die Fledermaus“ wird in der nächsten Woche noch einmal gegeben werden. Das Hauptereignis der nächsten Woche aber wird die Neueinstudierung von Eugen d'Alberts großer Oper Die Insel sein, welche im Februar 1906, unter Anwesenheit und Führung Eugen d'Alberts, hier zum erstenmal in Szene gegangen und seitdem einen Siegeszug über alle Bühnen angetreten hat. Die nächste Lustspiel-Novität ist Felix Hilbels Komödie Va Paloma. —

\* **Wilhelm-Theater.** Das nächste Benefiz ist am Dienstag für Herrn Albert Miesler. Zur Aufführung kommt zum erstenmal in dieser Spielzeit die bekannte Dellinger'sche Operette „Don Cesar“. —

\* **Zentraltheater.** Wiederum finden am Sonntag zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3 1/2 Uhr eine speziell für das Familien-Publikum arrangierte und um 8 Uhr die große Abendvorstellung; in beiden das gesamte Programm ohne jede Kürzung. —

\* **Zirkus Henry** läßt nach immer eine große Zugkraft auf das Magdeburger Publikum aus. Heute abend findet der zweite Highlife-Abend mit ausserwähltem neuen Programm statt. — Sonntag: Zwei große Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Große Fremden-Vorstellung. Abends 8 1/2 Uhr: Große Festvorstellung. —

**Gerichts-Zeitung.**

**Landgericht Magdeburg (Strafkammer 3).**  
Sitzung vom 11. März 1909.

Ohne Gewerbechein. Der Handelsmann Hermann Schindler aus Neubadensleben hauferte am 9. Oktober 1908 in Markt Alvensleben mit Strümpfen, Strickwolle, Längen und Wolldecken ohne einen Wanderergewerbechein zu befügen. Das Schöffengericht verurteilte Schindler zu 36 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte behauptete, er habe nur selbstgestrickte Strümpfe, die zum Hochmarktwert gehörten, in dem zulässigen Umkreise seines Gewerbegebietes angeboten. Als Zeuginnen gegenständliches bezeugten, lärmte Schindler und führte die Verhandlung. Er wurde wegen Angehörigkeit vor Gericht in eine Haftstrafe von 3 Tagen genommen. Die Berufung nahm Schindler zurück. —

Im Dorfe Güten trübten die jungen Burtschen abends gern allerlei Rausch, besonders lärmten sie am 14. Oktober v. J. sehr laut und einige versuchten jungen Mädchen die Röcke hochzuziehen, so daß

die Befragten genötigt waren, in ein Haus zu fliehen. Unter den Burtschen tat sich besonders der junge Knecht Hugo Seiler hervor. Trotzdem erhob er gegen den Strafbefehl in Höhe von 15 Mark Einspruch, was zur Folge hatte, daß das Schöffengericht Genthin die Strafe auf 40 Mark erhöhte. Seilers Berufung wurde verworfen. —

**Letzte Nachrichten.**

Um Serbien.

Gd. Paris, 12. März. Der österreichische Minister des Neuern von Lehrenthal ermächtigte den Spezialkorrespondenten des „Echo de Paris“ zu folgender Erklärung: Es ist Oesterreich besonders angenehm gewesen, die lokale und unparteiische Haltung festzustellen, mit welcher Frankreich fortgesetzt die Politik Oesterreichs beurteilt hat. Frankreich hat die neue Lage in gerechter Weise beurteilt, und Oesterreich wird nicht verfehlen, sich in Zukunft hieran zu erinnern. Oesterreich sei ebenfalls glücklich gewesen über die wertvollen Bemühungen der Petersburger Regierung bei den slavischen Staaten, damit deren Politik sich den friedfertigen Wünschen der Mächte anpasse. Nach Ansicht der österreichischen Regierung fehlt es der jerbischen Zirkularnote jedoch an der notwendigen Klarheit, um eine Besserung der Lage herbeizuführen, die man allerorts wünsche. —

Gd. Budapest, 12. März. Gestern nachmittag fand eine zahlreich besuchte Konferenz aller Koalitionsparteien statt, um zu der Angelegenheit der Balkanverträge Stellung zu nehmen. Ministerpräsident Dezerle erklärte, daß der jerbische Handelsvertrag wegen der unfreundlichen politischen Haltung Serbiens zurückgezogen wurde. Neue Verhandlungen werden erst dann erfolgen, wenn eine Aenderung dieser Haltung seitens Serbiens eintritt. —

Gd. Obernhan, 12. März. In einem Gasthause zu Blumenau fehlten vorgestern abend ein Mann und eine Frau ein, die sich als Eheleute ausgaben und sich ein Zimmer anweisen ließen. Gestern nachmittag wurden beide erschossen im Bette liegend aufgefunden. Die Frau hielt einen Revolver in der Hand; es ist anzunehmen, daß sie den Mann und sich selbst erschossen hat. Inzwischen handelt es sich um zwei Oesterreicher, eine Ehefrau und einen Junggesellen. In ihrem Besitz waren nur 4 Pfennig. —

Gd. Eisen, 12. März. In Werden a. d. Mühe erschoss der 24 jährige Britenarbeiter Joseph Kalujek den Vorarbeiter Josef auf Anstiften der Ehefrau des letzteren. Der Täter wurde verhaftet und legte ein umfassendes Geständnis ab. —

Gd. Lemberg, 12. März. In der gestrigen Gemeinderatssitzung behauptete der Gemeinderat und Redakteur Postownicki, daß das deutsche Konsulat in Lemberg die in Galizien wohnenden Deutschen gegen die Polen aufhebe und auch sonst in polenfeindlichem Sinne agitire. Der Stadtpräsident versprach die Angelegenheit zu untersuchen. —

Gd. Brüssel, 12. März. Der Polizei gelang es gestern, den Urheber des Brüsseler Bombenattentats zu verhaften. Es ist der stellungslose Kaufmann Abraham Gartenstein aus Odeffa. —

**Verbands-Kalender.**

- Gewerkschaftskartell und Gewerbegehilfenverein.** Am Donnerstag den 18. März Sitzung bei Vöchtefeld. —
- Zentralverband der Schmiede.** Sonnabend den 13. d. M. Mitgliederversammlung bei Böhm, Kl. Klosterstr. 15. Siehe Zinjerat. 1078
- Turnerschaft Magdeburg (M.T.).** Montag den 15. März, abends 8 Uhr, Sitzung des engeren Vorstandes bei Vöchtefeld. 1082
- Wendenebeck.** Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 13. März, abends 8 Uhr, Versammlung bei der Witwe Hoppe.
- Groß-Otterleben.** Sozialdemokratischer Verein. Die nächste Mitglieder-Versammlung (Märzfeier) findet am Donnerstag den 18. März, abends 8 1/2 Uhr, bei der Witwe Strumpf statt. 1073
- Groß-Otterleben.** Maurer. Am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr Versammlung bei der Witwe Strumpf. 1085
- Groß-Otterleben.** Krawattverein. Versammlung am Sonnabend den 13. März, abends 8 Uhr, bei R. Marschall. 1084
- Hohenbodelsen.** Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 14. März, abds. 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Signis.
- Wolmirstedt-Elben.** Krawattverein. Am Sonnabend den 13. März, abends 8 Uhr, Versammlung bei Kurze. 1080
- Elben-Wolmirstedt.** Gesangsverein Fortwärts. Sonntag den 14. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung bei R. Kurze in Elben. 1085
- Schüchbeck.** Deutscher Metallarbeiter-Verband. Sonnabend den 13. März, abds. 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im Stadtpark (Al-Saal).
- Groß-Salze.** Turnerbund Gr.-Salze (M.T.). Sonnabend den 13. März, abends 8 Uhr, Versammlung in „Stadt Hamburg“.
- Neuhaldensleben.** Kartelligung am Sonntag den 14. März, nachmittags 4 Uhr, bei Herzog, Rajche. 1081

**Wettervorherjage.**

Sonnabend den 13. März: Trübes, milderes Wetter, mit Ueberflügen. —

# Zur Konfirmation

die besten Stiefel!  
die elegantesten Formen!  
die billigsten Preise!

	<p><b>Damen-Schnürstiefel</b> imit. Chevreau Gelegenheitspreis <b>4.75</b> Mk.</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> Spezial-Chrom, hohelegante Lack-lappe, neueste Form <b>5.25</b> Mk.</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> Spezial-Box, elegante Lack-lappe, moderne Form <b>6.00</b> Mk.</p> <p><b>Damen-Knopfstiefel</b> echt Bagcalc Gelegenheitspreis <b>6.25</b> Mk.</p>	<div style="border: 2px solid black; border-radius: 50%; padding: 10px; width: 80%; margin: 0 auto;"> <p style="font-size: small;">Die von mir geführten Herren-, Damen- und Kinderstiefel zeichnen sich durch</p> <p style="font-size: x-large; font-weight: bold;">guten Sitz, solide Arbeit</p> <p style="font-size: x-large; font-weight: bold;">größte Haltbarkeit</p> <p style="font-size: small;">und infolge Ersparung der hohen Ladenmiete durch</p> <p style="font-size: x-large; font-weight: bold;">außergewöhnliche Billigkeit</p> <p style="font-size: small;">aus. Ein Versuch führt zur dauernden Kundschaft.</p> </div>	
		<p><b>Knaben-Wichstleder-Agraffenstiefel</b> gute, solide Qualität, Größe 36—39 Gelegenheitspreis <b>4.50</b> Mk.</p> <p><b>Herren-Wichstleder-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel</b> solide Qualität <b>4.90</b> Mk.</p> <p><b>Knaben-Spezial-Box-Agraffenstiefel</b> elegant und solid Größe 36—39 <b>5.90</b> Mk.</p> <p><b>Herren-Spezial-Box-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel</b> elegant und solid <b>7.25</b> Mk.</p>	

3744 **Kein Laden!**  
**Kronprinzenstr. 3**  
Verkaufsräume I. Etage.

# Julius Petzon

**Kein Laden!**  
**Kronprinzenstr. 3**  
Verkaufsräume I. Etage.

Zur  
**gefälligen Beachtung!**

Dem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß wir zu einer

**Vereinigung**

zusammgetreten sind, deren Mitglieder es sich zur Aufgabe gemacht haben, für

**beste und reelle Bedienung** ihrer Käufer Sorge zu tragen. Wir glauben durch

**gemeinsame, auch den Käufern zum Vorteil gereichende Vereinbarungen**

den Schäden unlauterer Geschäftspraktiken entgegenzuwirken und empfehlen wir daher, bei Bedarf die Einkäufe nur in solchen Geschäften speziell unsres Verbandes zu machen, wo sachverständige und reelle Bedienung am besten gewahrt sind.

Saison-Artikel

**Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge**  
Frühjahrs-Paletots, Anzüge etc.

Ferner:

**Herren- und Knaben-Bekleidungen** aller Art vom einfachsten und mittleren bis zum allerfeinsten Artikel fertig und nach Mass zu billigsten Preisen.

**Der Verein Magdeburger Detailgeschäfte für Herren- und Knaben-Bekleidung**

**Friedrich Abel**

Johannisberg 4  
vis-à-vis d. Luther-Denkmal

**Heinrich Casper**

Breiteweg 133

**Selmar Dessauer**

Breiteweg 160, 161, 162  
Neue Ulrichstraße 5, 6, 7

**H. Esders & Co.**

Breiteweg 45/47

**G. Gehse**

Johannisfahrtstraße 13/14

**Julius Lange**

Breiteweg 147, I, II, III  
Ecke Georgenstraße

**L. Maerker**

80/81 Breiteweg 80/81

**David Bick & Co.**

M.-Neustadt  
Lübecker Straße 113

**Confectionshaus Sudenburg**

Inh. Moritz Kallmanns Nchl.  
M.-S., Halberstädter Str. 119

**Deutsche Herren-Moden**

(S. Moses)  
Breiteweg Nr. 136

**Ehrenfried Finke**

Breiteweg Nr. 125/126

**Heinemann & Patermann**

Breiteweg Nr. 129

**Lehmann & Arndt**

M.-Neustadt  
Lübecker Straße 24

**Mayer & Co.**

Breitew. 134 u. Breitew. 189

**Georg Schneider**

M.-Buckau  
Schönebecker Straße 35/36.

Unerreicht in  
Formen u. Qualität  
sind unsere  
**Konfirmanden-  
Stiefel**



Feine  
Ledersorten!

5 90  
Mk.

Verlangen Sie unsere  
**Rabatt-Marken!**

Chevreau-  
Horse 7 50  
Mk.

Original-  
Goodyear-Welt

mit und ohne  
Lackkappe

12 50  
Mk.

9 50  
Mk. Boxcalf  
u. Chevreau

hochmoderne  
Ausführungen

Schuhwaren-Fabrik

**Max Tack**

4052

Verkaufshaus Magdeburg

**Nr. 56 Breiteweg Nr. 56**

**Altmärker Trinkeier!**

3756 Mandel 1.15 Mt.  
Zucker-, Netz- u. Kartoffeln  
magnum bonum-  
zu den billigsten Preisen.

**Schmohl** Wolfenbüttler  
Straße 14.

Mehrere gebrauchte  
Singer-Nähmaschinen.  
von 25 Mark an  
— unter Garantie.  
R. Osterroth, Schneburger Str. 21.

Singer-Nähmaschine, tadellos  
nabend, f. 12 Mt. z. verlauf. Göke  
Goldschmiedebrücke 5, vom 12. r.

Raucher bevorzugen



3912  
Zigarettenfabrik TUMA Dresden

**Buckau**

Der diesen Monat bei mir kauft  
kauft billig  
**Konfirmandenstiefel**  
**W. Brandt**  
Schuhhaus, Ede Gärtnerstr.

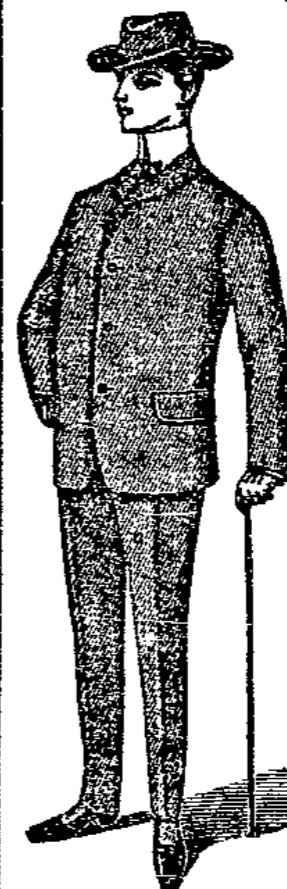
**Sie sparen Geld!**

Kaufen Sie Ihre  
Konfirmanden-, Prüfungs-  
und Gebrock-Anzüge  
sowie sämtliche  
Arbeitsgarderoben  
nur bei 4011

**Max Herzberg sen.**  
In Schopenstraße 1a.

Anerkannt billigste und  
beste Bezugsquelle.

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme



**G. Gehse**

14 Johannisfahrtstraße 14  
— neben dem Wilhelm-Theater —  
empfiehlt 4026

**Konfirmanden-  
Anzüge von 15 bis 30 Mk.**

**Prüfungs-Anzüge**  
in modernen Farbestellungen.

Neustadt. — Fermersleben.

**Sohlleder - Ausschnitt**

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel  
zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Joseph Kullmann**  
vormals Röder & Drabant  
25 Jakobstrasse 25. 5862

**H. Reichardt** Magdb.-Neustadt  
Lübecker Straße 120a

3730 offeriert in bekannt großer Auswahl:  
Herren-Boxcalf-Schnürstiefel . . von 8.25 Mk. an  
Damen-Boxcalf-Schnürstiefel . . von 7.00 Mk. an  
Damen-Chevreau-Schnürstiefel . . von 8.50 Mk. an

**Alle Sorten** Knaben- und Mädchenstiefel sowie  
Stiefel u. Schuhe für kleine Kinder  
**Konfirmanden-Stiefel**  
zu billigsten Preisen

**Leichte elegante Stiefel**  
in Chevreau und Boxcalf für Herren, Damen und Kinder  
Breite und weite Schuhe und Stiefel  
für empfindliche Füße. — Großes Lager in  
Halbschuhen, Spangenschuhen, Pantoffeln, Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln usw. usw.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 61.

Magdeburg, Sonnabend den 13. März 1909.

20. Jahrgang.

## 9. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 11. März 1909.

Stadtv.-Vorst. Baensch eröffnet die Sitzung um 4 1/2 Uhr mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Nach Erledigung zweier kleineren Vorlagen werden die Haushaltspläne a) des Klosters St. Augustini, b) der Stadtrat Gustav Schulze'schen Präbendestiftung, c) über die Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung für die Zeit vom 1. April 1909 bis 1912 genehmigt. Zur Herstellung der Verbindungsstraße zwischen Beaumont- und Schollestraße werden 34 700 Mark bewilligt. Eine Eingabe des Sudenburger Bürgervereins, enthaltend Wünsche der Sudenburger Bürgerchaft wegen Ausschmückung ihres Stadtecks wird entsprechend dem Vorschlag des Eingabenausschusses dem Magistrat zur weiteren Veranlassung überwiesen.

### Haushaltspläne für 1909.

Ueber den Tiefbau-Haushaltsplan berichtet Stadtverordneter Müller, der u. a. darauf verweist, daß das Pflaster der Stadt Magdeburg sehr viel zu wünschen übriglässe. Aus diesem Grunde habe auch die Statskommission einen Antrag Haupt angenommen, den Magistrat zu ersuchen, in den nächsten Tiefbau-Haushaltsplan mindestens 150 000 Mark mehr als bisher einzustellen. Besonders aus das Asphaltpflaster sei sehr wenig gut im Stande.

Stadtv. Ungnade gibt seiner Unzufriedenheit darüber Ausdruck, daß der Tiefbau-Etat immer so stiefmütterlich behandelt werde. Der Zustand des Asphaltpflasters spote jeder Beschreibung. Stadtbaurat Peters bemerkt, daß das Pflaster gewiß manches zu wünschen übriglässe. Im allgemeinen sei es aber nicht so schlimm. Auf den Zustand des Pflasters sei im Winter, besonders aus dem der Straßenbahn verwandte Salz von ungünstigem Einfluß.

Stadtv. Dürre hat von Sachleuten erfahren, daß in der Tat das Salz sehr schädlich für den Asphalt sei.

Stadtbaurat Veer hebt hervor, daß nur in Ausnahmefällen Gußasphalt, in der Hauptsache aber Stampfasphalt verwendet werde.

Stadtv. Heße verweist darauf, daß das Salzstreuen in Leipzig in den asphaltierten Straßen verboten sei.

Stadtv. Wolff 1 gibt der Meinung Ausdruck, daß die Trottoirs zu schräg angelegt seien.

Stadtv. Gebel tritt dafür ein, mehr für Pflasterungen aufzuwenden. Das Publikum würde gern einige Prozent Steuern mehr zahlen, wenn es sähe, daß es für sein Geld etwas bekomme. Bürgermeister Meimarus erkennt an, daß für Pflasterungen mehr Mittel in den Etat eingestellt werden müßten. Der Magistrat stimme darin mit den Stadtverordneten völlig überein. Bei den schwierigen Verhältnissen in diesem Jahre hätte aber nicht mehr eingestellt werden können. Hätte der Magistrat das getan, so würde die Versammlung ihm wahrscheinlich große Abstriche gemacht haben. Immerhin seien einige 20 000 Mark mehr als im Vorjahr eingestellt. Der Antrag Haupt sei ja unverbindlich, aber der Magistrat werde ihn als einen deutlichen Wink betrachten.

Stadtv. Brüggemann meint, man solle nicht so säuerlich sein, sondern bei den Pflasterungen lieber dem Grundbesitzer „Summe langsam voran!“ hulbigen.

Stadtv. Stark fragt an, wie weit die Verhandlungen mit dem Militärstützpunkt wegen Austausch des Militärfriedhofs gediehen seien. Er regt an, die Abhänge der Wälle bei den Torpaganen zu bepflanzen.

Stadtbaurat Peters erklärt, daß selbstverständlich die gärtnerischen Arbeiten vorgenommen würden, wenn die Torpaganen fertig seien.

Nach einem Schlussworte des Berichterstatters wird der Antrag, im nächsten Jahre 150 000 Mark mehr einzustellen, angenommen.

In der Einzelberatung wünscht Stadtv. Ungnade für die Prälatenstraße die Einführung der Holzpflasterung. Stadtv. Dubigneau und Oberbürgermeister Lentze wenden sich dagegen. Holzpflasterung sei auf die Dauer nicht empfehlenswert. Das Asphaltpflaster sei besser.

Die Stadtv. Löper und Fleischer wenden sich gegen die Asphaltpflasterung.

Stadtv. Alberti tritt dagegen für Asphaltpflaster ein, besonders in verkehrsreichen Straßen, wo der Lärm des Verkehrs sonst unerträglich sei.

Stadtv. Haupt (Soz.) gibt der Meinung Ausdruck, daß es nötiger sei, die schmalen Straßen zu asphaltieren, als die Straßen, in denen Straßenbahnlinien liegen. Redner verweist darauf, daß allein der dritte Teil der für Reparaturkosten vorgesehenen Mittel auf die durch die Schienen hervorgerufenen Schäden draufgehen.

Der Antrag Ungnade, in der Prälatenstraße Holzpflaster zu verwenden, wird abgelehnt. Es bleibt sonach bei Asphaltpflaster.

Im weiteren Verlauf der Einzelberatung werden verschiedene Einzelwünsche vorgebracht. U. a. wird beschlossen, die zur Neupflasterung des Sülzebergs eingestellten 16 000 Mark anderweitig zu verwenden.

Stadtv. Richter (Soz.) beantragt, der Magistrat wolle erwägen, ob sich nicht in Nothensen zwei öffentliche Brunnen anlegen lassen, da die vorhandenen Brunnen im Privatbesitz seien.

Stadtv. Zentrich behauptet, daß ein öffentlicher Brunnen in Nothensen vorhanden sei.

Stadtrat Sahm weiß nicht, was der Magistrat mit dem Antrag anfangen solle. Es müsse doch gesagt werden, wohin die Brunnen kommen sollen.

Stadtv. Haupt (Soz.) betont, daß ein Brunnen nicht genüge. Das beweise, daß verschiedene Einwohner sich eigene Brunnen gebaut hätten. Nothensen sei sehr weit gebaut. Inherdem hätten aber Einwohner darüber Klage geführt, daß ihnen Brunnenbesitzer gesagt hätten: „Wenn ihr Sozialdemokraten seid, bekommt ihr kein Wasser!“ Anstatt gegen diesen Terrorismus gleich die Polizei zu Hilfe zu rufen, solle man einige öffentliche Brunnen anlegen.

Stadtrat Sahm erklärt, daß der Magistrat die betreffende Stelle in Nothensen schon daraufhin geprüft habe, ob sich dort ein Brunnen anlegen lasse. Das habe sich aber als unmöglich herausgestellt.

Der Antrag Richter wird dann angenommen.

Stadtv. Wittich (Soz.) kritisiert die starke Abschragung des Bürgersteigs in der Johannisstraße. Wenn sich keine andere Abhilfe schaffen lasse, könne man doch ein Geländer anlegen.

Stadtbaurat Peters erklärt, daß es vorläufig ganz unmöglich sei, dort Abhilfe zu schaffen.

Stadtv. Wolff 2 wünscht die Errichtung von mehr Bedürfnisanstalten.

Stadtrat Walther erklärt, daß wegen der mangelhaften finanziellen Lage der Stadt dafür keine Mittel in den Etat eingestellt worden seien.

Stadtv. Dubigneau verweist darauf, daß der breite Weg viel zu wenig Bedürfnisanstalten ansetze.

Auf eine Anfrage des Stadtv. Wolff 2 über die Errichtung von Bedürfnisanstalten für Frauen erklärt Bürgermeister Meimarus, daß man damit sehr vorsichtig sein müsse. Die Anstalten für Frauen stehen sich ganz außerordentlich schwer sauber halten. Der weibliche Teil der Bevölkerung schein für solche Anstalten noch nicht reif zu sein. (Gehtert.)

Gegen die Herstellung eines Schlammbeckens für die Schrote oberhalb der Wilhelmstraße, wofür 10 300 Mark vorgesehen sind, wird Widerspruch erhoben.

Nach längerer Debatte wird jedoch dem Etatstitel zugestimmt. Eine Geschäftsordnungsdebatte entspinnt sich darüber, ob der Etat des Wasserwerks noch zur Verhandlung kommen soll. Der Etat wird schließlich abgesetzt.

Ueber den Haushaltsplan des Elektrizitätswerks berichtet Stadtverordneter Bartels.

### Stadtv. Haupt (Soz.)

beantragt, für die Arbeiter des Elektrizitätswerks den neunhunderttag einzuführen. Wenn man sich den Ueberbruch des Wertes ansehe, müsse man doch auch einmal etwas für die Arbeiter tun. Vor 8 Tagen habe er im Gegenteile die Mitteilung erhalten, daß 21 Arbeitern gekündigt worden sei. Freilich sei ja mittlerweile bestimmt worden, daß diese Arbeiter anderweitig beschäftigt werden sollen. Ich bin nicht so rüchständig zu verlangen, daß Arbeiter nicht entlassen werden dürfen, wenn sie überflüssig sind. Man muß aber verlangen, daß den Arbeitern das gewährt wird, was schon in Privatbetrieben geschieht. Redner will sich vorbehalten, auf die Arbeiter Löhne beim Gesamtetat oder bei der Bekatung der Forderungen der Beamten einzugehen. Die 9hündige Arbeitszeit sei schon für verschiedene Arbeiter eingeführt. Die 8hündige Arbeitszeit lasse sich einführen, was Redner des nähern ausführt. Wenn man aber bereit sei, den Neunhunderttag einzuführen, so werde er selbstverständlich mit Freunden dafür stimmen. Das Wert bringe Ueberbrüche genug, um dem Antrag Rechnung tragen zu können.

Stadtrat Sahm erklärt, die 21 Kündigungen seien notwendig geworden, weil die Arbeiter durch die verbesserten Betriebseinrichtungen überflüssig geworden seien. Zudem habe es sich in der Hauptsache um Arbeiter, die erst im letzten Jahre angenommen worden seien, gehandelt. Auf die Ueberbrüche des Wertes komme es nicht an; die Arbeiter müßten in allen Betrieben gleich behandelt werden.

Stadtv. Müller wendet sich gegen den Antrag auf Einführung des Neunhunderttags. Die Arbeit der Leute sei nicht so sehr schwer. Er, Redner, habe in seiner Praxis Arbeiter kennen gelernt, die gar nichts tun wollten, aber auch solche, die gern länger arbeiten wollten und sehr zufrieden seien, wenn sie länger arbeiten könnten, weil sie sich dann etwas zurücklegen können. Um den Arbeitern die Möglichkeit nicht zu nehmen, länger arbeiten zu können, solle man die Einführung des Neunhunderttags ablehnen.

Direktor Zellmann erörtert die technischen Möglichkeiten der Einführung der neunhündigen Schicht und kommt zu dem Schlusse, daß es möglich sei, wenn man genügend Leute habe. Wo aber solle man im Sommer mit diesen Leuten hin?

Stadtv. Wolff 2 tritt für die Verkürzung der Arbeitszeit ein, womit man sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Redner beantragt, im Sommer versuchsweise die neunhündige Arbeitszeit einzuführen.

### Stadtv. Haupt (Soz.)

entgegnet dem Stadtrat Sahm, daß er auf die Löhne der Arbeiter eingehen werde, wenn die — Gehalte der Stadträte zur Verhandlung kämen. Redner meint, der Fluktuation der Arbeiter könne dadurch entgegengearbeitet werden, daß man nicht zu ungeeigneten Zeiten Leute entlasse. Herr Müller redet über die Arbeit der Leute und ist nicht einmal über die Verhältnisse im Betriebe orientiert. Es ist auch eine falsche Annahme, daß die Arbeiter im Elektrizitätswerk bei längerer Arbeitszeit mehr verdienen. Wer da behauptet, der solle froh sein, länger arbeiten zu können, der solle aber nicht herkommen und sagen, daß er ein warmes Herz für die Arbeiter habe. Denn die Folge einer langen Arbeitszeit ist, daß die Zahl der Arbeitslosen zunimmt. Lange Arbeitszeit und niedrige Löhne findet man ebenso sicher immer zusammen, wie kurze Arbeitszeit und hohe Löhne. Das trifft auf die Beamten so gut zu wie auf die Arbeiter. Wenn Herr Müllers Ansicht maßgebend werden sollte, dann können wir nur die Hälfte der Beamten rauschmeißen und die andern Ueberstunden machen

## Feuilleton.

Sachdruck verboten.

### Kantor Schildkötters Haus.

Roman von Alfred Volz.

(2. Fortsetzung.)

Am Tor des Hupfeld'schen Hauses warteten der Kantor und sein Dienermann, bis der Schwarm sich verlaufen hatte.

„Komm, Hildebrand, die Luft ist rein,“ sagte der Kantor, ein hochgewandener Hüftzuger mit breitem, glatt rasiertem Gesicht und schwarzgrauen stünftlerischen.

Die Webergasse entlang gehend, schlugen sie die Richtung nach dem Marktplatz ein.

Der Kaufmann, nur gut zwei Haupteslängen kleiner als sein Begleiter, rieb sich die Hände, und ein Lächeln flog über sein zufriedenes Gesicht.

„Na, Kantor, was hältst Du von dem Spitz?“  
„Wir liegt das Quartett noch in den Ohren,“ versetzte der Kantor, ohne auf den spöttischen Ton seines Freundes einzugehen. „So ein paar Stimmen könnt' ich in meinem Verein gebrauchen. Wie das herankam, ganz famos!“

„Den Gesang laß ich mir gefallen, aber sonst der Hofusopus —“

„Hier heißt's mit dem rechten Maß messen, lieber Hildebrand. Da ist der Agent und Seelenretter. Just den hab ich mir gefährlicher vorgestellt. Wie er sich gibt, kann er nicht viel Anheil rufen. Und daß zuletzt der Grobian dem Heiligen ein Schnippchen schlägt, hat mir weidlich Spaß gemacht.“

„Ich versteh' Deinen Gleichmut nicht,“ machte der Kaufmann seinem Aerger Luft. „der Hupfeld ist ein Schwindler durch und durch. Und daß die Mucker hier Stadt mit ihm machen, ist eine Affensand.“

Der Kantor zuckte die Achseln.

„Das müssen sie freilich verantworten. Ich hab mir übrigens die Leuten angeguckt und behauptet, viele darunter wissen nichts von Muckerei. Das kommt von innen heraus. Sie verlangen nach geistiger Nahrung und Bräuder-schaft. Und weil sie's in der Kirche nicht finden, schließen sie sich draußen zusammen.“

Hildebrand nickte.

„Wer ist schuld daran?“

Der Kantor sah sich vorsichtig um und sagte mit gedämpfter Stimme:

„Großenteils die Geistlichkeit.“

„Aha!“

„Ich mach' gar kein Hehl daraus. Von Zeit zu Zeit besetzt's den Herren, wie die Stampfhähne aufeinander los-zufahren. Jetzt eben erleben wir wieder das traurige Schauspiel. Das Gezant wird in die Zeitung getragen. Der kleine Mann leizt's und wendet sich voll Unmut ab.“

„Und das Fazit?“

„Ist immer dasselbe: wenn die Hirten sich zanken, hat der Wolf gewonnen Spiel.“

Der Kaufmann blickte ingrinnig drein.

„Wir haben's mit eignen Augen gesehen. Ein Mehl wie der Hupfeld hat die Lämmer an der Leine. Das sieht dem Hupfeld die Krone auf.“

„Und wer war die Alte in Schwarz mit ihrem Lamento?“ fragte der Kantor.

„Die kennst Du nicht?“

„Nein.“

„Sie wohnt hinter der Lukasikirche und schreibt sich Best. Früher hielt sie einen Mittagstisch für junge Leute, jetzt nimmt sie kleine Kinder in Pflege. Die meisten kommen von auswärts. Und sterben wie die Fliegen.“

Der Kantor schlug die Hände zusammen.

„Das erste, was ich höre.“

Solch anrüchliche Person, wettete der Kaufmann, wage sich in das Konventikel. Und derlei Gelichter treibe sich mehr unter den Stiften herum. Er wollte den Gläubigen nicht zu nahe treten, aber die Wharrierer seien in der Ueberzahl. Der Spezereihändler Klippich habe sich nicht entblödet, ihm zuzuraunen, er sei bloß in die Versammlung gegangen, weil er unter den Stiften Kundtschaft habe und darauf Rücksicht nehmen müsse. Die Komödie widere einen an.

Unter solchem Gespräch waren sie auf dem Marktplatz und damit vor dem Haus des Kantors angelangt. Dieser legte zutraulich die Hand auf seines Freundes Schulter.

„Ja, lieber Hildebrand, man muß die Schate von den Böden fordern. Darin hast Du vollkommen recht. Trotzdem bin ich für die blaue Brille. Kannst mir's glauben, so'n bißchen blau hat auch sein Gutes. Die meisten fühlen sich wohl dabei. Jeder freilich in seiner Art. Wir waren heut' bei den Stiften zu Gast. Mir scheint, sie kriegen uns

beide nicht. Wer so wie ich seine dreißig Jährchen auf der Orgel sitzt, bei reinen Grandaktord gefunden. Du als freier Denker gehst um die Kirche herum und erbaust Dich an der Natur. So sind wir eigentlich Antipoden. Und vertragen uns doch. Na, ich denk', es soll so bleiben.“

II.

Der Kantor Schildkötter entstammte einer angesehenen Familie. Sein Vater hatte das Notariat im Städtchen verwaltet und war zu großem Wohlstand gekommen. Schon bei Jahren beteiligte er sich an einem Bergwerksunternehmen, verlor dabei sein ganzes Vermögen und gab sich selbst den Tod. Mitleidige Verwandte nahmen sich des Sohnes an, dessen Neigung zur Musik die Berufswahl rasch entschied. Vom alten Organisten an der Nikolaikirche ausgebildet, gab er seinem Lehrer bald nichts nach. Als dieser starb, trat er selbst als Werbender um die offene Stelle auf. Man hielt ihm seine Jugend vor, in Wirklichkeit sträubte man sich, den Sohn des Selbstmörders mit einem kirchlichen Amte zu betrauen. Der Zufall wollte, daß der Landesfürst um dieselbe Zeit die Stadt besuchte. Ihm zu huldigen, hatte der junge Schildkötter ein Festlich in Musik gelegt. Die Komposition gefiel dem hohen Herrn so wohl, daß er deren Drucklegung und Verbreitung befahl. Von Stund an wandte sich die öffentliche Meinung zugunsten des Kandidaten. Stadt- und Kirchenvorstände, die sich sonst in den Haaren lagen, beschloßen einmütig, den ehrbaren, talentvollen jungen Mann zum Organisten an der Nikolaikirche zu ernennen. Mit dem Amte war die Leitung des Gesangunterrichts an der Stadtschule verbunden.

Für Schildkötter begann jetzt eine Zeit ehrenvoller Tätigkeit. Hatte der alte Kantor beim Schulunterricht die Aneignung geistlicher und weltlicher Lieder als genügend erachtet und das Theoretische höchst oberflächlich behandelt, so erstrebte sein Nachfolger, dem einen wie dem andern gerecht zu werden. Auch um die Verbesserung des Choral- und Figuralgesangs in der Kirche erwarb er sich Verdienste. Nachdem ihm der Kirchengesangverein alljährlich eine Summe zur Anschaffung guter Kirchenmusik bewilligt hatte, legte er den Grund zu einer wertvollen Musikalienammlung. Die Aufführung einer von ihm selbst komponierten Pfingstkantate bescherte ihm einen großen Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

lassen! Aber es weiß doch jeder, daß, wer lange arbeiten muß, weniger leistungsfähig ist. Redner bittet seinen Antrag anzunehmen, der für den vorliegenden Etat noch gar keine finanzielle Wirkung habe.

Oberbürgermeister Lenke wendet sich gegen Stadtverordneten Haupt, der in taktloser Weise den Magistrat angezapft habe. Es habe niemand aus dem Magistrat auf eine Erhöhung der Magistratsgehälter hingewirkt. Redner hält es für sehr unsozialdemokratisch, wenn Herr Haupt indirekt sage: Führe dich gut auf, sonst richten wir uns danach bei der Festsetzung der Gehälter.

Direktor Zellmann erwähnt, daß die Arbeiter des Elektrizitätswerks wöchentlich 64 bis 72, durchschnittlich 68 Stunden zu arbeiten hätten. Zu dieser Zahl der Arbeitsstunden trage die Sonntagsarbeit wesentlich bei.

Stadtv. Müller: Selbstverständlich wünscht jeder so wenig wie möglich zu arbeiten. Aber wir haben alle schon oft sehr lange arbeiten müssen und sind gesund dabei geblieben. Die Arbeiter des Elektrizitätswerks haben eine bequeme Arbeit. Sie fühlen sich wohl dabei, wenn sie nicht

**zur Achtstundearbeit terrorisiert**

werden. Die Arbeitslosigkeit werden wir durch die Verkürzung der Arbeitszeit nicht vermindern. Es gibt auch Arbeitsunlustige. Die Notstandsarbeiter haben pünktlich um 6 Uhr Feierabend gemacht, trotzdem eine Hochwassergefahr drohte.

Stadtv. Wolff 2: Es gibt gewiß auch arbeitsunlustige Leute, aber es gibt auch Leute, die gar kein soziales Empfinden haben, und mit den sozialen Anschauungen des Herrn Müller kann ich mich nicht einverstanden erklären. Die letzten 30 Jahre scheinen spurlos an ihm vorübergegangen zu sein. Er sollte nur

einmal die Postkassette Kaiser Wilhelms 1. lesen, dann wird er vielleicht anderer Ansicht werden. Die Arbeitgeber, die eine Verkürzung der Arbeitszeit eingeführt haben, haben keinen Nachteil davon gehabt. Redner bittet nochmals um Annahme seines Antrags.

**Stadtv. Haupt (Soz.)**

wendet sich gegen den Oberbürgermeister, der durch seine Ausführungen abgelehnt sei und nichts zur Sache gesagt habe. Wenn ein Stadtrat ihn, Redner, mißverstehe, dann müsse er deutlich reden. Es sei Pflicht, für eine Verkürzung der Arbeitszeit einzutreten; das beweisen die Ausführungen des Direktors Zellmann. Es ist kein Grund, zu sagen: Wir müssen länger als 8 Stunden arbeiten, also könnt ihr es auch! Terrorisiert ist noch niemals jemand zum Achtstundentag worden. (Zurufe: Oh!) Ich weiß nicht, ob Sie Ihre Gelben zu einem zwölfstündigen Arbeitstag terrorisieren. Glauben Sie im Ernst, daß die Arbeiter sich gegen ihren Willen zum Achtstundentag zwingen lassen? Die Wünsche kommen aus den Reihen der Arbeiter selbst.

Damit schließt die Debatte. Der Antrag Haupt wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Stadtverordneten Busse abgelehnt. Desgleichen wird der Antrag Wolff 2 mit 21 Stimmen abgelehnt.

Die Vorlage auf Instandsetzung des Hauses Domstraße 2 und Bewilligung der entstehenden Kosten bis zur Höhe von 10 000 Mark wird nach längerer Debatte dadurch erledigt, daß zweite Lesung beschlossen wird.

Kurz vor 9 Uhr wird die öffentliche Sitzung geschlossen. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

**Eingegangene Druckschriften.**

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.  
 Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 24. Heft des 27. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Der permanente Selbstmord. — Oesterreich und Serbien. Von K. Kautsky. — Der Wahlkampf in Italien. Von Oda Olberg (Rom). — Bemerkungen zur Frage der Einheit der Arbeiterklasse. Von Karl Radek. — „Christliche“ Konsumvereine. Von Eugen Prager. — Literarische Rundschau: Der Alkoholismus. Seine strafrechtlichen und sozialen Beziehungen. Seine Bekämpfung. Von Dr. Siegfrieda. Dr. Bernhard Rost. Die Wert- und Preistheorie mit Berücksichtigung ihrer dogmengeschichtlichen Entwicklung. Von G. Eckstein. D. Boensgen Das Wahlrecht. Von K. K. Prof. Dr. Adalbert Horsthauser. Die königliche Bibliothek zu Berlin, ihre Geschichte und ihre Organisation. Von N. R. Oesterreichische Konsumvereinsliteratur. Von H. Fleißner. — Notizen: Dr. Schulz und die Nachlasssteuer. Von K. K. — Zeitschriftenschau. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolportiere zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

**Kommunale Praxis** Heft 9 und 10 sind erschienen. Der außerordentlich reichhaltige Inhalt macht es jedem, der sich für Kommunalpolitik interessiert, zur Pflicht, diese Zeitschrift zu abonnieren. Am 1. April beginnt ein neues Abonnement. Der Preis ist pro Quartal 3 Mark. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Probenummern vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68. —

Vom **Wahren Jacob** wird in den nächsten Tagen die 6. Nummer des 26. Jahrgangs erscheinen. Der Preis der 16 Seiten starken Nummer ist 10 Pfg. —

Filiale: Groß-Ottersleben, Gr. Schulstr. 2



# Confirmanden-Anzüge

in  
Tuch - Kammgarn - Cheviot

6<sup>00</sup> 9<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> bis 30 Mk.

## Ehrenfried Finke

MAGDEBURG  
125 Breite Weg 126.

Filiale: Groß-Ottersleben, Gr. Schulstr. 2

Hut gratis

Anfertigung nach Mals.

Ferner empfehle einen grossen Posten

# Prüfungs-Anzüge

aussergewöhnlich billig

# Opel- und Astur-Fahrräder

zeichnen sich vor allen aus durch Prima Prima Material, hohe Eleganz, größte Haltbarkeit, leichtes Gewicht und spielend leichten Lauf.

**Die Preise sind trotz alledem die denkbar niedrigsten.**

## Händler, Wiederverkäufer, Private

sollten es daher nicht versäumen, sich von der erstklassigen Qualität und von den enorm billigen Preisen zu überzeugen. Sämtliche Zubehörteile nur Prima Ware und Reparaturen in exakter Ausführung bei allerbilligster Preisstellung.

# G. A. Buchheim

**Breiteweg 99** 3445

**Fabrikation und Vertrieb von Astur-Fahrrädern**  
**Nähmaschinen, Wringmaschinen :: Zubehörteile.**  
 En gros und en detail.

**Friedrich Meyer** Magdeburg-Neustadt

Gelegenheit. Sposten!

## 600 Stück Normalhemden

sehr solid im Tragen 4012

alle Größen jetzt 1.50, früherer Preis 1.85.

---

**Billig! Schuhwaren** Schmidt- str. 44  
 Zuckerkartoffeln 10 Pfd. 40 Pfd.  
 Eierkartoff., magnum bonum 10 Pfd.  
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. 35 Pfd. Kralle, rote Dabersche 1 Pfd.  
 -stiefel in Chevreau, Boxcalf und 30 Pfd., Netzkartoffeln 10 Pfd. 25 Pfd.  
 andern Sorten Leder, Plüschsocken im Reimer bedeutend billiger, sämtl.  
 - und pantoffeln, auch aus Konkurs- Sorten Saatkartoffeln empfehlt die  
 massen stammende Waren billig nur Obst- u. Gemüse-Börse Gr. Markt-  
 44 Schmidtstrasse 44 Gr. Markt- straße 12.

Wegen vollständiger Auf-  
gabe meines Geschäfts

beabsichtige ich mein 4025

Grosses Lager

# Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen auszuverkaufen  
 Ein großer Posten Halbschuhe sehr preiswert.

## Chr. Neum

Gudenburg, Halberstädter Straße 121h  
 Laden ist zu vermieten.

Abzahlungsgeschäfte. Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren. S. OSSWALD. Warenkreditgeschäft. Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Haben Sie Bedarf in Möbel oder Konfektion kein Geld. Kredithaus Herm. Liebau. Inh.: J. Wagnenheim. Bretter Weg 1271, Ecke Schulldorferstr.

Sieverling, H., Jacobstr. 17, 1. Alkoholfreie Getränke. Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23. Trinkbilz Sinaleo. Bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk. C. F. Schultz.

Auktionsgeschäfte. Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig. B. Wolff, Schwerfieg. Str. 14. Täglich v. morg. 7-8 Uhr abds. f. d. Verk. v. Schuhw. Hrr.-Kb.-u. Arb.-Grd. statt.

Bäckerei u. Konditoreien. Hefehorn, R., Knochenhauerstr. 23. Blume, Willy, Dorotheenstr. 6. Bodenburger, Ernst, Fernersleben. Dannehl, W., Lübecker Str. 106. Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18. Eggert, H., Neuhaldensleb. Str. 43. Enders, M., Endelstr. 15. Feilhaber, Immermannstr. 14. Fricke, H., Sud. Halberstr. Str. 41. Gampe, Herm., Fernersleben. Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15. Hartmann, Frz., Weinberg 46. Heising, C., Ottenbergstr. 17. Hirsch, Bernh., Sudenb. Str. 7. Hosse, Max, Benneckenbeck. Jahn, Hermann, Fernersleben. Klee, C. F., Sudenburger Str. 15. Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38. Kruse, Gust., Salbke. Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24. Kühne, G., Gr. Diederstr. Str. 31. Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43. Ladicke, Walter, Neue Str. 13. Nassberg, H., Sud. Halb. Str. 67. Nachemehl, C., Schönebeck. Str. 90. Markworth, O., Sieverstorstr. 1. Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42. Meyer, Wilh., Grünstr. 14a. Müller, P., N., Alexanderstr. 16. Neumann, Herm., Moritzplatz 2. Niemann, Gustav, Salbke. Prellberg, Fr., Martinstr. 21. Radestock, Paul, Jacobstr. 15. Rospenlenter, Alw., Olvenstedt. Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17. Schaper, Gustav, Fernersleben. Schulze, H., Neustädter Str. 22. Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113. Seidel, K., Moldenstr. 51. Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60. Steinmetz, E. Jul., Wasserkr. 26. Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20. Warnecke, C., Ottenbergstr. 29. Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Bier-Brauerei. Debert, M., Verm. d. Kloster-Brau. b. H., ff. hell u. dunkle Biere i. Geb. u. Fl. Tel. 2002. Fürstenufer 24. Eggert, A., Spezialität: Caramel-Malz-Bier. Halberstädter Bier-Brauerei A.-G. Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a. Schmidt, A., Burg. Zimmermann, Nachl., Halberst.

Bierhandlungen. Harre, Andreas, Thiemstrasse 4. Brikett u. Grudekoks. Beinhor, R., Halberstadt. Str. 20. Eigenwilling, W., Schöninger Str. 3.

Butterhandlungen. Bodensiedl, L., Dreienbrzelstr. 2. Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26. Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66. Cacao, Chokolade, Tee. Behrend, Karl, Zuckerwarenfabrik. Hauber, Ad., Nachl., M. Buckau. Heinrich, M., Burg. Hoffmann, A., Neustädter Str. 34. Zuckerwaren en gros en det. Klängenberg, Hermann, Schokoladen-u. Zuckerwarenfabr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung. Beckers, C., Sud., Halbst. Str. 30a. Beier, E., Sud., Kurfürstenstr. 25. Beiling, G., Sud., Halberstr. Str. 85. Bindernagel, C., Sud., Hibratstr. 127a. Böhlcke, Paul, Faßbuchsberg 1. Büchner, Paul, Aschersleben. Buchmann, Emma, Tischlrbr. 27/28. Clemens, G., Schöneb., Salztr. 9. Eckold, I., Tischlerkrugstr. 15. Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11. Feidt, Ernst, Agnetenstr. 8.

Färberei u. Wäscherei. Bausleben, L., Schildergasse. Dalichow, P., Jakobstraße 20. Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15. Hansen, Carl, Alexanderstr. 9. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Mart, Friedr., Lübecker Str. 104. Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a. Fleischeri. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3. Behrens, Wilhelm, Annastr. 14. Bernholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17. Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4. Borfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. Qualerb. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab. Büssov, Paul, Peter-Platz Str. 30. Busch, Albert, Aschersleben. Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6-7. Engleiter, G., Helmsdt. Str. 33. Flicke, Wilh., Coquist. 18a. Fritze, Hermann, Ankerstr. 9. Goedecke, Gust., Endelstr. 40. Große, W., Breitweg 239. Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.

Fleischerei. Fieck, P., Wilhelmsttd., Annastr. 2a. Förster, Heinrich, Breitweg 98. Friedrich, Rich., Sud., Halberstadt. Giebler, H., Schönebeck, Salz. 4. Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b. Günther, Otto, Lübecker Str. 106. Hammerschmidt, Feld-u. Neue Str. E. Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8. Huschenbeth, Herm., Morgenstr. 7. Kalsor, Fernersl., Schöneb. Str. 58. Kehrwieder, W., Altes Fischeruf. 14. Klaffhubach, H., Buck., Feldstr. 7. Klees, Wilh., son., Zigarrenfabrik. Kohltz, Kaiserstr. 106, Johberg 15. Krüger, M., Schwerfieg. Str. 11/12. Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54. Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6. Kühn, Arth., Halberstädter Str. 46. Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11. May, Edm., Buck., Coquist. 18. Müller, P., Lübecker Str. 15. Rei, Adam, Lübecker Str. 31. Reuter, H., Grüne Armstr. 18b. Roof, J., Weinbergstr. 27. Rümpler, F., Schulldorfer Str. 13. Sautfleben, C., Schönebecker Str. 47. Scharliffe, W., Jakobstr. 42. Scharliffe, Ad., Neustädter Str. 24. Schleicholson, O., Lüdisehof. Str. 29. Schmid, Otto, Regierungstr. 10. Schmidt, Friedrich, Fernersleben. Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47. Schreiber, Hans, Olvenstedt. Str. 43. Schröder, Herm., Grüne Armstr. 3. Schuppe, W., Buck., Sudenb. Str. 5. Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18. Vielpuhl, B., Hohepforterstr. 48. Voigtländer, Carl Ed. Wronken, Joh., Johannsfahrtstr. 2. Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinstr. Weisenfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4. Winter, A., Halberst., Bakonst. 60. Zierau, Ad., Olvenstedt.

Drogen u. Farben. Adler-Drogerie Aschersleben. Mittelstrasse Ecke. Albrecht, P., Lübecker Str. 17. Bethke, A., Spez.: Bohnermasse. Bork, Max, Gommern. Eiseit, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69. Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt. Graf, Wilh., Hohe-Pforte-Str. 46. Weinbergstr. 37. Hauber, Ad., N.-Buckau. Hubert, Gust., Jacobstr. 16. Kirbus, Herm., Gr. Ottersleben. Köpke, O., N. Buck., Dorothst. 12. Ludwig, Ewald, Fernersleben. Rentzsch, Walter, Rogätzter Str. 80. Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10. Schubert, Gust., Halberst. Str. 107. Starkloff, H., Halberstädter Str. 113. Thiemcke, A., Buck., Grusonstr. 6. Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 49. Weinmeyer, G., Schmidtstr. 15. Fahrräder u. Nähmaschinen. Barthele & Grahn, Gr. Dised. Str. 23. Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104. Gr. Ottersleben, Frankestr. 71. Vert.: Franz Baumeier, Salbke. Sudenburg. Brennecke, Fernersleben. Buchheim, G.-A., Astur-Räder. Dietzsch, E., Berliner Str. 30. Fahrrad-Frischauf, Jobsbstg. 12/13. Hoffmann, Oskar, Schmidtstr. 20. Junker, Franz, Coquist. 18. Kamolz, C., Neustädterstr. 45. Klein, G., Reparatur, Vernickel. Kleinau, H., Burg, Zerbst. Str. 13. Kruse, R., Lüb. Str. 103. Neust., Rep. Reising, O., Knochenhaueruf. Richter, A., Sud., Halberstädter Str. 25. Ross, A., Breitweg 264. Parade-, Panther- u. Dürrkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen. Sandau, Carl, Schönebeck, Salztr. Schlägel, G., Buck., Coquist. 5/6. Schulze, Heur., Burg, Markt 20. Spaleck, Willy, Lübecker Str. 43. Steinhausen, H., strasse 3a. Reparaturwerkstatt. Sprech-Apparate. Strube, Max, Gust.-Adolf-Str. 16. Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5. Rep. Zäc, Willy, Altemarkt 13.

Färberei u. Wäscherei. Bausleben, L., Schildergasse. Dalichow, P., Jakobstraße 20. Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15. Hansen, Carl, Alexanderstr. 9. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Mart, Friedr., Lübecker Str. 104. Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a. Fleischeri. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3. Behrens, Wilhelm, Annastr. 14. Bernholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17. Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4. Borfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. Qualerb. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab. Büssov, Paul, Peter-Platz Str. 30. Busch, Albert, Aschersleben. Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6-7. Engleiter, G., Helmsdt. Str. 33. Flicke, Wilh., Coquist. 18a. Fritze, Hermann, Ankerstr. 9. Goedecke, Gust., Endelstr. 40. Große, W., Breitweg 239. Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.

Färberei u. Wäscherei. Bausleben, L., Schildergasse. Dalichow, P., Jakobstraße 20. Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15. Hansen, Carl, Alexanderstr. 9. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Mart, Friedr., Lübecker Str. 104. Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a. Fleischeri. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3. Behrens, Wilhelm, Annastr. 14. Bernholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17. Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4. Borfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. Qualerb. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab. Büssov, Paul, Peter-Platz Str. 30. Busch, Albert, Aschersleben. Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6-7. Engleiter, G., Helmsdt. Str. 33. Flicke, Wilh., Coquist. 18a. Fritze, Hermann, Ankerstr. 9. Goedecke, Gust., Endelstr. 40. Große, W., Breitweg 239. Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.

Färberei u. Wäscherei. Bausleben, L., Schildergasse. Dalichow, P., Jakobstraße 20. Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15. Hansen, Carl, Alexanderstr. 9. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Mart, Friedr., Lübecker Str. 104. Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a. Fleischeri. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3. Behrens, Wilhelm, Annastr. 14. Bernholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17. Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4. Borfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. Qualerb. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab. Büssov, Paul, Peter-Platz Str. 30. Busch, Albert, Aschersleben. Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6-7. Engleiter, G., Helmsdt. Str. 33. Flicke, Wilh., Coquist. 18a. Fritze, Hermann, Ankerstr. 9. Goedecke, Gust., Endelstr. 40. Große, W., Breitweg 239. Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.

Färberei u. Wäscherei. Bausleben, L., Schildergasse. Dalichow, P., Jakobstraße 20. Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15. Hansen, Carl, Alexanderstr. 9. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Mart, Friedr., Lübecker Str. 104. Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a. Fleischeri. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3. Behrens, Wilhelm, Annastr. 14. Bernholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17. Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4. Borfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. Qualerb. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab. Büssov, Paul, Peter-Platz Str. 30. Busch, Albert, Aschersleben. Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6-7. Engleiter, G., Helmsdt. Str. 33. Flicke, Wilh., Coquist. 18a. Fritze, Hermann, Ankerstr. 9. Goedecke, Gust., Endelstr. 40. Große, W., Breitweg 239. Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.

Färberei u. Wäscherei. Bausleben, L., Schildergasse. Dalichow, P., Jakobstraße 20. Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15. Hansen, Carl, Alexanderstr. 9. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Mart, Friedr., Lübecker Str. 104. Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a. Fleischeri. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3. Behrens, Wilhelm, Annastr. 14. Bernholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17. Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4. Borfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. Qualerb. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab. Büssov, Paul, Peter-Platz Str. 30. Busch, Albert, Aschersleben. Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6-7. Engleiter, G., Helmsdt. Str. 33. Flicke, Wilh., Coquist. 18a. Fritze, Hermann, Ankerstr. 9. Goedecke, Gust., Endelstr. 40. Große, W., Breitweg 239. Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.

Färberei u. Wäscherei. Bausleben, L., Schildergasse. Dalichow, P., Jakobstraße 20. Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15. Hansen, Carl, Alexanderstr. 9. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Mart, Friedr., Lübecker Str. 104. Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a. Fleischeri. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3. Behrens, Wilhelm, Annastr. 14. Bernholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17. Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4. Borfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. Qualerb. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab. Büssov, Paul, Peter-Platz Str. 30. Busch, Albert, Aschersleben. Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6-7. Engleiter, G., Helmsdt. Str. 33. Flicke, Wilh., Coquist. 18a. Fritze, Hermann, Ankerstr. 9. Goedecke, Gust., Endelstr. 40. Große, W., Breitweg 239. Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.

Färberei u. Wäscherei. Bausleben, L., Schildergasse. Dalichow, P., Jakobstraße 20. Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15. Hansen, Carl, Alexanderstr. 9. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Mart, Friedr., Lübecker Str. 104. Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a. Fleischeri. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3. Behrens, Wilhelm, Annastr. 14. Bernholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17. Berndorf, Fritz, Grusonstr. 4. Borfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. Qualerb. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab. Büssov, Paul, Peter-Platz Str. 30. Busch, Albert, Aschersleben. Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6-7. Engleiter, G., Helmsdt. Str. 33. Flicke, Wilh., Coquist. 18a. Fritze, Hermann, Ankerstr. 9. Goedecke, Gust., Endelstr. 40. Große, W., Breitweg 239. Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.

Heinecke, Herm., Olvenstedt. Hempel, Carl, Petersstr. 7. Jaockel, Gustav, Feldstr. 63a. Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8. Keppeler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4. Kirsten, Frau, Thiemstr. 15. Köpp, H., Neuhaldensleb. Str. 5. Krüger, Gustav, Craacu. Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21. Lieder, G., Knochenhauerer 2. Meusel, Carl, Spez.: ff. Aufschnitt. Müller, Albert, Mittagstr. 34. Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52. Nehrung, Heur., Weinbergstr. 20. Pempel, H., Schöneb., Breitweg 6. Raulin, Aug., Olvenstedter Str. 47. Reicke, Wilh., Steinstr. 3. Rose, B., Hennigestr., Eck Schmidtstr. Rüde, Otto, Nachtweide 45. Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2. Siebenschuch, Fernersl., Mühlenstr. Schade, Ernst, Gr. Diederstr. Str. 30. Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2. Schmidt, C., Lübecker Str. 100. Schrader, Walter, Berliner Str. 8. Sturm, W., Neustädter Str. 10. Tietz, M., Friedriehst., Brückst. 4. Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5. Völker, Otto, Ottenbergstr. 8. Wagner, A., Charlottenstr. 4. Winkler, H., Gr. Ottersl., Friedr. 11. Windberg, Louis, Querstr. 20. Wippermüller, G., Schmidtstr. 43. Wölkering, J., Steph.-Brücke 7. Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbieren. Bester, Otto, Bornburger Str. 1. Gehardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig. Hasditt, Gust., Halberst. Str. 54. Cig. Heilmann, Wilh., Moldenstr. 51. Hoffmann, Fr., Martinstr. 14. Karste, Ad., Wasserkruststr. 5. Köpke, Fr., Kurfürstenstr. 29. Müller, C., Halberstädter Str. 72a. Uchmann, P., Wolfenbüttl. Str. 17. Westram, Rich., Schöninger Str. 19. Zörger, Fr., Halberstädter Str. 61.

Galanterie- u. Luxuswaren. Klöß, L., Schönebeck, Salzstr. 10. Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg. Tamborini, Alex., Alte Ulrichstr. 4/5. Gardinen, Tappiche. Müller, O. E., Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7. Gelegenheits-Käufe. Rosenhald, Rnd., Tischlerkrugstr. 5. Getrag. u. neue Horrengarderobe. Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19. Akt. Haus- u. Küchengeräte. Kötter, A., Burg, Jacobstr. 19/21. Draeker, M., Burg. Radich, Albert, Schönebecker Straße 197. Meyenberg, Erich, Fernersleben. Pohlensänger, Paul, Halberstädter Str. 67. Klemperer, Gas-u. Wasser-Anl. Schulz, A., Jakobstr. 9-10. Lam- pen, Porzellan, Emaille. Steiner, Reinhold, Neustadt, Lübeckerstr. 36a. Tilehm & Hüfeld, Neustadt, Lübecker Str. 113. Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.

Herren-Artikel. Diederich, P., Breitweg 227. Grimme, Otto, Jakobstr. 16. Klöckmann, O., Burg, Zerbststr. 37. Kanthaus Georg Wittkowski, Burg. Herren-Garderobe. Basch, Arthur, Westerhüsen. David Bick & Co., N., Lüb. Str. 113. Biernath, G., Burg, am Bismarckplatz. Bry, Moritz, Aschersleben. Größtes Spezialgeschäft am Platze. Bünzer, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6. Heinrich Casper, Herren- und Knaben-Kleidung. 133 Breitweg 133. Deutsche Herrenmoden, Breitweg 136, gegenüber der Fontäne. Goldschmidt, Hermann, Stadtfur, Steinst. 27. Günsche, Herm., Burg. Herbergs, Max, Schopenstr. Ia. Hups, J., Louisenstr. 5. Hünerbein, W. Hohenst. 14., Selbstgef. Knabenanz. neu u. alt. Kissel, Herm., Salbke. Löwenthal, R., Nikolaiplatz 3. Lubralnschik, Westerhüsen. Maerker, L., Breitweg 80/81. Paul, Fritz, G. m. b. H., Schönebeck, Salzstr. 3. Seeckts, F., Stadtfur. Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48. Sorger, J., Jakobstr. 3. Streichhahn, Franz, Burg. Wedecke, Robert, Nachl., denselben.

Hüte u. Mützen. Finke, G., Kurfürstenstr. 1. Ohle, Fr., Schönebeck, Salzstr. 6. Rettinger, Br., Burg, Markt 22. Stabke, W., Sudenburg, Halberstädter Str. 39a u. 121b. Kohlen, Holz, Grudekoks. Scheel, A., Halberstädter Str. 85. Wexler, H., Wasserkruststr. 110. Kolonialwaren. Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30. Benecke, Neue Str. 16, Klosterg. 6. Biehlstein, Helene, Moldenstr. 24. Bierschenk, C., Heinrichstr. 27. Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren Böhm, W., Gr. Saize. Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3. Conrad, T., Sud., Lemsd. Weg 15.

Demmel, F., Stadtfur. Drohn, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5. Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20. Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6. Flügel, Paul, Burg, Bürgermarkt. Spez.: Jed. Freitag frische Wurst Freitag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16. Friedl, L., Sudenb., Kroateng. 28. Fuchs, Aug., Staffl., Biechofstr. 28. Germer, A., Craacu. Germer, Willh., Craacu. Görnemann, M., Kl. Ottersleben. Grellzu, Otto, Mittagstr. 24. Haberland, Friedr., Petriförder 1. Hartung, P., Nachl., Craacu. Heideke, H., Olvenstedter Str. 43. Heintke, Wilh., Köhener Str. 17. Heunig, Paul, Am Weinhof 10/11. Herrmann, C., Sud., Helmsd. Str. 26. Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25. Hüfne, Willy, Krügerbrücke 6. Holper, W., Ebendorfer Str. 44. Holze, Heinrich, Bandstr. 5. Kahlan, Ad., Martinstr. 20, Buck. Klapp, A., Buck., Grusonstr. 21. Klucke, Clara, Weinbergstr. 44. Knochenhauer, Schöninger Str. 32. Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7. Krane, G., Schönebeck, Elbstr. 8. Kunsch, P., Halberstadt. Str. 122c. Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15. Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5. Lentge, Friedr., Heinrichstr. 22. Lindau, Hugo, Friedenstr. 22. Luckau, Louis, Buck., Priester. 11. Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14. Müller, Aug., Halberstadt. Str. 71. Müller, C., Hohe Str. 6. Müller, Otto, Friesenstr. 33. Nahert Th., Staffl., Hamsterstr. 5. Oppermann, W., Halberst. Str. 36. Paetz, Carl, Sudenburger Str. 1. Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11. Reudeker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9. Regas, G., Sud., Heskieslstr. 16. Rejniski, J., Burg, Gr. Hirtenstr. Mittw. fr. Wurst, Sonn. Knobwurst. Ribbe, Wilh., Aschersleben. Schlemmermeyer, Marie, Annastr. 2. Schlenker, E., Berliner Str. 16/17. Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66. Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10. Schöne, Gr. Salze, Weichhaus Str. 36. Schünfufs, A., Rotekrebsstr. 26. Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung. Schweigt, Louis, Rotekrebsstr. 29/30. Seehaus, Th., Jakobstr. 40. Spieler, E., Sud., Kroateng. 2. Steffen, C., Halberstädter Str. 42. Sulfrian, A., Zinneck Nfl., Fernersl. Thiele, H., Sud., Halberst. Str. 88. Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben. Voigt, Hermann, Kurfürstenstr. 32. jed. Sonnab. frische Wurst. Newweg 11a. Wartenberg, Thies, Sud., Heskieslstr. 12. Weder, A., Knochenhaueruf. 40. Witte, A., Sud., Helmstedt. Str. 14. Zeltwanger, Jau, Fernersleben. Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14. Zinke, Otto, Sudenburg, Langeweg 58.

Korbwaren. Ketscher, Fr., Schöneb., Salzstr. 4. Klinker, R., Gr. Diederstr. Str. 31. Prager, Fritz, Schöneb. Str. 34. Schmöhl, Breitweg, Ecke Domstr. 2. Steinbach, O., Burg, Breitweg 9. Steinmann, H., Burg, Jakobstr. 1.

Kurz- u. Wollwaren. Gröpke, C., Schrotdorfer Str. 17. Grimme, Otto, Jakobstr. 16. Kartiol, Gebr., Breitweg 269. Magnus, Anna, Schmidtstr. 13. Nathau, E., Lübecker Str. 36. Neumann, R. N., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung. Arnold, G., Sud., Halberstadt. Str. 110. Holzpatentfabrik. Blanke, Herm., Hennigestr. 7/8. Buck, Fr., Schulmarkt, Thiemstr. 18. Brann, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48. Eriem, F., Lübecker Str. 33. Förster, Aug., Lüdisehof 9/10. Friedrich, W., Burg, Franz-Str. 69. Hoffmeister, Gust., Annastr. 14. Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35. Krause & Buchau, N., Nikolaipl. 5. Möritz, Gust., Halberstadt. Str. 52. Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt. Pihoray, R., Bornburger Str. 18/19. Röber, W., Schönebeckstr. 4. Schütler, W., Sud., Halberst. Str. 105.

Manufakturwaren. Borfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18. Conitzer & Co., Schönebeck. Salzstr. 15/17. für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche. Grohn, S. & M., Aschersleben. Franke, J., Hohe-Pforte-Str. 63. Götzling, J., Neuhaldensleb. Str. 42. Bettfedern u. Rein-Anstalt. Lübecker Str. 31. Kleidst., Bettf., Wäsche. zahlung ohne Anzahl. Stephensbrücke 8. Kleider, dorstoffe, Wäsche, Schürzen, Kleiderchen, Kindermäntel. Schmidt, 56 Kleiderfederhandlung und -Reinigung. Gerson Herzberg & Söhne, Buckau. Hochgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20. Leinen, Woll-u. Baumwollwaren. Hups, J., Louisenstr. 5. Karlhof, Gebr., Breitweg 269. Karslowy, A., Diederstr. Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64. Lehmann, O., Halberstadt. Str. 112. Marwitsky, Alb., Olvenstedt. Mendel, Ad., Nachl., Burg. Inh. Otto Blank.

Manufakturwaren. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16. Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56. Gast, Ad., Tischlern., Alex.-Str. 25. Götzling, Schmidtstr. 48, Fern. 4584 gr. Sargausstattg. Magazin Neust. Heier, E., Olvenstedter Str. 21. Klappstein, A., Kurfürst.-Str. 31. Komm, Conrad, Endelstraße 38. Meyer, Albert, Thiemstr. 16. Müller, W., Sud., Friedenstr. 3. Pfeiff, Gr. Diederstr. Str. 24. Richter, Carl, Grusonstr. 7a. Steinemann, Fr., Schmidtstr. 37. Typy, A., Neust., Schmidtstr. 40a. Zinke, Herm., N., Lübeck. Str. 105.

Sarg-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16. Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56. Gast, Ad., Tischlern., Alex.-Str. 25. Götzling, Schmidtstr. 48, Fern. 4584 gr. Sargausstattg. Magazin Neust. Heier, E., Olvenstedter Str. 21. Klappstein, A., Kurfürst.-Str. 31. Komm, Conrad, Endelstraße 38. Meyer, Albert, Thiemstr. 16. Müller, W., Sud., Friedenstr. 3. Pfeiff, Gr. Diederstr. Str. 24. Richter, Carl, Grusonstr. 7a. Steinemann, Fr., Schmidtstr. 37. Typy, A., Neust., Schmidtstr. 40a. Zinke, Herm., N., Lübeck. Str. 105.

Schuhwaren. Albrecht, A., Endelstr. 8. Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15. Baumbach, C., Lübecker Str. 25a. Belau, Friedr., Moldenstr. 54. Bernsiefel, W., Staffl., Bischof-Str. 27. Bertean, Louis, Jakobstr. 45. Blome, Rich., Diederstr. Brodmann, E., Schmidtstr. 32. Burger Schuhfabrik, Aug. Schmidchen, Aschersleben. Nur Taubenstr. 6. Diekmann, W., Staffl., Prinzenstr. 8. Eichtermeier, C., Buck., Feldstr. 61. Eisner, Carl, Lübecker Str. 29. Eisenhuth, W., Morgenstr. 12. Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116. Ewe, Herm., Lübecker Str. 39. Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 12. Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3. Freyer, Ed., Buck., Wanzleier Str. 4. Fricke, Rob., Buck., Feldstr. 8. Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt. Gehrmann, Gottl., Heskieslstr. 11. Haberland, C., Sud., Kurfürst.-Str. 13. Hahn, Gustav, Neuhaldensleben. Harseher, J., Olvenstedter Str. 15. Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4. Hennige, Fritz, Moldenstr. 27. Herbst, G., Craac., Magdeburg-Str. 5. Himmelmeyer, A., Schöneb. Str. 105. Hoeh, Gustav, Bäcker. 6. Hoffmeyer, F., Buck., Klosterb.-St. 14. Hopp, Otto, Neuhaldensleben. Hubb, Ludwig, Moldenstr. 14. Kannenberg, S., Halberst. Str. 61. Käser, Paul, Althakenleben. Kasub, E., Neustadt, Luisenstr. 1. Keimling, H., Schöneb., Breitweg 5.

Schuhwaren. Albrecht, A., Endelstr. 8. Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15. Baumbach, C., Lübecker Str. 25a. Belau, Friedr., Moldenstr. 54. Bernsiefel, W., Staffl., Bischof-Str. 27. Bertean, Louis, Jakobstr. 45. Blome, Rich., Diederstr. Brodmann, E., Schmidtstr. 32. Burger Schuhfabrik, Aug. Schmidchen, Aschersleben. Nur Taubenstr. 6. Diekmann, W., Staffl., Prinzenstr. 8. Eichtermeier, C., Buck., Feldstr. 61. Eisner, Carl, Lübecker Str. 29. Eisenhuth, W., Morgenstr. 12. Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116. Ewe, Herm., Lübecker Str. 39. Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 12. Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3. Freyer, Ed., Buck., Wanzleier Str. 4. Fricke, Rob., Buck., Feldstr. 8. Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt. Gehrmann, Gottl., Heskieslstr. 11. Haberland, C., Sud., Kurfürst.-Str. 13. Hahn, Gustav, Neuhaldensleben. Harseher, J., Olvenstedter Str. 15. Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4. Hennige, Fritz, Moldenstr. 27. Herbst, G., Craac., Magdeburg-Str. 5. Himmelmeyer, A., Schöneb. Str. 105. Hoeh, Gustav, Bäcker. 6. Hoffmeyer, F., Buck., Klosterb.-St. 14. Hopp, Otto, Neuhaldensleben. Hubb, Ludwig, Moldenstr. 14. Kannenberg, S., Halberst. Str. 61. Käser, Paul, Althakenleben. Kasub, E., Neustadt, Luisenstr. 1. Keimling, H., Schöneb., Breitweg 5.

Schuhwaren. Albrecht, A., Endelstr. 8. Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15. Baumbach, C., Lübecker Str. 25a. Belau, Friedr., Moldenstr. 54. Bernsiefel, W., Staffl., Bischof-Str. 27. Bertean, Louis, Jakobstr. 45. Blome, Rich., Diederstr. Brodmann, E., Schmidtstr. 32. Burger Schuhfabrik, Aug. Schmidchen, Aschersleben. Nur Taubenstr. 6. Diekmann, W., Staffl., Prinzenstr. 8. Eichtermeier, C., Buck., Feldstr. 61. Eisner, Carl, Lübecker Str. 29. Eisenhuth, W., Morgenstr. 12. Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116. Ewe, Herm., Lübecker Str. 39. Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 12. Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3. Freyer, Ed., Buck., Wanzleier Str. 4. Fric

# Bekanntmachung.

Die Restbestände der aus der Eugen Singerscher.

## Konkursmasse Jakobstraße 50

erstandenen Waren, bestehend in

### Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

Berufskleidung, Hüten, Mützen, Wäsche und andern Ergänzungswaren

müssen schnellstens geräumt werden, und werden daher von heute an zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

**Hut gratis! Konfirmanten-Anzüge**

in schwarz Cheviot, Diagonal-Kammgarn, Tuch und Drapé zu konkurrenzlos billigen Preisen. **Hut gratis!**

Ein Posten Herren-Anzüge von 9.85 Mk. an.

Ein Posten Herren-Hosen 2.65 Mk.

Leibchen-Hosen 69 und 85 Pf.

## Nur 50 Jakobstr. 50 gegenüber dem Rathaus.

Nur noch kurze Zeit!

Nur noch kurze Zeit!

Nur noch kurze Zeit!

### ! Eine Delikatesse!

ist für jeden Raucher meine Spezialmarke  
**El Cinto Nr. 69**  
pro St. 6 Pf., 100 St. 5.25 Mk.  
Milde würzige Qualität.  
Wer einmal geraucht, bleibt Kunde  
**Richard Friedrich**  
Zigarrenfabrik, Sudenburg,  
Halberstädter Straße Nr. 62  
und Kurfürstenstraße Nr. 1.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem werten Publikum von Magdeburg-Duckau und Umgegend teile ich hierdurch mit, daß ich in Duckau, Köthener Straße 14, ein  
**Spezial-Wurst- und Fleischwaren-Geschäft**  
eröffnet habe. Mein Bestreben ist, vom Besten nur das Beste zu bieten.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
hochachtungsvoll  
**W. Löttge**  
früher Breittweg 211.

### Sohlleder-Ausschnitt

alle Schuhmacher-Bedarfsartikel  
3893 empfiehlt billigt  
**L. Köhler, Sudenburg**  
Halberstädter Straße 56  
**Olvenstedt.**  
Einem Zigarrenmacherlehrl. u. z. Offern freundschaftliche Aufnahme.  
Germann Thiele, Zigarrenfabrik.

### Brennholz

Stüpe von 30 Pfg. an, hat billig abzugeben 3926  
**H. Fritsch**  
Dampfjägelw., Rogauer St. 18.  
Verkaufszeit von 3 bis 5 Uhr.  
Junge Mädchen zur Erlernung der ff. Damenschneiderei finden bei freundliche Aufnahme.  
4004 Frau Matthias, Kronprinzenstr. 5, II.

### Echte Nordhäuser Kneiffische

**Kautabake**  
empfehlen  
3793  
**C. F. Thiele**  
auf dem Königshof.  
Militärschuh u. -schaffstiefel  
Heinrich Gaedecke, Katharinenstr. 3

Grosse Auswahl in

## Jugendweihekarten


mit Versen von Uhlich und Dr. Kramer sowie auch


## Konfirmationskarten

empfiehlt


Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

**8<sup>50</sup>**






**10<sup>50</sup>**



## Zur Konfirmation

Wir bringen in diesem Jahre Konfirmanten-Stiefel in vollendet schönen Formen, vornehmlich in Boxcali und Chevreau, mit und ohne Lackverzierung. Unsre Qualitäten zeichnen sich in den billigeren Preisen durch ebenso große Solidität aus wie in den besseren durch vornehme Eleganz. Unsre Auswahl ist ohnegleichen!

## Steinfeldts Schuhhaus

Alte Ulrichstraße  Jakobstraße 38  
Erstes Haus vom Breittweg Ecke Meißnerstraße

3959

Als besonders gut und preiswert empfehlen wir



**No. 50. Edelweiss.**

mild und fein, pro Mille 34.00, 100 Stück 3.40, in Papier, Dtzd. 48 Pf.



**No. 57. Chica.**

kräftig, pro Mille 34.00, 100 Stück 3.40, in Papier, Dtzd. 48 Pf.



**Nr. 10 Vorstenlanden, Spezialität**  
pro Mille 34.00, 100 Stück 3.40, in Papier, Dtzd. 48 Pf.  
**Nr. 10b** pro Mille 37.00, 100 Stück 3.70, in Papier, Dtzd. 50 Pf.



**Nr. 99a Kleine Vorstenlanden, würzig und fein**  
pro Mille 42.00, 100 Stück 4.20, in Papier, Dtzd. 55 Pf.



**No. 99. Vorstenlanden.**

**Vorstenlanden-Felix**, mittelfarben, hervorragend in Geschmack und Brand, pro Mille 42.00, 100 Stück 4.20, in Papier, Dtzd. 55 Pf.



**Nr. 960 Marke „Universal“**, sehr feine Qualität, in heller und auch brauner Farbe, pro Mille 50.00, 100 Stück 5.00, in Papier, Dtzd. 65 Pf.

## Tabak- und Zigarren-Fabrik

# Paul Meißner & Co., Magdeburg

Fabrik: Alte Neustadt, Weinberg 34

Hauptgeschäft: Schrottdorfer Straße  
II. Geschäft: Breittweg Nr. 253  
III. Geschäft: Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117  
IV. Geschäft: Fernerzleben, Schönebocker Straße Nr. 23  
V. Geschäft: Staßfurt, Prinzenstraße Nr. 3  
VI. Geschäft: Schönebeck a. E., Markt Nr. 10

**Verkaufsstellen:**